
Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

Mit Abgabe des Projektplans bei der Kanzlei (durch den Betreuer/ die Betreuerin) erfolgt die Anmeldung auf den Bachelorarbeits-Anlass automatisch. Eine Anmeldung im ESP ist nicht notwendig.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa		22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBxa		22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa		22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOxa		22.02.2016 - 28.05.2016		

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Anforderungen der Entwicklungsaufgaben
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung EWIN2.1 als auch für das Proseminar EWIN2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
- Philipp, S-H., & Aymanns, P. (2010): *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens.* Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung.* Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001): *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung.* Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGa	Tovote Katrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGb	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	16:15 - 18:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBa	Tovote Katrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBb	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBc	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBxa	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOxa	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016		

Kognitive Entwicklung während der Primarschulzeit

Die allgemeine mentale Fähigkeit bzw. die Intelligenz gilt als einer der einflussreichsten Faktoren zur Vorhersage von Schulerfolg. Obwohl es immer wieder gesellschaftliche Diskussionen über die Erbllichkeit von Intelligenz gibt, gelten aus wissenschaftlicher Sicht Umweltfaktoren, wie Familie und Schule, für die Entwicklung des genetischen Potenzials der Intelligenz als verantwortlich. Das Seminar geht den Fragen nach, wie sich Intelligenz entwickelt, wie sich Begabungsunterschiede erklären lassen und ob Intelligenz gefördert werden kann. Gerade im Hinblick auf die Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft gilt es das individuelle Potenzial jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers zu erkennen, zu unterstützen und zu begünstigen. Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Implikationen für die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern besprochen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kritisches Auseinandersetzen mit der Anlage-Umwelt-Diskussion und kennen von Einflussfaktoren auf die Intelligenzentwicklung
- Entwickeln von Sensibilität für den weitreichenden Einfluss von Intelligenz auf die schulische Laufbahn von Schülerinnen und Schülern
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Lubinski, D. (2004). Introduction to the Special Section on Cognitive Abilities: 100 Years after Spearman's (1904) "General Intelligence', Objectively Determined and Measured". *Journal of Personality and Social Psychology*, 86(1), 96-111.
- Spinath, B., Spinath, F. M., Harlaar, N. & Plomin, R. (2006). Predicting school achievement from general cognitive ability, self-perceived ability, and intrinsic value. *Intelligence*, 34, 363-374.
- Stern, E. & Neubauer, A. (2013). *Intelligenz: grosse Unterschiede und ihre Folgen* (2. Aufl.). München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Zimmer, D. E. (2012). *Ist Intelligenz erblich?* Reinbek: Rowohlt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGa	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBa	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00

Hirnforschung: Wie tickt das Gehirn?

Das menschliche Gehirn ist optimal ans Lernen angepasst. Schon sehr kleine Kinder sind zu erstaunlichen Gedächtnisleistungen fähig. Warum tun wir uns dennoch manchmal schwer, uns Daten, Vokabeln oder mathematische Operationen zu merken? Die Region im Gehirn, die für unser Lernvermögen eine zentrale Rolle spielt, heisst Limbisches System. Der sich darin befindende Hippocampus speichert neue und bedeutsame Informationen ab und ist auch am Abrufen von Erinnerungen beteiligt. Neben dem Hippocampus sind weitere Hirnregionen fürs Lernen wichtig: der Mandelkern oder kortikale Regionen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Funktionsweise des Gedächtnisses und mit den lernrelevanten Vorgängen im Gehirn. Hierfür werden Erkenntnisse der Hirnforschung thematisiert, um daraus praktische Implikationen für das Lehrpersonenhandeln abzuleiten und zu diskutieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für lernrelevante Vorgänge im Gehirn sowie für die kognitive Entwicklung und Funktionsweisen des Gedächtnisses.
- Sensibilisieren für die emotionalen Bedingungen von Speicherung und Abruf von Gedächtnisinhalten.
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Brand, M. & Markowitsch, H. J. (2011). *Lernen und Gedächtnis. Relevante Forschungsergebnisse für die Schule*. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.
- Spitzer, M. (2009). Gehirnforschung und schulisches Lernen. Ergebnisse, Einsichten und Anregungen. *Schulmagazin 5 bis 10*, 77(3), 5-12.
- Trollenier, H.-P., Lenhard, W. & Marx, P. (Hrsg.). (2010). *Brennpunkte der Gedächtnisforschung. Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGc	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	18:15 - 20:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBb	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Lernen zwischen Lust und Frust

Lustvoll und spielerisch soll Lernen sein, und es soll Spass machen! Das erwarten Kinder und Eltern heute vom Lernen in der Schule. Diese Erwartungen stammen aus der Populärpsychologie und sind problematisch, weil sie suggerieren, Lernen gehe ohne Anstrengung. Man kann jedoch nicht darauf verzichten, sich mit dem Lernstoff auseinander zu setzen, Frustrationen auszuhalten und Bedürfnisse auf später zu verschieben, meint der Pädagoge Fritz Oser und stellt fest: „Lernen hat nicht mit Spass zu tun, sondern mit Anstrengung, die unter Umständen Freude macht!“ Lernfortschritt ist immer gebunden an Überwindung und Engagement zugunsten eines Lernziels. Disziplin galt lange Zeit als altmodischer und überholter Begriff. Heute wissen wir, dass zu aller erst die Entwicklung von Selbstdisziplin über den Schulerfolg entscheidet. In diesem Proseminar üben wir deshalb, Kinder und ihre Eltern über diese Zwischenschritte zum Lernerfolg zu informieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Förderung der kognitiven Entwicklung
- Identifizierung von Unterstützungsmöglichkeiten kognitiver Fähigkeiten im Schulalltag
- Professionalisierung des Lehrerinnen- und Lehrerhandelns durch Stärkung der Kommunikationskompetenz in schulischen entwicklungspsychologischen Fachdiskursen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Dawson, P. & Guare, R. (2010). *Schlau, aber... Kindern helfen, Ihre Fähigkeiten zu entwickeln durch Stärkung der Exekutivfunktionen*. Bern: Huber.
- Grob, A. (Hrsg.) (1997). *Kinder und Jugendliche heute: belastet – überlastet? Beschreibung des Alltags von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz und in Norwegen*. Chur, Zürich: Rüegger.
- Oser, F. & Spychiger, M. (2005). *Lernen ist schmerzhaft: zur Theorie des Negativen Wissens und zur Praxis der Fehlerkultur*. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBd	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxa	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOb	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00

Moralerziehung, ein alter Zopf?

Moralisches Denken hängt eng mit der kognitiven Entwicklung des Kindes zusammen. Das Denken zu Fragen der Gerechtigkeit und der Fairness ist einem Reifungsprozess unterworfen und kann durch eine angemessene Erziehung unterstützt werden. Moralisches Denken wird v.a. in Konfliktsituationen gelernt. Je eindrücklicher Erfahrungen im Gespräch reflektiert werden, umso differenzierter kann sich das moralische Urteil entwickeln. In diesem Proseminar gehen wir der Frage nach, wie Kinder moralisches Denken lernen, welche Bedingungen die Schule bereitstellen kann und wie die Lehrperson den Lernprozess angemessen unterstützen kann. Themen der Moralerziehung sind daher kein alter Zopf, sondern im Gegenteil: es wird zu zeigen sein, dass sie zentrale Bestandteile einer zeitgemässen Bildung darstellen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Entwicklung des moralischen Denkens
- Reflexion theoretischer Ansätze und Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Befunden zur Entwicklung des moralischen Verständnisses.
- Wissen zu moralpädagogischen Interventionen und zu Werteerziehung im schulischen Kontext
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (zwei schriftliche Studienleistungen).

Literatur

- Heidbrink, H. (2008). *Einführung in die Moralpsychologie* (3. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Latzko, B. & Malti, T. (2010). *Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz*. Göttingen: Hogrefe.
- Zierer, K. (2013). *Können Kinder Moral lernen?* Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBe	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOa	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Über die kleinen und grossen Herausforderungen des Lebens - Stressempfinden und Resilienzentwicklung

Das Thema Stress und Stressbewältigung wird derzeit viel diskutiert, auch in Bezug auf Schülerinnen und Schüler im Primarschulalter, wie u.a. eine Studie des deutschen Kinderschutzbundes zeigt. In engem Zusammenhang mit der Stressthematik steht das zunehmende Interesse am Resilienzkonzept. In der Psychologie und Pädagogik wird damit auf die Fähigkeit zu psychologischer Anpassung oder Widerstandsfähigkeit verwiesen. Diese ist sowohl in alltäglichen Stresssituationen gefragt als auch bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben und von kritischen Lebensereignissen. Individuelle Unterschiede in der Resilienz können auf komplexe Wechselwirkungen sogenannter Risiko- und Schutzfaktoren zurückgeführt werden. Dabei spielen jeweils sowohl personenbezogene, eher biologische Faktoren als auch Umwelteinflüsse eine Rolle. Resilienz ist damit zumindest teilweise veränderbar und entwickelt sich über die Lebensspanne.

Diese und ähnliche Thematiken sollen im Proseminar unter Berücksichtigung empirischer Erkenntnisse aus der Resilienzforschung und im Hinblick auf praktische Implikationen für den Lehrberuf diskutiert werden.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kennenlernen von Theorien und Modellen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie sowie der Stress- und Resilienzforschung
- Auseinandersetzung mit der praktischen Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Filipp, S. & Aymanns, P. (2010). *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönnau-Böse, M. (2013). *Resilienz*. München, Basel: Ernst Reinhardt.
- Oerter, R. (2008). Kindheit. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 225-270). Weinheim, Basel: Beltz.
- Pinquart, M. (2011). Entwicklung der Persönlichkeit und des Selbstkonzepts. In M. Pinquart, G. Schwarzer & P. Zimmermann (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie - Kindes- und Jugendalter* (S. 243-263). Göttingen: Hogrefe.
- Seiffge-Krenke, I. & Lohaus, A. (2007). *Stress und Stressbewältigung in Kindheit und Jugend*. Göttingen: Hogrefe.
- Staudinger, U. M. (2007). Lebensspannen-Psychologie. In Hasselhorn, M. & Schneider, W. (Hrsg.), *Handbuch der Entwicklungspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGe	Nagel-Jachmann Irene	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	16:15 - 18:00

Die Angewandte Entwicklungspsychologie: Vom Labor ins Leben

Die Angewandte Entwicklungspsychologie setzt die Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie in konkreten, anwendungsorientierten Bereichen wie z.B. der Familie und Schule praktisch um. Dieses eigenständige Anwendungs- und Forschungsfeld beschränkt sich demnach nicht nur auf die Beschreibung und Erklärung von Entwicklung, sondern widmet sich auch der Förderung entwicklungsbezogener Prozesse sowie der Prävention und Verbesserung von entwicklungsbedingten Beeinträchtigungen. Dabei steht die Maxime "Aus dem Labor in das Leben" im Vordergrund. In diesem Zusammenhang interessieren insbesondere die interaktionistischen Theorien der Entwicklungspsychologie, die davon ausgehen, dass sich ein aktives Individuum in einer gleichfalls aktiven Umwelt bewegt und beide in ständiger Wechselwirkung stehen. Obwohl sich die Angewandte Entwicklungspsychologie auf Entwicklungsaspekte der ganzen Lebensspanne bezieht, beschränken wir uns in diesem Seminar auf die Zeit der Kindheit.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Studierende lernen die Ziele, Schwerpunkte und Aufgabentypen der angewandten Entwicklungspsychologie kennen.
- Studierende setzen sich mit der praktisch Umsetzung von Erkenntnissen aus der Entwicklungswissenschaft in konkrete, anwendungsorientierte Bereiche auseinander.
- Studierende entwickeln die Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen.
- Studierende üben sich im Recherchieren und Verschriftlichen von Fachliteratur sowie der Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen.

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar EWIN2.2 als auch für die Vorlesung EWIN2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Fröhlich-Gildhoff, K. (2013). Angewandte Entwicklungspsychologie der Kindheit. Stuttgart: Kohlhammer.
- Lerner, R. M., Jacobs, R., & Wertlieb, D. (Eds.). (2005). *Applied developmental science: An advanced textbook*. Thousand Oaks: Sage.
- Petermann, F., & Schneider, W. (Eds.). (2008). Angewandte Entwicklungspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOxa	Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Metakognition und Lernen - Die Entdeckung des eigenen Denkens

„Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Mann zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben“ ([Konfuzius](#), *551 v. Chr. †479 v. Chr.). Um eigenständig lernen zu können, brauchen Kinder Metakognition. Unter Metakognition versteht man das Wissen um Stärken und Schwächen bezüglich der eigenen kognitiven Fähigkeiten. Besitzt ein Kind Metakognition, weiss es in Problemlöseprozessen, was es kann und was es (noch) nicht kann. Erst dieses Wissen erlaubt es ihm, Lernaufgaben eigenständig zu planen, durchzuführen und abzuschliessen. Kinder entdecken ihr eigenes Denken sukzessiv im Laufe ihrer kognitiven Entwicklung und in einem individuell unterschiedlichen Umfang. Forschung und Praxis zeigen jedoch, dass Kinder durch den Einsatz geeigneter Unterrichts- und Trainingsmethoden im Auf- und Ausbau ihrer metakognitiven Fähigkeiten gezielt gefördert werden können. Dabei stellt sich für die Lehrperson die Frage, welche metakognitiven Fähigkeiten für welches Alter erwartet werden können. In diesem Proseminar werden wir überlegen, wie Sie als Lehrperson die Entwicklung der metakognitiven Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler alters- und situationsangemessen unterstützen können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung der verschiedenen Teilbereiche von Metakognition im Allgemeinen und die Bedeutung metakognitiver Fähigkeiten im Primarschulalter im Speziellen
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen metakognitiven Fähigkeiten und der Entwicklung individueller kindlicher Lernstrategien
- Fähigkeit, verschiedene theoretische Wissensbereiche und Konzepte zueinander in Beziehung zu setzen und eine Verbindung zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Selbständige Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da sich diese inhaltlich aufeinander beziehen.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Guldemann, T. (1996). *Eigenständiger Lernen: durch metakognitive Bewusstheit und Erweiterung des kognitiven und metakognitiven Strategierepertoires*. Bern: Haupt.
- Hellmich, F. & Wernke, S. (2009). *Lernstrategien im Grundschulalter. Konzepte, Befunde und praktische Implikationen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schneider, W. & Lockl, K. (2006). Entwicklung metakognitiver Kompetenzen im Kindes- und Jugendalter. In W. Schneider & B. Sodian (Hrsg.), *Kognitive Entwicklung* (S. 721-767). Göttingen: Hogrefe.
- Seel, N. (2003). *Psychologie des Lernens*. München: Reinhard.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGb	Tovote Katrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGd	Tovote Katrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBf	Tovote Katrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00

"Alles unter Kontrolle" - Entwicklung der Exekutiven Funktionen

Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und Impulskontrolle sind kognitive Ressourcen, die unter dem Oberbegriff „exekutive Funktionen“ zusammengefasst werden. Wir brauchen diese Fähigkeiten, um eine Aufgabe erfolgreich anzugehen und zu Ende zu führen. Exekutive Funktionen beeinflussen Entwicklungsbereiche wie Sprache, mathematische Kompetenz, Motorik und Selbstregulation und sind massgeblich für den Schulerfolg verantwortlich. Kinder im Vor- und Primarschulalter zeigen grosse Unterschiede in diesen Fähigkeiten. Aus der Forschung wissen wir, dass exekutive Funktionen im Schulalltag verbessert werden können. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit empirischen Befunden der Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaft zur Entwicklung der exekutiven Funktionen und deren Förderung.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erarbeitung von Fachwissen zu den exekutiven Funktionen wie kognitive Kontrolle, Arbeitsgedächtnis, Inhibition und ihrer Entwicklung
- Identifizierung von Unterstützungsmöglichkeiten der exekutiven Funktionen im Schulalltag
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung).

Literatur

- Berk, L. (2004). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson Studium.
- Brunsting, M. (2011). *Lernschwierigkeiten – wie exekutive Funktionen helfen können. Grundla-gen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik*. Bern: Haupt.
- Kubesch, S. (Hrsg.) (2014). *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Huber.
- Schneider, W., Lindenberger, U. (2012). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim, Basel: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGf	Nagel-Jachmann Irene	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	18:15 - 20:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBg	Nagel-Jachmann Irene	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

Dieser Leistungsnachweis wird gemeinsam von der Professur Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters und der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität durchgeführt.

WICHTIG:

Für Studierende mit Studienbeginn nach 2013 und Studierende im neuen Leistungsnachweismodell gilt dieser Leistungsnachweis nicht mehr! Regelstudierende müssen diesen Leistungsausweis nicht erfüllen, sondern den Leistungsnachweis EW.IS3A.

Studierende, die sich für **das alte Modell** entschieden haben sowie Studierende im **Erweiterungsstudium Primarstufe** (Stufenerweiterung), Studierende im **Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen** und **AfaP-Studierende** müssen diesen Leistungsnachweis erbringen:

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten.

Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die drei Bereiche:

- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität

Für den Leistungsnachweis müssen aus den drei Bereichen **zwei** ausgewählt werden.

Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C).

In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils **eine** Fragestellung (A, B oder C) mit samt ihren Teilfragen bearbeitet werden.

- Im Bereich 'Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters' wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft (Frühlings- und Herbstsemester). Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.
- Im Bereich 'Sozialisationsprozesse' wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich 'Interkulturalität' wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/AGa	Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBa	Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBxa	Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/SOa	Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Individuum und System

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten. Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die fünf Bereiche:

ECTS
0.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität
- Allgemeine und historische Pädagogik
- Bildungssoziologie

Für den Leistungsnachweis müssen aus den fünf Bereichen zwei ausgewählt werden. Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C). In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils eine Fragestellung (A, B oder C) bearbeitet werden.

– Im Bereich ‘Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters’ wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft (Frühlings- und Herbstsemester).
Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.

– Im Bereich ‘Sozialisationsprozesse’ wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

– Im Bereich ‘Interkulturalität’ wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

– Im Bereich ‘Allgemeine und historische Pädagogik’ wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.1 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung sowie der Readertexte.

– Im Bereich ‘Bildungssoziologie’ wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung sowie die im Seminar behandelte Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/AGa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia, Roggenbau Maria, Bertin Evelyn	13.06.2016 - 18.06.2016	Mo	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia, Roggenbau Maria, Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBxa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia, Roggenbau Maria, Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia, Roggenbau Maria, Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOxa	Bühler Patrick, Leemann Regula Julia, Roggenbau Maria, Bertin Evelyn	22.02.2016 - 28.05.2016		

Schulischer Erfolg von mehrsprachigen Kindern in Bildungs- und Erziehungsinstitutionen

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Heterogenität von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, sowie der Umgang mit dieser Heterogenität, stellt für das schweizerische Bildungssystem und die darin agierenden Lehrpersonen eine große Herausforderung dar, die gemäß den vorliegenden Studien nicht optimal gemeistert wird. Ziel dieser Veranstaltung ist es, theoretische und empirische Ansätze zur Selektionsfunktion der Schule und zum Bildungserfolg mehrsprachiger Kinder zu reflektieren und daraus Handlungsoptionen für Lehrpersonen zu entwickeln. Wir fragen uns dabei, wie Ungleichheit in der Schule hergestellt und begründet wird und welche Auswirkungen für die Schüler/innen dabei entstehen können.

Auf der Basis von Teilnehmenden Beobachtungen des ethnographisch angelegten Forschungsprojektes MEMOS (Mehrsprachigkeit und Mobilität im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule der deutschsprachigen Schweiz) der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) werden wir Protokolle und Interviews von Lehrpersonen und Kindern fokussieren, die den schulischen Alltag aller sich daran beteiligten Akteur/innen (Kinder und Lehrpersonen) rekonstruieren. Bei der Analyse von konkreten Unterrichtsszenen und des schulischen Alltagslebens fokussieren wir auf Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Kindern. Welche Unterrichtskonzepte und Haltungen von Lehrpersonen sind für den schulischen Erfolg mehrsprachiger Kinder von Relevanz?

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen.
- Sie können ethnographisch hergestellte Daten interpretieren.
- Die Studierenden lernen aktuelle Projekte und Unterrichtsprogramme der deutschsprachigen Schweiz kennen, die den schulischen Erfolg von mehrsprachigen Kindern unterstützen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit und Lektüre ausgewählter Texte
- Projektarbeit und Präsentation derselben anhand ausgewählter Veranstaltungsthemen

Literatur

- Allemann-Ghionda, C. et al. (2006): Beobachtung und Beurteilung in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen: die Kompetenzen der Lehrpersonen. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 52 (Beiheft 51). S. 250-266.
- Bader, D. und Fibbi, R. (2012): Kinder mit Migrationshintergrund: ein grosses Potenzial. Studie im Auftrag der Kommission für Bildung und Migration der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Université de Neuchâtel, S. 5-24.
- Tracy, R. (2014): Mehrsprachigkeit: Vom Störfall zum Glücksfall. In: Krifka, M. et al. (2014): *Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler*. Wiesbaden: Springer Spektrum, S. 14-33.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOxa	Kassis Maria	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 12:00

Vielfältiges Klassenzimmer: Herausforderungen und Herangehensweisen

Erfolgreiches Agieren im vielfältigen Kontext heisst, in der Interaktion und Kommunikation mit Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz effektiv einsetzen zu können. Zentral sind dabei die Fähigkeit zur Selbstreflexion und damit die Perspektivenerweiterung, um sensibilisiert und fern von (unbewusster) Stigmatisierung zu handeln.

Die Veranstaltung geht der Frage nach, welche Herausforderungen ein vielfältiges Klassenzimmer für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern mit sich bringt. Im ersten Teil des Modulanlasses werden u.a. folgende Themen betrachtet: Migration in der Schweiz, transkulturelle Kompetenzen, Mehrsprachigkeit sowie Mechanismen der schulisch-institutionellen Diskriminierung.

Im zweiten Teil sollen die Studierenden mögliche Herangehensweisen reflektieren, indem sie bestehende unterrichtsrelevante Projekte analysieren, vorstellen und diskutieren. Beispiele dafür sind: Unterrichtsspiele oder -einheiten, Filme, Bücher, etc. Bestehendes soll optimiert, Neues gestaltet und der Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, eine Sammlung von Unterrichtseinheiten für die Thematik Vielfalt im Klassenzimmer auf der Primarstufe herzustellen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können Chancen(un)gleichheit im Schulkontext lokalisieren und dabei differente sozioökonomische Bedingungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Sie argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor 'Kultur' geprägt werden.
- Die Teilnehmer/innen wissen, was unter dem Begriff inter- und transkultureller Kompetenz zu verstehen ist und welche Lernprozesse damit verbunden sind.
- Sie sind in der Lage, Vielfalt als Thema im Klassenzimmer mit Schülerinnen Schülern der Primarstufe sensibel zu erarbeiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- In Gruppenarbeit wird ein unterrichtsrelevantes Projekt zum Thema 'Vielfalt im Klassenzimmer' analysiert, vorgestellt, mit der gesamten Gruppe diskutiert und verschriftlicht.

Literatur

- Fürstenau, S. und Gomolla, M. (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS.
- Gomolla, M. und Radtke, F. (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske & Budrich.
- Treichel, D. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBc	Porta Celestina	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBd	Porta Celestina	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	16:15 - 18:00

Ein-Blick: Junge Flüchtlinge in der Schweiz

Die Teilnahme an folgenden drei Plenums-Veranstaltungen ist obligatorisch:

- **Donnerstag, 25. Februar 2016 (14:00 - 17:00 Uhr)**
Gruppeneinteilung für 10 praktische Einsätze
- **Samstag, 2. April 2016 (10:00 - 17:00 Uhr)**
Reflexionstag
- **Donnerstag, 19. Mai 2016 (16:00 - 20:30 Uhr)**
finale Auswertung

Krieg, Diskriminierung, Terror und mangelnde Lebensperspektiven führen dazu, dass sich weltweit über 50 Millionen Menschen auf einer oft lebensbedrohenden Flucht befinden.

Immer mehr Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund sind auch in Schweizer Schulklassen anzutreffen. Vor welchen Herausforderungen stehen sie und ihre Familien? Wie können Lehrpersonen professionell auf sie eingehen?

Im Modulabschluss begegnen Sie minderjährigen Flüchtlingen, jungen Erwachsenen und Flüchtlingsfamilien. Im Dialog mit den Beteiligten erfahren Sie von persönlichen Lebensgeschichten und lernen Hintergründe zu einzelnen Flüchtlingen und zur Situation von Flüchtlingen in der Schweiz konkret kennen. Allein oder in Zweiergruppen besuchen Sie in Solothurn den Schulunterricht für Kinder oder unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge (UMAS), die in den Asylzentren des Kantons leben oder Sie nehmen aktiv teil an Deutschkursen für Flüchtlinge und deren Familien oder Sie begleiten einzelne Kinder zu kulturellen Aktivitäten, helfen ihnen bei den Hausaufgaben und lernen so die Hürden kennen vor denen sie und ihre Familien stehen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden erkennen Zusammenhänge zwischen der prekären Lebenssituation von Asylbewerbern und bestehenden Herausforderungen im Bildungssystem.
- Sie führen in Zusammenarbeit mit ausgewählten Organisationen selbstständig praktische Einsätze mit jungen Asylbewerbern durch und analysieren Chancen und Schwierigkeiten für die Schule.
- Sie leiten aus dem erworbenen Wissen und den gemachten Erfahrungen Konsequenzen für Ihren Unterricht und die Zusammenarbeit mit den Eltern ab.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sie haben ein Modul zum Thema Interkulturalität besucht.

Studienleistung

- Führen eines Lernjournals (erste Einsicht: 2. April, zweite Einsicht: 13. Mai, Abgabe 30. Mai)

Literatur

- Deutsches Jugendinstitut (Hg.) (2014): (Über)Leben. Die Probleme junger Flüchtlinge in Deutschland. Nr. 105/1.
- Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (2014): terra cognita. Auf der Flucht. Nr. 25.
- Lubos, C. (2014): Kinderflüchtlinge und Flüchtlingskinder in Schweizer Schulen. In: vpod bildungspolitik 187, S. 16-19.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOa	Lubos Christiane	22.02.2016 - 28.05.2016		

Miteinander und voneinander lernen

Die Teilnahme an folgenden Veranstaltungen ist obligatorisch:
Samstag, 20. Februar 2016 (10:00 - 16:30 Uhr) Gruppeneinteilung
Samstag, 16. April 2016 (10:00 - 16:30 Uhr) im Plenum
Samstag, 28. Mai 2016 (10:00 - 16:30 Uhr) im Plenum

Arbeiten in Kleingruppen bei 'Dunia' an einem der folgenden Daten:
 (Termindefinition bei Gruppeneinteilung) **jeweils 08:30 - 17:30 Uhr**
Samstag, 27. Februar 2016
Samstag, 12. März 2016
Samstag, 2. April 2016
Samstag, 23. April 2016
Samstag, 21. Mai 2016

Lehrpersonen kommen regelmässig in Kontakt mit Eltern, darunter auch mit zugewanderten Familien. Sprache, Vorwissen und -erfahrung, Vorstellung von Schule und Erziehungsstilen können dabei sehr verschieden sein und zu Missverständnissen führen. Das Modul bietet die Möglichkeit eines vertieften Einblicks in verschiedene Lebensweisen und Orientierungen von Migrantinnen und Migranten. Es findet in Zusammenarbeit mit dem Verein «Dunia» an der PH in Solothurn statt. Der Verein bildet Migrantinnen für Spielgruppenleiterinnen aus. An verschiedenen Samstagen während des Jahres werden Themen behandelt wie «Geschichten erzählen», «Bedeutung des Spiels», «Gesundes Znüni» etc.

Die Studierenden haben in Vierergruppen die Möglichkeit, an einer Sequenz der Ausbildung teilzunehmen und diese aktiv und selbstverantwortlich mitzugestalten. So können sie mit den Kurs-Teilnehmenden ins Gespräch kommen und ausgehend von deren Sichtweise und Erwartungen schulrelevante Themen gemeinsam vertiefen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden können kulturell verschiedene Perspektiven in Hinblick auf Schule, Erziehungsstile und Lebenswelten erläutern und deren Auswirkungen auf die Zusammenarbeit Lehrperson-Eltern-Kind analysieren.
- Sie können schulspezifische Themen methodisch und sprachlich so entwickeln, dass sie für Migrantinnen und Migranten mit einem Sprachniveau A2 verständlich und einsichtig sind.
- Sie haben Auftrittskompetenz und können mit Empathie und Flexibilität auf Ihr Gegenüber eingehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Sie haben ein Modul zu Themen über Interkulturalität besucht.

Studienleistung

- Erarbeitung und Durchführung einer Lektion im Kurs von «Dunia». Verschriftlichung der Lektion verbunden mit Verbesserungsvorschlägen und Reflexion in Anschluss an den Einsatz (4-8 Seiten). Abgabetermin: 22.5.2016.

Literatur

- Amt für Jugend und Berufsberatung und Volksschulamt (Hg.) (2010): Deutschlernen in Spielgruppen. Ein Leitfaden für die Praxis. Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich.
- Edelmann, D. (2008): Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Berlin-Zürich: LIT.
- Fürstenau, S.; Gomolla, M. (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: VS.
- Lanfranchi, A. (2002): Interkulturelle Kompetenz als Element pädagogischer Professionalität - Schlussfolgerungen für die Lehrerbildung. In: Auernheimer, G. (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Berlin-Heidelberg: Springer, S. 231-260.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOb	Lubos Christiane	22.02.2016 - 28.05.2016	Sa	10:00 - 16:30

Kooperative Gesprächsführung in der Schule

Ausgehend von der Aussage "Gelingende Kommunikation ist ein Schlüssel zur Gewaltprävention" (Gugel 2010) werden Dynamiken und Grundsätze einer gelingenden Kommunikation erarbeitet und vertieft.

Mit ihrer Kommunikationskompetenz trägt die Lehrperson massgeblich zu einem von Wertschätzung geprägten Klassenklima bei und fördert die Kinder in deren Entwicklung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz. Die Schule als System setzt maximale Kooperationsbereitschaft unter den vielen Akteuren voraus, was von jeder Lehrperson hohe soziale Kompetenzen erfordert. Es stellt eine grosse Herausforderung dar, klar und offen zu kommunizieren, eigene Standpunkte zu vertreten und doch die Kooperation nicht aus dem Auge zu verlieren und die 'Sprache' des Gegenübers zu verstehen.

Zur optimalen Begleitung der Kinder ist zudem eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrperson und Eltern unabdingbar. Mit einer kompetenten Gesprächsführung kann die Lehrperson die Eltern als Kooperationspartner gewinnen und so optimal zur positiven Entwicklung der Kinder beitragen.

Die Veranstaltung setzt forschungsaktuelle, berufsfeldbezogene und fachbezogene Schwerpunkte. Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Theorien diskursorisch auseinander, sie erkennen ihre subjektiven Alltagstheorien und erarbeiten Handlungsstrategien für die Praxis. Die Studierenden vertiefen ihre Kommunikationskompetenz. Das Elterngespräch bildet einen Schwerpunkt des Modulanlasses.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Theorien zur sozialen Wahrnehmung und deren Auswirkung auf die Urteils-/ Vorurteilsbildung.
- Sie kennen grundlegende Dynamiken kommunikativen Handelns in sozialen Kontexten.
- Sie kennen Grundlagen der Gesprächsführung und können sie auf ein Elterngespräch, ein Klassengespräch und ein Gespräch mit einem Kind übertragen.
- Sie kennen verschiedene Gesprächsmethoden und können sie in nachgestellten Situationen anwenden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Schriftliche Analyse eines Elterngesprächs auf der Grundlage von Rollenspielen und Textstudium.

Literatur

- Forgas, J. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim: Beltz.
- Gugel, G. (2010): Handbuch Gewaltprävention II, Institut für Friedenspädagogik, Tübingen.
- Hennig, C. und Ehinger, W. (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Donauwörth: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGa	Lässer Kateri	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGb	Lässer Kateri	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00

Migration, kulturelle und sprachliche Vielfalt - wie geht die Pädagogik damit um?

Die Schulrealität ist u.a. geprägt durch die sprachliche, sozioökonomische und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien. Seit den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts beschäftigt sich die Pädagogik auf wissenschaftlicher, theoretischer und praktischer Ebene mit diesen Dimensionen der Vielfalt. In den vergangenen Jahren sind unterschiedliche Situationsbeschreibungen und -definitionen entstanden: Kinder mit Migrationsgeschichte, anderer Erstsprache oder anderskulturellem Hintergrund wurden und werden wahrgenommen als Problemfall, als schulisch Benachteiligte, als Chance und Bereicherung, als Spezialfälle, als Bildungsaufsteiger, als Normalfall... Die unterschiedlichen Wahrnehmungen, Zuschreibungen und Definitionen stehen in Zusammenhang mit der Entwicklung gesellschaftlicher, migrationspolitischer und bildungspolitischer Rahmenbedingungen.

Im erwähnten Zeitraum haben sich in der Pädagogik zahlreiche Konzepte für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt entwickelt. Diese stehen im Zentrum der Veranstaltung. Es werden Bezüge zwischen pädagogischem Umgang mit der Vielfalt einerseits und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen andererseits hergestellt. Dabei werden auch Strategien und Praktiken in anderen Ländern einbezogen.

Ein zweiter Schwerpunkt des Kurses bilden aktuelle schulische Programme, Lernmaterialien und Handlungsstrategien für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in der Schule.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte zur Pädagogik der Vielfalt und können erläutern, wie und warum sie sich voneinander unterscheiden.
- Die Studierenden können Beobachtungen und Fallbeispiele aus dem Schulfeld analysieren und Konzepten zuordnen.
- Die Studierenden kennen Projekte, Medien und Unterstützungsangebote für die Arbeit in sprachlich und kulturell vielfältigen Schulen und setzen diese in ihrer Praxis ein.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von Fachliteratur
- eigenständige Bearbeitung eines Themas und Präsentation in der Studiengruppe

Literatur

- Allemann-Ghionda, Cristina (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Fürstenau, Sara und Gomolla, Mechthild (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Takeda, Arata (2012): Wir sind wie Baumstämme im Schnee. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGc	Nufer Elisabeth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGd	Nufer Elisabeth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

"Alles Familie!" - Unterschiedliche Familienformen als Lebenswelten von Kindern

Familie als Beziehungsnetz, in dem Kinder Verlässlichkeit, Vertrauen und Verfügbarkeit erfahren, wie auch als Ort, an dem sie die Nacht verbringen, Mahlzeiten einnehmen und Freizeitaktivitäten pflegen, kann ganz unterschiedliche Formen bzw. Ausprägungen haben. Gründe dafür sind u.a.:

- Freie Entscheidungen der Menschen in der Lebensgestaltung: Manche Paare entscheiden sich z.B. für die gleichwertige Beteiligung beider Elternteile an der Erwerbs- und Familienarbeit.
- Sozioökonomische und soziokulturelle Lebenslagen der Familien. Unterschiede in der Art, wie Familien ihre Freizeit gestalten, können u.a. in Unterschieden im sozialen, kulturellen und ökonomischen Kapital begründet sein.
- Kritische Ereignisse, wie z.B. der Tod eines Elternteils, können zu Veränderungen der einmal gewählten Lebensform führen.

Das Thema "Familie" ist geprägt durch Spannungsverhältnisse zwischen idealisierenden Familienbildern bzw. normativen Vorstellungen von "der Familie" auf der einen Seite und der Realität von Familienerfahrungen wie auch der tatsächlichen Vielfalt an familiären Lebensformen auf der andern Seite.

In dieser Veranstaltung werden verschiedene Dimensionen der Diversität von Lebens- und Familienformen thematisiert und mit Hilfe von biographischem Material illustriert. Des Weiteren wird reflektiert, welche Konsequenzen sich daraus für die schulische Praxis ergeben. Wie kann die Vielfalt der Familienformen in der Zusammenarbeit mit Eltern berücksichtigt werden? Inwiefern ist die Diversität von Lebens- und Familienformen in Unterrichtsmedien repräsentiert? Wie können Lehrpersonen und Schulen Kinder und Eltern mit unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensformen bei der Aktivierung von Ressourcen unterstützen?

Im ersten Teil der Veranstaltung wird in die Thematik eingeführt; im zweiten Teil vertiefen die Studierenden einen selbst gewählten Aspekt des Themas und präsentieren ihre Ergebnisse in der Studiengruppe.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Hintergründe und Erscheinungsformen der Diversität von Familien in unserer Gesellschaft.
- Sie nehmen unterschiedliche Lebensformen wahr und anerkennen sie
- Sie erkennen Auswirkungen auf Schule und Unterricht.
- Sie entwickeln Perspektiven für ihr Handeln als Lehrpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bearbeiten von Fachliteratur
- Vertiefen eines Teilthemas und Präsentation in der Studiengruppe

Literatur

- Caprez, C. (2012): Familienbände. Zürich: Limmat.
- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.) (2008): Familie-Erziehung-Bildung. Bern.
- Peuckert, Rüdiger (2008): Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: Verlag der Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGe	Nufer Elisabeth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGf	Nufer Elisabeth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Sozialisationsprozesse in Schule und Familie – Chancen und Risiken

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: "Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden" (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum - das bestätigen neueste Forschungsergebnisse wie diejenige der Resilienzforschung oder der Epigenetik- von grösster Tragweite. Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u.a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen / der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich. „Kindheiten in der Welt – zwischen lokalen Bedingungen und globalen Einflüssen“ (Bühler-Niederberger 2011)
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Verwahrlosung, Verwöhnung, Misshandlung, Missbrauch oder gewalttätige Erziehung
- (Cyber-) Mobbing und Gewalt in der Schule

Kompetenzziele:

- Die Studierenden lernen fünf aktuelle paradigmatische Theorieströmungen zur Sozialisationsforschung kennen und können deren Besonderheiten darlegen.
- Sie verstehen Chancen und Gefahren familiärer und schulischer Sozialisation besser und können diese in Verbindung setzen zum Fachterminus des „autoritativen Erziehungsstils“ (Baumrind).
- Sie erkennen die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen bzw. deren Zeitabhängigkeit und können Bezüge zur Gegenwart herstellen.
- Sie werden sich der Risiken für die Entwicklung des Kindes bewusst und sehen deren gravierende Auswirkungen im Schul- und Jugendalter; in einem nächsten Schritt leiten sie pädagogische Konsequenzen ab.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Selbststudienanteile
- Literaturstudium
- aktive Mitarbeit
- Referate

Literatur

- Alsaker, F. (2003): Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern und wie man damit umgeht. Bern: Huber.
- Bühler-Niederberger, D. (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, U. (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, W. et al. (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, A. und Zimmermann, P. (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxa	Rüedi Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Kompetenter Umgang mit Multi-, Inter- und Transkulturalität im Schulalltag

Bevor die Unterschiede von Multi-, Inter- oder Transkultur und den jeweiligen Kompetenzen thematisiert werden können, muss Kultur definiert werden. Kultur zu definieren ist jedoch gar nicht so einfach. Kultur ist ein dynamisches, komplexes Konstrukt und verändert sich durch ihre Akteure. Kultur ist nicht angeboren, sondern wird erlernt. Hier soll in der Veranstaltung angesetzt werden. Es geht um das Mit-, Gegen- und/oder Ineinander verschiedener Kulturen. Alle gängigen Konzepte erweitern dabei den Begriff der „Kulturalität“ um ein Präfix: Multi-, Inter- oder Transkulturalität. Was geschieht in der Begegnung zweier (oder mehrerer) Kulturen? Welche Kompetenzen braucht es, um im multi-, inter- oder transkulturellen Kontext adäquat agieren und reagieren zu können?

Kultur dient als Erklärung für so Vieles. Das ist praktisch, doch auch gefährlich.

Wozu dient das Konzept von Kultur also? Der augenscheinlichste (und gleichzeitig der fragwürdigste) Grund ist, dass wir nach Orientierung suchen. Besonders wenn zwei oder mehrere Kulturen aufeinandertreffen. Es werden Kategorien gebildet und Gruppierungen benannt. Ähnlichkeiten und Unterschiede gesucht. Daraus resultiert, dass wir Kulturen vergleichen können oder wollen. Das Eigene, das Bekannte und das Fremde, das Unbekannte.

Durch eine systemische Grundhaltung der Lehrperson stehen die Beziehungen zwischen den Akteuren, nutzen von Ressourcen und Stärken sowie der Umgang mit Grenzen und Unterschieden im Vordergrund. Schulalltag soll frei von Stigmatisierungen stattfinden können und dazu bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung mit den kulturellen Kompetenzen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden verstehen, dass interkulturelles Lernen ein stetiger und vielseitiger Entwicklungsprozess ist, der kein reiner Wissenserwerb darstellt, sondern mit einer tiefgreifenden Modifikation bisheriger Selbstverständlichkeiten, Werteschemata und Weltbildern einhergeht.
- Sie argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor „Kultur“ geprägt werden.
- Die Teilnehmer/innen wissen, was unter dem Begriff inter- und transkultureller Kompetenz zu verstehen ist und welche Qualitäten und Fähigkeiten damit verbunden sind. Ziel ist auch, die eigenen kulturellen Kompetenzen zu erweitern.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bearbeitung einer interkulturellen Kompetenz für die eigene Berufspraxis (Unterrichtsplanung)

Literatur

- Erll, A. und Gymnich, M. (2015): Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen. Stuttgart: Klett.
- Langenohl, A., Poole, R. und Weinberg, M. (Hrsg.) (2015): Transkulturalität. Klassische Texte. Bielefeld: transcript.
- Lüsebrink, H.-J. (2012): Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Treichel, D. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBe	Bittner Sibylle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBf	Bittner Sibylle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00

Sozialisation und Lernen

Sozialisation ist ein zentraler Begriff der Sozialwissenschaften, der seit Durkheim immer wieder neu definiert worden ist. Ins Zentrum gestellt wird dabei die Frage, „wie sich der Mensch zu einem gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekt bildet“ (Geulen/Hurrelmann). In einer engen, genauer zu bestimmenden Beziehung zum Begriff Sozialisation stehen die Begriffe Lernen, Bildung, Erziehung, Reifung, produktive Realitätsverarbeitung, Enkulturation, schulische Disziplin und Selbstdisziplin. Nach einer Einführung ins weit abgesteckte Feld der Sozialisationsforschung werden wir die schulische Sozialisation ins Zentrum stellen. Genauer werden uns die folgenden Inhalte beschäftigen:

- Grundbegriffe zur Sozialisation: was ist das eigentlich?
- Der Sozialisationsbereich Schule
- Welche Lernprozesse finden in der Schule statt?
- Schule und Selbstwertgefühl
- Schulversagen und Schulverweigerung – Etikettierungen – Sozialisation auf der Kippe?
- Schulische Disziplin, Selbstdisziplin und Sozialisation – wie hängen sie zusammen?
- Elternarbeit und schulische Sozialisation

Kompetenzziele:

- Die Studierenden erkennen die Komplexität des Fachbegriffs „Sozialisation“.
- Sie vermögen die zahlreichen Folgen schulischer Sozialisation wiederzugeben, und zwar in positiver wie negativer Hinsicht. Sie setzen Begriffe wie „heimlicher Lehrplan“, „Etikettierung“ und „Selbstwertgefühl“ zueinander in Bezug.
- Sie erkennen Präventionsmöglichkeiten für Schulversagen und Schulverweigerung.
- Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen schulischer Disziplin, Selbstdisziplin und Sozialisation.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Selbststudienanteile
- Literaturstudium
- aktive Mitarbeit
- Referate

Literatur

- Bühler-Niederberger, D. (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, U. (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, W. et al. (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, A. und Zimmermann, P. (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.
- Rüedi, J. (2013): Disziplin und Selbstdisziplin in der Schule. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBa	Rüedi Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBb	Rüedi Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBg	Rüedi Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen (Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität)

WICHTIG:

Für Studierende mit Studienbeginn nach 2013 und Studierende im neuen Leistungsnachweismodell gilt dieser Leistungsnachweis nicht mehr!

Dieser Leistungsnachweis kann nur noch von folgenden Studierendengruppen absolviert werden:

- Studierende, die vor dem HS13 mit dem Studium begonnen und das alte Modell gewählt haben
- Erfahrene Berufspersonen bis Studienbeginn HS14
- AfaP-Studierende bis Studienbeginn HS14
- Erweiterungsstudierende letztmalig im FS15

Melden Sie sich auf diesen Leistungsnachweis nur an, wenn Sie ein Modul in Erziehungswissenschaften Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität im FS 2015 bzw. in den vorhergehenden Frühlingsemestern besucht haben und das Thema bereits mit einer Dozentin bzw. einem Dozenten abgesprochen haben:

- Brugg: Kateri Lässer, Elisabeth Nufer, Maria Roggenbau
- Liestal: Edina Krompæk, Elisabeth Nufer, Jürg Rüedi, Celestina Porta
- Solothurn: Christiane Lubos, Celestina Porta

Die Arbeit ist bis spätestens 10. August 2016 abzugeben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Beachten Sie die Hinweise zum Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL.4 auf dem Studierendenportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa	Roggenbau Maria, Lässer Kateri, Nufer Elisabeth	17.08.2016 - 17.08.2016	Mi	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa	Roggenbau Maria, Krompæk Edina, Nufer Elisabeth, Porta Celestina	17.08.2016 - 17.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa	Roggenbau Maria, Rüedi Jürg	17.08.2016 - 17.08.2016	Mi	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa	Roggenbau Maria, Lubos Christiane, Porta Celestina	17.08.2016 - 17.08.2016	Mi	

Dichtung oder Wahrheit? Wie das Kino die Schule sieht

Schulen haben die Öffentlichkeit schon immer bewegt. Dies zeigt sich etwa nicht nur in der Tagespresse, sondern auch an viel beachteten schulischen Spiel- und Dokumentarfilmen. Allein in den letzten zwei Jahren sind in der Schweiz «Tableau noir», «On the way to School», «Alphabet», «Neuland» oder «Frau Müller muss weg» gezeigt worden. Erfolgreiche Filme können in einem gewissen Mass als öffentliches — wie auch immer imaginäres — Bewusstsein der Schule interpretiert werden. Es ist daher besonders interessant, wie sich der filmische Blick auf die Schule im Verlauf der letzten Jahrzehnte verändert hat. Der Fokus der Lehrveranstaltung richtet sich vor allem auf den Rollenwandel der Lehrpersonen. Dadurch wird einerseits das historische Bewusstsein für die Kontextgebundenheit der Schule und ihrer Beteiligten geschärft. Andererseits wird der in den letzten Jahren postulierte Rollenwandel von Lehrpersonen und die damit verbundene Veränderung der pädagogischen und didaktischen Kultur reflektiert, diskutiert und beurteilt. Denn das bekannte Zitat von Hans Aebli «Wo ein guter Lehrer am Werk ist, wird die Welt ein bisschen besser» hat auch heute noch nichts an Aktualität verloren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Analyse eines schulischen Spiel- oder Dokumentarfilms

Literatur

Gudjons, Herbert (2006): Das Lehrerbild im Wandel der Zeit. Vom Unterrichtsbeamten zum Lernberater? In: Gudjons, Herbert (Hrsg.): *Neue Unterrichtskultur — veränderte Lehrerrolle*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 159–170.

Zahn, Manuel/Pazzini, Karl-Josef (Hrsg.) (2011): *Lehr-Performances. Filmische Inszenierungen des Lehrers*. Wiesbaden: VS Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBa	Zollinger Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBb	Zollinger Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Kindheit und Kindsein im Spiegel der Zeit

«Kindheit» ist ein ausgesprochen attraktives Thema, denn die Auseinandersetzung damit ruft bei uns Erwachsenen viele persönliche Erinnerungen wach. Die moderne Kindheitsforschung richtet den Blick aber nicht nur auf das individuelle Kind, sondern es wird auch danach gefragt, auf welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine spezifische Kindergeneration trifft und wie sich Kinder — als Repräsentanten einer spezifischen Kindheit — aktiv mit dieser Lebenssituation auseinandersetzen. In der Lehrveranstaltung wird der Blick dafür geschärft, wie sich im schulischen Setting der Blick aufs Kind im Lauf der Zeit verändert und zwischen zwei grundlegenden Ansichten hin- und herpendelt: Auf der einen Seite wird das Kind als gut und rein betrachtet, unter geringer Mitwirkung von Erwachsenen entwickelt es sich weitgehend selbständig. Auf der anderen Seite existiert ein negatives Bild des bösen, triebgesteuerten Kindes, das erzogen und auf den richtigen Weg gebracht werden muss. Das Hauptziel der Veranstaltung besteht darin, im Umfeld ausgewählter Ereignisse der schweizerischen Schulgeschichte Kindheitsbilder herauszuarbeiten. Die Veranstaltung richtet einen wichtigen Fokus auf die methodische Analyse von historischem Textmaterial (z.B. pädagogische Zeitschriften oder Lesebücher) und legt gleichzeitig Wert auf eine abwechslungsreiche didaktische Gestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Literatur

Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus (2010): *Kindheit*. Weinheim: Beltz.
Bühler-Niederberger, Doris (2011): *Lebensphase Kindheit*. Weinheim: Juventa.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBe	Zollinger Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBf	Zollinger Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00

Pädagogische Beobachtung als professionelle Praxis – gestern und heute

Beobachtung ist eine wichtige, wenn nicht gar die grundlegendste Tätigkeit heutiger pädagogischer Praxis. Sie ist zudem ein wichtiger Bestandteil der Lehrerbildung, denn zu den Kompetenzen qualifizierter Lehrkräfte zählt auch die Fähigkeit zur detaillierten Beobachtung. In der Lehrveranstaltung soll zunächst ein Blick auf die historische Entwicklung der Bedeutung von pädagogischer Beobachtung im Fachdiskurs und im Alltag der Schulen geworfen werden. Beobachtungspraktiken und -methoden wandeln sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts von der Anwendung zum Zwecke der Überwachung hin zur Notwendigkeit, das Kind durch bestimmte Beobachtungstechniken besser zu kennen zu lernen bis zum Führen erster Statistiken über Schülerleistungen. Heute finden sowohl eine Vielzahl pädagogisch-psychologisch orientierter Beobachtungsverfahren, wie standardisierte Fragebögen, als auch individuelle, eher offene Beobachtungen, die auch reflektierende oder wahrnehmende Beobachtung genannt werden, in der Praxis Niederschlag. Im einem zweiten Teil des Seminars werden aktuelle Beobachtungspraktiken behandelt und an praxisnahen Beispielen diskutiert.

Wir werden uns insbesondere mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie wird Beobachten als pädagogische-professionelles Tun konstruiert?
- Wie formiert sich Beobachtung (je unterschiedlich) als Technik/Praktik/Reflexionskategorie, in der pädagogisches Wissen erzeugt wird? Welches Wissen wird durch sie jeweils erzeugt und wozu?
- Warum muss man pädagogisch beobachten? In welcher Weise ist Beobachtung wofür Legitimation?

Blockveranstaltung

Die Veranstaltung findet am 15.–16. 4. 2016 und am 13.–14. 5. 2016 jeweils 16.00–20.00 Uhr und 8.00–16.00 statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bedingungen zur Teilnahme ist die Bereitschaft, die zu jeder Sitzung vorgesehenen Texte zu lesen und anhand von Fragen vorzubereiten, sowie die aktive Teilnahme und regelmäßige Anwesenheit.

Studienleistung

Vorbereitung von texterschliessenden Fragen zu einem der Seminartexte und Ausarbeitung auf 3–5 Seiten.

Literatur

De Boer, Heike, Reh, Sabine (Hrsg.) (2012): *Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen*. Wiesbaden: Springer VS.

Berdelmann, Kathrin/Rabenstein, Kerstin (2014): Pädagogische Beobachtungen: Zur Konstruktion des Adressaten pädagogischen Handelns in historischer Perspektive. In: *Journal für LehrerInnenbildung*, 14(1), S. 7–14.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBg	Berdelmann Kathrin	22.02.2016 - 28.05.2016		

Reformpädagogik – Visionen, Erfolge und Abgründe

Didaktische Arrangements wie Projektunterricht, Wochenplan und offener Unterricht bestimmen die pädagogische Praxis bis heute. Entwickelt wurden sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Alternative zur herkömmlichen Pädagogik. Die Reformpädagogik versuchte zu dieser Zeit mit grossem medialen Aufwand die europäische Bildungspolitik zu revolutionieren. Es gibt kaum schulische Bereiche, die davon unbeeinflusst blieben. Im Fokus der Lehrveranstaltung stehen einerseits der Versuch einer historischen Einordnung der Reformpädagogik, andererseits werden einzelne «Entwürfe» wie beispielsweise die Landschulheimbewegung, die Montessori-, die Waldorf-, die Freinet-Pädagogik, die Kunsterziehungsbewegung oder die Jenaplan-Schule untersucht. In der Lehrveranstaltung wird analysiert, worin überhaupt die pädagogischen und didaktischen Neuerungen der Zeit bestanden, inwiefern sie aktuell die öffentliche Schule beeinflussen oder auch zur heutigen Zeit noch in Reformschulen Anwendung finden. Es erfolgt auch ein Besuch einer reformpädagogischen Schule. Neben dem Erfolg der Reformpädagogik werden auch ihre Grenzen diskutiert, ihre «dunklen Seiten» untersucht, etwa sexueller Missbrauch in den Internaten oder die Nähe zu Faschismus und Nationalsozialismus einiger ihrer Exponenten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

Böhm, Winfried (2012): *Die Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren*. München: Beck.

Oelkers, Jürgen (2011): *Eros und Herrschaft. Die dunkeln Seiten der Reformpädagogik*. Weinheim: Beltz.

Skiera, Ehrenhard (2010): *Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung*. München: Oldenbourg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBc	Faëdi-Hächler Tanja	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBd	Faëdi-Hächler Tanja	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Professionalisierung

Was macht die professionelle Kompetenz von Lehrpersonen aus, wie entwickelt sie sich und gibt es nicht sehr unterschiedliche Vorstellungen von Professionalität? Die Lehrveranstaltung verfolgt zwei Schwerpunkte. Einerseits interessiert sie sich für die Entwicklung und den Aufbau professioneller pädagogischer Kompetenzen. Untersuchungen zu Studienwahl, Arbeitsverständnis, Karriereverläufen oder Burnouts von Lehrkräften werden ebenso betrachtet wie die Einführung von professionellen Standards in der Lehrerbildung, kollegiale Beratung im Beruf oder die Reflexion des eigenen Handelns. Andererseits richtet die Lehrveranstaltung ein besonderes Augenmerk auf das Unterrichtsgeschehen: Was bedeutet professionelle Kompetenz konkret im Unterricht? Wie sieht der Stand der Forschung aus? Die Studierenden setzen sich mit Professionalisierung anhand von Forschung und von Fallbesprechungen mit ihren künftigen Aufgaben auseinander. Neben der Analyse von themenbezogenen Interviews mit erfahrenen Lehrpersonen und Berufseinsteiger/innen, soll auch die Untersuchung von Unterrichtsvideos den Studierenden helfen zu erkennen, wie und warum der Lehrerberuf professionalisiert wurde. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, dass die Studierenden wichtige Debatten und den Forschungsstand rund um die Professionalisierung des Lehrerberufs verstehen und wissen, warum professionelle Handeln von Lehrerinnen und Lehrern zum Teil sehr unterschiedlich beschrieben werden kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Während des Semesters bereiten die Studierenden ein Referat oder ein Thesenpapier vor (die Art der Studienleistung ist frei wählbar). Zudem verfassen Sie einmalig zu einer Sitzung eine kurze Zusammenfassung (maximal eine A4-Seite).

Literatur

Helsper, Werner/Böhme, Jeanette (2004): *Handbuch der Schulforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Herzog, Walter et al. (2007): *Einmal Lehrer, immer Lehrer? Eine vergleichende Untersuchung der Berufskarrieren von (ehemaligen) Primarlehrpersonen*. Bern: Haupt.

Košinár, Julia (2014): *Professionalisierung in der Lehrerbildung Anforderungsbearbeitung und Kompetenzentwicklung im Referendariat*. Opladen: Barbara Budrich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxa	Ruloff Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 12:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive:

Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) sowie die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen als auch die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Dieser breite Fächer von soziologischen Perspektiven und Theorien soll Ihnen eine Basis für das Verständnis der Herstellung von sozialen Wirklichkeiten im Schulalltag schaffen.

Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag.

Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGa	Fischer Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGb	Fischer Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive – mit Schwerpunkt Bildung und Geschlecht

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive:

Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) sowie die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen als auch die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wir werden der Frage auf den Grund gehen, wie soziale Bildungsungleichheiten entstehen? Dabei werden wir uns vertiefter mit Geschlecht als wichtiger Einflussfaktor auf Bildungsergebnisse auseinandersetzen. Wie lassen sich aus soziologischer Perspektive unterschiedliche geschlechtsspezifische Bildungserfolge erklären? Welche Unterschiede finden sich bei den Sozialisationsbedingungen von Mädchen und Jungen? Welche geschlechtsspezifischen Stereotype sind im Bildungssystem weit verbreitet? Und gibt es tatsächlich so etwas wie geschlechtsspezifische Lernformen und Unterrichtsinhalte?

Dieser breite Fächer von soziologischen Perspektiven und Theorien soll Ihnen eine Basis für das Verständnis der Herstellung von sozialen Wirklichkeiten im Schulalltag schaffen.

Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag.

Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.
- Leemann, Regula Julia und Imdorf, Christian (2011): Zum Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten in Bildung, Beruf und Karriere: Ein Ausblick. In: Hadjar, A. (Hrsg.), Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 417–440.
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGc	Fischer Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00

Knaben als Bildungsverlierer!? Geschlechterverhältnisse in der Schule aus einer soziologischen Perspektive

"Der gute Schüler von heute ist ein Mädchen!", konstatiert der bekannte Kinderarzt und Best-Seller-Autor Remo Largo in einem Magazin-Artikel des Tagesanzeigers und spricht von einer systematischen Bevorzugung der Mädchen, bei einer gleichzeitigen Diskriminierung der Buben. Weiter schätzt er die aktuell feststellbaren Erfolgsunterschiede der beiden Geschlechter im Bildungsbereich als "bildungs- und gesellschaftspolitisch" hoch brisant ein. Grund genug, sich der Thematik aus einer soziologischen Perspektive zu nähern.

Verfolgt man den allgemeinen medialen Diskurs, dann sind die Schuldigen für die "Bildungsmisere" der Knaben schnell gefunden: Es sind die Frauen! Gesprochen wird von einer sogenannten "Feminisierung der Schule". Kritisiert wird vor allem, dass immer weniger Männer auf den unteren Schulstufen unterrichten und den Knaben deshalb männliche Vorbilder fehlen. Weiter sollen typische männliche Denk- und Verhaltensmuster – wie beispielsweise Konkurrenzdenken oder verstärkter Bewegungsdrang – von weiblichen Lehrkräften zu Gunsten von sozialen und kommunikativen Kompetenzen abgewertet werden. Doch ist die Sache wirklich so einfach?

Anhand unterschiedlicher soziologischer Studien werden wir in einem ersten Schritt verschiedene geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten untersuchen: Wie hat sich die geschlechtsspezifische Bildungsbeteiligung historisch verändert? In welchen Bereichen des Bildungssystems sind Mädchen und junge Frauen heutzutage stärker vertreten? Erbringen Knaben, die von Lehrerinnen unterrichtet werden, wirklich schlechtere Schulleistungen? Sind also mehr Männer auf der Primarstufe tatsächlich die Lösung?

Weiter möchten wir geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten nicht nur benennen, sondern auch in ihrer Ursächlichkeit verstehen: Wie lassen sich aus soziologischer Perspektive unterschiedliche geschlechtsspezifische Bildungserfolge erklären? Welche Unterschiede finden sich bei den Sozialisationsbedingungen von Mädchen und Jungen? Welche geschlechtsspezifischen Stereotype sind im Bildungssystem weit verbreitet? Und gibt es tatsächlich so etwas wie geschlechtsspezifische Lernformen und Unterrichtsinhalte?

Das Seminar soll Sie als zukünftige Lehrperson dazu befähigen, differenziert zur aktuellen bildungspolitischen Diskussion rund um geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten Stellung zu nehmen. Weiter werden Sie hinsichtlich Ihrer Unterrichtspraxis für verschiedene geschlechtsspezifische Fragestellungen sensibilisiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Faulstich-Wieland, Hannelore. 2014. Werden tatsächlich Männer gebraucht, um Bildungsungleichheiten (von Jungen) abzubauen? In: Hadjar, Andreas (Hrsg.), Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 393–414.
- Kessels, Ursula. 2014. Sind Jungen die neuen Bildungsverlierer? In: Spinath, Birgit (Hrsg.), Empirische Bildungsforschung. Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag. S. 4–19.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGe	Frenademez Christian	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00

Der Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I aus soziologischer Perspektive

Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen und der erzieherischen Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und Schülern sind Bewertung und Selektion ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich von Lehrpersonen.

Bezüglich Selektion gilt der Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I als eine – wenn nicht **die** – entscheidende „Scharnierstelle“ im Bildungsverlauf. Der Begriff „Scharnierstelle“ meint in diesem Zusammenhang, dass an dieser Passage der schulischen Laufbahn zentrale Bildungs- und damit auch spätere Lebenschancen verteilt und mitbeeinflusst werden. Dies deshalb, weil die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Leistungsniveaus auf der Sekundarstufe I zwar formal gewährleistet ist, faktisch jedoch relativ selten erfolgt, und die Niveaus den Übergang in die Sekundarstufe II (Berufsbildung oder Allgemeinbildung) vorstrukturieren.

Aus soziologischer Perspektive interessiert uns, welchen Stellenwert Selektionsentscheidungen für das Funktionieren der Institution Schule haben. Wir werden die verschiedenen Aufgabenfelder der Schule bestimmen und uns dabei mit unterschiedlichsten, teilweise widersprüchlichen Anforderungen an Schule und Lehrpersonen befassen.

Anschliessend nehmen wir den Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I genauer unter die Lupe. Studienergebnisse zeigen, dass die Chancen an der Schwelle in die Oberstufe nicht gleichmässig und fair verteilt sind und spezifische Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden.

Auf der Basis soziologischer Theorien klären wir im nächsten Schritt, wie es zu den angesprochenen Bildungsungleichheiten kommt. Verschiedene soziologische Ansätze erlauben uns, differenziert zu analysieren, welche Rolle Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrpersonen, aber auch die Schule als Organisation bei der „Herstellung“ von Bildungsungleichheiten spielen.

Insgesamt soll die Auseinandersetzung mit verschiedenen soziologischen Perspektiven und Studien Sie als zukünftige Lehrperson der Primarstufe dazu befähigen, die verschiedenen Mechanismen der Selektion und deren Folgen besser zu verstehen.

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Hofstetter, Daniel. 2013. Bildungsambitionen in Elterngesprächen der 5. Klasse, ein Jahr vor dem Übertritt in die Orientierungsschule. In: Wannack, Evelyne et al. (Hrsg.), 4 bis 12-Jährige. Ihre schulischen und ausserschulischen Lern- und Lebenswelten. Münster: Waxmann, S. 76–86.
- Imdorf, Christian. 2011. Rechtfertigungsordnungen der schulischen Selektion. Wie Schulen die Negativselektion von Migrantenkindern am Übergang in die Sekundarstufe legitimieren. In: Amos, Sigrid et al. (Hrsg.), Öffentliche Erziehung revisited. Erziehung, Politik und Gesellschaft im Diskurs. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225–245.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.
- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea. 2006. Lehrkräfte zwischen pädagogischen und selektionsbezogenen Aufgaben. Wiesbaden: VS Verlag, S. 177–190.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGf	Frenademez Christian	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Textlektüre

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (im Druck).
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Zürich. S. 69–90.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOxa	Mayr Isler Franziska	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 12:00

Wie die Schule Bildungsungleichheit produziert – eine organisationssoziologische Perspektive

Kinder mit Migrationshintergrund (Expats und Immigranten aus den deutschsprachigen Nachbarländern ausgenommen) sind im Schweizer Schulsystem auf den tieferen Anforderungsniveaus der Sekundarschule stark übervertreten. Das wirkt sich negativ auf ihre weiteren Bildungschancen aus. Es erschwert oder verunmöglicht ihnen beispielsweise den Zugang zu anspruchsvollen Berufslehren, zu Fachmittelschulen oder zum Gymnasium.

Die Schule als Institution ist für diese Ungleichverteilung mitverantwortlich. Denn die Schule orientiert sich zum Beispiel bei ihren Selektionsentscheidungen am Ende der Primarschule nicht nur an der Leistung, sondern auch an der ethnisch-kulturellen Herkunft der Schülerinnen und Schüler. Diese Bildungsungleichheit wird unter dem Begriff der "Institutionellen Diskriminierung" diskutiert. Für zukünftige Primarlehrpersonen ist es hilfreich, sich mit den Ursachen und Folgen institutioneller Diskriminierung zu befassen.

Als Einstieg ins Seminarthema lernen wir verschiedene Mechanismen und Theorieaspekte der (Re-)Produktion von Bildungsungleichheiten kennen. In einem zweiten Schritt werden wir verschiedene Funktionen von Bildung und Schule betrachten. Ein besonderer Fokus gilt dabei der "Selektionsfunktion". An dieser Funktion am Ende der Primarschule kann exemplarisch diskutiert werden, wie die Schule Bildungsungleichheiten produziert – und wieso dies sogar legitim erscheint und von allen Beteiligten akzeptiert wird.

Mit diesem Hintergrundwissen befassen wir uns drittens ausführlich mit den Mechanismen institutioneller Diskriminierung. Bei der institutionellen Diskriminierung wird den verantwortlichen Lehrpersonen explizit keine auf Vorurteilen basierende Diskriminierungsabsicht unterstellt. Vielmehr entsteht eine dauerhafte Benachteiligung bestimmter sozialer Gruppen durch Normen, Regeln, Konzepte oder Routinen der Organisation Schule. Am Beispiel des Selektionsprozesses am Ende der Primarschule werden wir uns mit Begründungsmustern schulischen Entscheidens auseinandersetzen und diskutieren, welche Effekte diese Begründungsmuster für die Schulkarrieren der Kinder haben können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag.

Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Gomolla, Mechtild; Radtke, Frank-Olaf. 2009. Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule, 3. Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.
- Hasse, Raimund. 2016. Organisationssoziologische Bildungsanalysen. Eine Situationseinschätzung. In: Leemann, Regula Julia; Imdorf, Christian; Powell, Justin J.W.; Sertl, Michael (Hrsg.). Die Organisation von Bildung. Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa (in Vorbereitung).
- Kronig, Winfried. 2007. Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs. Haupt Verlag. Bern, Stuttgart, Wien.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep, S. 145–195.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOa	Adam Martin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOb	Adam Martin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00

Unterrichtskonzepte in aktueller Ratgeberliteratur für Kinder zu Schuleintritt und Schule

Die Analyse der Unterrichtskonzepte in Bilderbüchern zu Schuleintritt und Schule stellt eine besondere Form der Unterrichtsbeobachtung dar. Diese Sparte der Ratgeber- und Angstnehmerliteratur für Kinder gibt nämlich Aufschluss über die vielschichtigen Vorstellungen und Vorannahmen, die das Phänomen Unterricht von Anfang an prägen, sowie über den soziokulturellen Kontext, in dem Unterricht immer schon steht. Mit dem Instrumentarium der kulturwissenschaftlichen Pädagogik wollen wir uns in diesem Seminar Bilderbüchern zum Schuleintritt nicht als Lehrmittel, sondern als Quellen vorwissenschaftlicher Unterrichtskonzepte nähern, die wir dann mit wissenschaftlichen Entwürfen und anderen Idealvorstellungen sowie mit eigenen Erfahrungen als Schülerinnen und Schüler und als Lehrerinnen und Lehrer konfrontieren werden.

Anhand ausgewählter, möglichst aktueller Beispiele aus der langen Reihe solcher Kinderbücher werden wir ein Analyseraster erarbeiten, das für die so unterschiedlichen Kräfte sensibilisieren soll, die Unterricht aller Art mitgestalten und das sich zur Unterrichtsbeobachtung weit über das Bücherstudium hinaus als tauglich erweisen wird. Im Zentrum der Untersuchung stehen Fragen etwa nach dem Bild der Lehrperson, der Ausstattung der dargestellten Klassenzimmer und Schulhäuser, den eingesetzten Unterrichtsmaterialien, der Homo- oder eben Heterogenität der Klassen sowie nach der graphischen Gestaltung der Bücher, dem Text/Bild-Verhältnis oder den Implikationen der oder des Erzählenden.

Ziel des Seminars ist eine umfassende Sensibilisierung der Studierenden für die Vielschichtigkeit der Voraussetzungen, Vorannahmen und soziokulturellen Kontexte, die jedes Unterrichtsgeschehen mitprägen und bei der aktiven Gestaltung des eigenen Unterrichts entsprechend zu reflektieren sind. Zu diesem Zweck lernen die Studierenden das Instrumentarium der kulturwissenschaftlich orientierten Pädagogik kennen und praxisorientiert anzuwenden. Durch die Konfrontation der Ergebnisse mit erziehungswissenschaftlichen Modellen und Theorien werden zugleich Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Argumentierens eingeübt.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Kurze Präsentation einschliesslich Handout, die sich entweder einer selbstgewählten textübergreifenden Fragestellung oder einem selbstgewählten Buch anhand der im Seminar erarbeiteten Analysekriterien widmet. Die Handouts werden allen Teilnehmenden auf Moodle zugänglich gemacht.

Literatur

Eine Auswahlbibliographie der Quellen sowie relevanter Forschungsliteratur wird zu Semesterbeginn auf Moodle zugänglich gemacht und in der ersten Seminarsitzung besprochen. Vorschläge der Studierenden sind jederzeit willkommen!

Zur Einführung ins Thema:

Schneider, I. K. (2013). *Schulanfang. Sehen, Erleben, Ausprobieren*. Baltmannsweiler: Schneider.

Thiele, J. (2003). *Das Bilderbuch. Aesthetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption*. (2. Aufl.) Bremen: Aschenbeck und Isensee.

Meyer, H. (2014). *Was ist guter Unterricht?* (10. Aufl.) Berlin: Cornelsen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGa	Marquardt Franka	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Differenziertes und individualisiertes Lernen im Klassenunterricht – Lernen begleiten

Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wirkt. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Lerninhalte sollen für die Schülerinnen und Schüler sinn- und bedeutungsvoll sein - im Gegensatz zu Sinn-leerem (Auswendig-)Lernen - und zudem einen Bezug haben zu ihrer aktuellen Lebenssituation.

Im Seminar lernen Sie Möglichkeiten und Beispiele kennen, wie differenzierendes und individualisierendes Lernen gestaltet werden, wie dabei individuelle Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler einbezogen und kompetenzorientiert gelehrt und gelernt werden kann.

Dabei setzen wir uns auseinander mit

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interesselgeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- individuellem interesselgeleitetem Projektunterricht,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schülerinnen und Schüler das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können, und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können (Lernberatung) mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) für sie relevante Themen zu selbstgesteuertem und individualisierendem Lernen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte befassen Sie sich mit der weiterführenden Literaturliste. Die persönliche Anschaffung eines oder mehrerer Bücher unterstützt das Studium.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten und präsentieren eine reflektierte „Best Practice“ und stellen diese innerhalb der Lerngemeinschaft zur Diskussion. Dabei führen sie ein individuelles Lerntagebuch.

Sie befassen sich ausführlich mit der Basisliteratur aus dem Angebot im Seminar.

Literatur

Basisliteratur:

Die für das Seminar verbindliche, je nach gewähltem Schwerpunkt spezifische Studienliteratur steht im Moodle in der Lernumgebung als PDF zur Verfügung.

Weiterführende Literatur:

Betts, G. T ; Kercher, J. K.; Mönks, Fr. (Hg.); Kempster, U. (Hg.) (2008). *Der Weg des selbstbestimmten Lernens: Auf dem Weg zum autonomen Leben*. LIT Verlag.

Green, N.; Green, K. (2009). *Kooperatives lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch*. (4. Aufl.) Leipzig: Klett Kallmeyer.

Helmke, A. (2004). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. (2. Aufl.) Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.

Huber, A.(2008). *Kooperatives Lernen – kein Problem Effektive Methoden der Partner- und Gruppenarbeit*. Leipzig: Klett.

Konrad, K.; Traub, S. (2010). *Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps*. (2. Aufl.) Baltmannsweiler: Schneider.

Siebert, H. (2006). *Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven*. (2. Aufl.) Augsburg: Kessler.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Zugang zum Moodleraum wird beim Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBe	Müller-Oppliger Salomé	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00

Wissen ist Lernbehinderung - was nun?

Unterschiedliche Sichtweisen und Konzepte des (Nicht-)Lernens bilden den Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit. Diese werden in einem ersten Schritt gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend bilden im zweiten Teil Konzepte des Lernens den Schwerpunkt, die auf die schulische Praxis hin ausgerichtet sind. Die Studierenden treffen eine Auswahl aus möglichen Themen und verfolgen in Lern tandems ihre eigene Fragestellung. Ergänzend dazu finden Lernberatungen und Veranstaltungen in der Gesamtgruppe statt.

Besonders beschäftigen wir uns mit der Rolle und den Aufgaben von Lehrpersonen. Welche Formen der Unterstützung und Begleitung von Lernprozessen sind möglich, welche sind hilfreich? Wie viel Autonomie kann und darf Schülerinnen und Schülern zugemutet werden und welche Entscheidungen können diese selbst treffen. Wie sieht hilfreiche Lernberatung aus? Wir werden Wege der Umsetzung entwickeln und nach eigener Schwerpunktsetzung auf die schulische Praxis hin vertiefen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten Themen und Problemstellungen.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse, Lesarten und Materialien im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Göhlich, M.; Zirfass, J (2007). *Lernen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Konrad, K.; Traub, S. (2010). *Kooperatives Lernen*. (2. Aufl.) Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Reich, K. (2012). *Konstruktivistische Didaktik*. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxa	Kirchgässner Ulrich	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 12:00

Bildungsideal und Unterrichtsrealität: Erkundung im Rahmen der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Modul EWUN13 greift erziehungswissenschaftliche Fragestellungen, insbesondere der Bildungstheorie, an Hand zukunftsweisender Themen oder Lehrinhalte auf und vertieft diese. In diesem Proseminar geht es um Fragen der Bildungsrelevanz, um Ziele, Inhalte und Wege eines Unterrichts, der sich an der Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung orientiert. Es geht um Grundlagen und Visionen einer erwünschten Zukunft von Welt und Gesellschaft, wie die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation befriedigt werden können, so dass auch künftige Generationen die ihren befriedigen können. Die Ziele resp. Kompetenzen bestehen unter anderem darin, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, gut begründete Entscheidungen zu treffen und nachhaltige Entwicklungen bewusst mitzugestalten und mitzuverantworten. Wir befassen uns im Rahmen des Konzepts BNE mit Bildungsanliegen wie:

- Perspektivenvielfalt und Vernetzung von Sachwissen,
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen,
- Urteilsfähigkeit, Partizipation und gesellschaftliche Mitgestaltung,
- intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit sowie persönliche Verantwortung.

Dabei sollen Sie als zukünftige Lehrpersonen der Primarstufe zur Umsetzung des Bildungsanliegens einer nachhaltigen Entwicklung angeregt, ermutigt und befähigt werden. Sie werden in Arbeitsgruppen Unterrichtsinhalte und -formen entlang einer selbst gewählten Leitfragestellung entwickeln und teilerproben können. So erarbeiten Sie sich den Zugang und das Verständnis des Bildungsanliegens einer BNE und werden vertraut mit methodisch-didaktischen Umsetzungsinstrumenten von BNE.

Das Proseminar kann Sie überdies unterstützen bei der Suche und Formulierung eines BNE-Themas für die Seminararbeit, die Sie im Sommer als Leistungsnachweis über die Modulgruppe EW I: Unterricht einreichen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN1.1 und Proseminar EW.UN1.2 erfüllt

Studienleistung

- Textarbeiten und Reflexionen zu BNE (mündlich und schriftlich)
- Leitfragestellung und einige Teilfragestellungen in einer Projektgruppe gemeinsam erarbeiten
- Unterrichtsskizzen und Materialien dem ganzen Kurs zugänglich machen (auf Moodle und als Gruppenpräsentation)

Literatur

Zum Einstieg:

Künzli David, Ch.; Bertschy, F.; Haan, G. de; Plesse, M. (2008). *Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule*. Berlin: BLK Transfer-21. http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/BNE-Didaktischer-Leitfaden_PS_2008.pdf

Künzli David, Ch. (2007). *Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Muheim, V. et al. (2014). *Querblicke Grundlagenband. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vertiefen*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOa	Brunner Beat	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Unterricht (Selbstlernarchitektur)

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen, Projektunterricht, Lernberatung entscheiden. Ausserdem haben Sie die Möglichkeit, sich in weitere, Sie besonders interessierende Aspekte von schülerzentriertem Unterricht zu vertiefen.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

Sie übernehmen Mitverantwortung für Ihren Lernprozess und beteiligen sich mit Ihren Anliegen, Erkenntnissen und offenen Fragen aktiv in den Lernberatungsgesprächen und den Wissensplattformen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Sie planen Ihre Lernaktivitäten im Voraus.
- Sie setzen sich alleine oder im Tandem mit ausgewählten Themen auseinander.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren Ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOxa	Ryter Krebs Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 12:00

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Junge Menschen werden heute auf ein Leben in einer Welt vorbereitet, von der noch niemand eine Vorstellung hat, wie diese zukünftig aussehen könnte. Deshalb ist es notwendig, Schülerinnen und Schülern zu befähigen, sich in einer immer schneller sich verändernden Welt zurecht zu finden. Wie können entsprechende Kompetenzen von den Schülerinnen und Schülern erlernt werden?

In dem Kompaktseminar lernen Sie Methoden und Formen kennen, wie dieser Kompetenzerwerb über selbstgesteuertes und individuelles Lernen unterstützt werden kann. Dabei setzen Sie sich u.a. auseinander mit:

- der Gestaltung von Lernumgebungen (u.a. Lernlandschaft) und deren Strukturierung (u.a. durch Raum, Zeit u. Material),
- der Konzeption von differenzierten Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- der Bedeutung von individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenzialen und dem unterschiedlichem Vorwissen der Lernenden für den eigenen Lernprozess,
- den Methoden der Lernprozessbegleitung (Lern-Coaching) als Bedingung für individuelles kompetenzorientiertes Lernen,
- den Möglichkeiten und Auswirkungen von kooperativem mitverantwortlichem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft.

Unter der Voraussetzung, dass Schülerinnen und Schüler die Kompetenz und den Willen haben, innerhalb der jeweiligen Lernarrangements selbständig und eigenverantwortlich zu lernen, kommt der Lernbegleitung durch die Lehrperson eine zentrale Rolle zu. Aufgabe der Lehrperson ist dabei die individuellen Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern vor dem Hintergrund von Lerntheorien zu beobachten, zu reflektieren, die verschiedenen Perspektiven zu verstehen und auf dieser Grundlage die Lernenden in ihrem Prozess zu unterstützen.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 04.03.2016, 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag, 05.03.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 29.04.2016, 15.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 30.04.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme.

Die Studierenden erarbeiten, präsentieren und reflektieren einzeln und in Lern tandems ausgewählte Themen.

Literatur

Hardeland, Hanna (2015): *Lerncoaching und Lernberatung: Lernende in ihrem Lernprozess wirksam begleiten und unterstützen*. (4. korr. Aufl.) Battmannsweiler: Schneider.

Hattie, John (2014). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen*. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers". Battmannsweiler: Schneider.

Siebert, Horst (2006). *Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven*. (2. Aufl.) Augsburg: Kessler.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGd	Luft Clemens	22.02.2016 - 28.05.2016		

Pädagogisches Handeln im Widerspruch

Lehrpersonen sind im beruflichen Alltag mit unterschiedlichen und widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. In der Unterrichtspraxis werden diese gerne pragmatisch gelöst. So hat für Berufseinsteiger/-innen häufig ein möglichst reibungsloser Ablauf des Unterrichts Priorität. Ein vertieftes Nachdenken über die bewussten oder auch unbewussten Entscheidungen sowie schulorganisatorischen Rahmenbedingungen, die dem Unterricht letztlich seine spezifische Qualität und Form geben, stehen im Zentrum des Seminars. Der Aufbau eines professionellen Selbstverständnisses als Lehrperson findet basierend auf theoretischen und empirischen Zugängen statt.

Ein Text zur Lehrerprofessionalität von Werner Helsper (2002) bildet den Ausgangspunkt, um Widersprüchlichkeiten des pädagogischen Handelns auf die Spur zu kommen und in gemeinsamen Diskussionen zu vertiefen. Dabei wird der Raum für unterschiedliche Lesarten ganz im Sinne des Textes eröffnet: "Was für den einen Lehrer gut ist und in eine stimmige Handlungspraxis übersetzt werden kann, kann für einen anderen ungangbarer Weg sein" (Helsper 2002: 96).

Anschliessend werden innerhalb von Gruppen Fragestellungen erarbeitet, die als Grundlage für ein fokussiertes Interview mit einer Lehrperson aus der Praxis dienen (ein - zwei Interviews/Gruppe). Diese Interviews werden angelehnt an die "Grounded Theory" interpretativ ausgewertet. In den abschliessenden Kurzpräsentationen werden Widersprüche des pädagogischen Handelns im spezifischen Einzelfall anhand von ausgewählten Interviewausschnitten im Detail diskutiert. Darauf aufbauend können Seminararbeiten verfasst werden, wobei die theoretische Reflexion und empirischen Ausarbeitungen eine wichtige Basis für die Entwicklung von Unterrichtskonzepten bilden.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 18.03.2016, 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 19.03.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 22.04.2016, 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 23.04.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmäßige Teilnahme
- Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur
- Entwicklung einer Fragestellung aufgrund der Auseinandersetzung mit einem erziehungswissenschaftlichen Zugang
- Interpretative Analysen von empirischem Datenmaterial

Literatur

aqua.rium - Arbeitsforum qualitativ-empirische Abschlussarbeiten, Universität Bielefeld (2015). *Qualitative Forschung als Prozess - (k)eine guided tour*. Online im Internet: http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Fakultaeten/Paedagogik/fo-bika/aqua/guided_tour.html [Stand: 30.10.2015]

Helsper, W. (2002). *Lehrerprofessionalität als antinomische Handlungsstruktur*. In: Kraul, M.; Marotzki, W.; Schweppe, C. (Hg.). *Biographie und Profession*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 64–102.

Strübing, J. (2014). *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung*. (3. überarb. Aufl.) Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Das Seminar wird mit einem moodle-Kursraum begleitet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGc	Dinsleder Cornelia	22.02.2016 - 28.05.2016		

"...in teaching you will learn": Selbstgesteuertes Lernen - ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Unterricht?

Im Zuge der autonomiefördernden Entwicklung von Schülerinnen und Schülern steht das Konzept des selbstgesteuerten Lernens im Zentrum pädagogischen Handelns und eine zum selbstständigem Lernen anregende Lernumgebung gilt als ein Qualitätsmerkmal guten Unterrichts.

Das Seminar befasst sich mit dem selbstgesteuerten Lernen im Lehr- und Lerngeschehen und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen des selbstgesteuerten Lernens kennen und nähern sich diesem Begriff aus pädagogischer und psychologischer Perspektive. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung und theoretischen Konzeptualisierung des selbstgesteuerten Lernens, aber auch auf dessen Bedeutung für die Qualitätsentwicklung von Unterricht. Zudem werden Möglichkeiten zur Förderung von selbstgesteuertem Lernen im Unterricht erarbeitet und diskutiert.

Das Seminar soll die Studierenden befähigen, zielgerichtet Methoden des selbstgesteuerten Lernens auszuwählen und in ein didaktisches Konzept einzuordnen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit im Seminar
- Lesen und Vorbereiten von Texten für die Seminarsitzungen
- Entwicklung eines Lernarrangements

Literatur

Konrad, K.; Traub, S. (2013). *Selbstgesteuertes Lernen - Grundwissen und Tipps für die Praxis*. (4. überarb. und erg. Aufl.) Baltmannsweiler: Schneider.

Weinert, F.E. (2001). *Pädagogische Psychologie*. In: Silbereisen, R.K.; Frey, D. (Hg.). *Perspektiven der Psychologie*. Weinheim, Basel: Beltz, S.142-156.

Rabenstein, K.; Reh, S. (Hg.) (2007). *Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht*. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGf	Claassen Julia	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Differenziertes und individualisiertes Lernen im Klassenunterricht – Lernen begleiten

Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wirkt. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Lerninhalte sollen für die Schülerinnen und Schüler sinn- und bedeutungsvoll sein - im Gegensatz zu Sinnleerem (Auswendig-)Lernen - und zudem einen Bezug haben zu ihrer aktuellen Lebenssituation.

Im Seminar lernen Sie Möglichkeiten und Beispiele kennen, wie differenzierendes und individualisierendes Lernen gestaltet werden, wie dabei individuelle Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler einbezogen und kompetenzorientiert gelehrt und gelernt werden kann.

Dabei setzen wir uns auseinander mit:

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interesselgeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- individuellem interesselgeleitetem Projektunterricht,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schülerinnen und Schüler das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können, und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können (Lernberatung) mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur (mit Lernberatung) für sie relevante Themen zu selbstgesteuertem und individualisierendem Lernen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Bitte befassen Sie sich mit der weiterführenden Literaturliste. Die persönliche Anschaffung eines oder mehrerer Bücher unterstützen das Studium.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten und präsentieren eine reflektierte „Best Practice“ und stellen diese innerhalb der Lerngemeinschaft zur Diskussion. Dabei führen sie ein individuelles Lerntagebuch

Sie befassen sich ausführlich mit der Basisliteratur aus dem Angebot im Seminar.

Literatur

Basisliteratur:

Die für das Seminar verbindliche, je nach gewähltem Schwerpunkt spezifische Studienliteratur steht im Moodle in der Lernumgebung als PDF zur Verfügung.

Weiterführende Literatur:

Betts, G. T.; Kercher, J. K.; Mönks, F. (Hg.); Kempster, U. (Hg.) (2008). *Der Weg des selbstbestimmten Lernens: Auf dem Weg zum autonomen Leben*. Berlin, Münster: LIT.

Green, N.; Green, K. (2009). *Kooperatives lernen im Klassenraum und im Kollegium*. (4. Aufl.) Leipzig: Klett Kallmeyer.

Helmke, A. (2004). *Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern*. (2. Aufl.) Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.

Huber, Anne, A. (2008). *Kooperatives Lernen – kein Problem. Effektive Methoden der Partner- und Gruppenarbeit*. Leipzig: Klett.

Konrad, K.; Traub, S. (2010). *Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps*. (2. Aufl.) Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Siebert, H. (2006). *Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven*. (2. Aufl.) Augsburg: Kessler.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGe	Bugnon Florian	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Transkulturelle Kommunikation und Interaktion im Schulalltag

Kultur ist überall. In uns und um uns. Sie prägt Nationen und Ethnien sowie Organisationen oder Fachdiskurse. Doch was ist Kultur überhaupt? Begriffe wie Schulhauskultur oder Beurteilungskultur sollen mit Inhalt gefüllt werden können.

Wie miteinander kommuniziert und miteinander umgegangen wird, ist massgeblich von der kulturell geprägten Sozialisation abhängig. Interkulturelle Kommunikationskompetenzen reichen nicht, vielmehr sollen sie transkulturell sein. Schulalltag vollzieht sich stets im Rahmen von Kommunikation und Interaktion und die Lehrperson nimmt in dem Kontext eine besonders wichtige Rolle ein. Was tun, wenn nicht dieselbe "Sprache" gesprochen wird? Wie bereits Paul Watzlawick festhielt, können wir nicht nicht kommunizieren. Kommunikations- und Interaktionskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern sind deshalb von besonderer Wichtigkeit für erfolgreichen Unterricht und den Schulerfolg der Kinder. Der Kontakt mit den Eltern kann ein zusätzliches Spannungsfeld betreffend Kommunikation sein, besonders wenn diese einen Migrationshintergrund aufweisen.

Durch eine systemische Grundhaltung der Lehrperson stehen die Beziehungen zwischen den Akteuren, Nutzen von Ressourcen und Stärken sowie der Umgang mit Grenzen und Unterschieden im Vordergrund. Schulalltag soll frei von Stigmatisierungen stattfinden können und dazu bedarf es einer vertieften Auseinandersetzung mit Kultur und Transkulturalität, kommunikativen Praktiken und Strategien im Schulalltag - aller Beteiligten.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden argumentieren mit einem reflektierten Kulturbegriff und erkennen Handlungsmuster und Zusammenhänge, welche durch den Faktor "Kultur" geprägt werden.
- Sie verfügen über flexible Modelle, wie der kulturellen Heterogenität im Klassenzimmer begegnet werden kann.
- Ausgewählte Kommunikations- und Interaktionstheorien sind bekannt und können in Übungen umgesetzt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung
- Textarbeit
- Übungen/Rollenspiele durchführen, analysieren und reflektieren

Literatur

Erl, A.; Gymnich, M. (2015). *Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen*. Stuttgart: Klett.

Langenohl, A.; Poole, R.; Weinberg, M. (2015). *Transkulturalität. Klassische Texte*. Bielefeld: transcript.

Lüsebrink, H.-J. (2012). *Interkulturelle Kommunikation. Interaktion Fremdwahrnehmung Kulturtransfer*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Treichel, D.; Mayer, Cl.-H. (Hg.) (2011). *Lehrbuch Kultur. Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung kultureller Kompetenzen*. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBb	Bittner Sibylle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00

Individualisierte Lernprozesse beobachten, beschreiben, begleiten und bewerten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist zugleich das Thema und die Form der onlinebasierten Lernumgebung, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von dem pädagogischen Phänomen der "Heterogenität" können Sie sich nach einer gemeinsamen Einführung in die Thematik des individualisierten Förderns für eine Auswahl an zentralen Problem- und Handlungsfeldern (Beobachten, Beschreiben, Begleiten und Bewerten) entscheiden und diese im Verlauf der Veranstaltung individuell oder auch im Tandem bearbeiten. Sie planen und gestalten Ihren individuellen Lernprozess selber, präsentieren und diskutieren die erarbeiteten Inhalte aber in einzelnen Präsenzveranstaltungen. Die Dozentin steht Ihnen ausserdem für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Tabellarische Dokumentation des eigenen Lernweges (Lerntagebuch)
- Gestalten einer Sequenz der Präsenzveranstaltung (Tandem)
- 2 Lernberatungsgespräche im Tandem

Literatur

Bräu, K. (2005). *Individualisierung des Lernens - Zum Lehrerhandeln bei der Bewältigung eines Balanceproblems*. In: Bräu, K.; Schwerdt, U. (Hg.). *Heterogenität als Chance. Vom produktiven Umgang mit Gleichheit und Differenz in der Schule*. Münster: LIT.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBa	Müller Lindeque Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Diese Online-Lernumgebung beleuchtet Aspekte von Lehren und Lernen wie entdeckendes, handelndes und kooperatives Lernen, Motivation, Leistungsbeurteilung, erweiterte Lernformen wie Wochenpläne, Werkstätten, Projekte und Portfolioarbeit u.a.

Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl an Themen entscheiden. Nach einem gemeinsamen Start in der Präsenz arbeiten Sie für sich, im Tandem oder in kleinen Gruppen zu den gewählten Themen und präsentieren und diskutieren die erarbeiteten Inhalte gemeinsam in den letzten Präsenzveranstaltungen.

Sie planen und gestalten Ihren individuellen Lernprozess und die Zusammenarbeit mit den Mitstudierenden selbst. Die Dozentin steht Ihnen in und zwischen den Veranstaltungen für Lernberatungen und Diskussionen zur Verfügung.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 4.03.2016, 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 5.03.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 22.04.2016, 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 23.04.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen und den Lernberatungen mittels Formulierung eigener Anliegen, Erkenntnissen und offenen Fragen
- Dokumentation des eigenen Lernweges (Lerntagebuch)
- Lernberatungsgespräch im Tandem
- Gestalten einer Input-Sequenz der Präsenzveranstaltung (Wissensplattform)

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt (Thematisch geordnete Verzeichnisse in der Selbstlernarchitektur in Moodle)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBd	Scharl Katharina Helena	22.02.2016 - 28.05.2016		

Soziale Praktiken in der Primarschule – zur Reflexion von Unterrichtssituationen mittels ethnographischer Forschung

Wie gehen Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in Schule und Unterricht miteinander um? Wie gehen sie mit der regulierten Situation des Unterrichts und den Bedingungen der schulischen Ordnung um? Wie wird die Situation des Unterrichts von den Beteiligten (gemeinsam) gestaltet oder beeinflusst? Solche und ähnliche Fragen regen im Rahmen des Seminars dazu an, das schulische Geschehen nicht nur von der Idee des ‚gelungenen Unterrichts‘ her zu denken, sondern den Blick auf Schule und Unterricht als soziale Praxen zu richten, die im Alltag eine eigene Dynamik entwickeln. In der Lehrveranstaltung geht es darum, Methoden der ethnographischen Feldforschung kennen zu lernen, um sie zur Reflexion von Interaktionen und Praktiken in der Schule zu nutzen. Im Zentrum steht hierbei die teilnehmende Beobachtung, die es ermöglicht, das situative Geschehen selbst zu untersuchen. Aus einer gewissen Distanz – d.h. vor allem ohne Handlungsdruck, den eine Lehrkraft oder eine Praktikantin bzw. ein Praktikant üblicherweise hat – können die verschiedenen Perspektiven der Beteiligten kennen gelernt und interpretiert werden. Es wird danach gefragt, wie Unterricht und Schule situativ gestaltet und bearbeitet werden, wie dabei soziale und kulturelle Differenzen von Schülerinnen und Schülern hergestellt werden und in welchem Verhältnis Peer-Kultur und organisierter Unterricht zueinander stehen.

Anhand ausgewählter Texte werden in dem Seminar zunächst einige Grundlagen ethnographischer Forschung erarbeitet. Es wird in die Methode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt, um sie in ausgewählten Schulklassen einzusetzen und zu erproben. Die Studierenden verschriftlichen ihre Beobachtungen und üben damit das Verbalisieren ihrer Beobachtungen ein. Die dabei entstehenden Beobachtungsprotokolle werden dann als Daten weiter verarbeitet und interpretiert. Die Studierenden führen damit eine eigene kleine Feldstudie durch, die im Rahmen des Seminars begleitet wird. Das Seminar gibt auf diese Weise Einblick in die verschiedenen Schritte eines Forschungsprozesses. Die Forschungserfahrungen und die erstellten Beobachtungsprotokolle werden in der Lehrveranstaltung reflektiert und ausgewertet. Sie können im Rahmen des Leistungsnachweises als eine kleine ethnographische Studie ausgearbeitet werden.

Erstes Blockwochenende:

Freitag, 4.3.2016, 16.00 – 19.00 Uhr

Samstag, 5.3.2016, 8.30 – 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:

Freitag, 1.4.2016, 16.00 – 19.00 Uhr

Samstag, 2.4.2016, 8.30 – 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmäßige Teilnahme
- Lektüre und Vorbereitung der angegebene Literatur (Kurzreferate)
- Vorbereitung und Durchführung eigener Beobachtungen
- Auswertung der erstellten Beobachtungsprotokolle

Literatur

Heinzel, F.; Thole, W.; Cloos, P.; Königeter, St. (Hg.) (2010). *"Auf unsicherem Terrain". Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens.* Wiesbaden: VS.

Hünersdorf, B.; Maeder, Chr.; Müller, B. (Hg.) (2008).

Ethnographie und Erziehungswissenschaft. Methodologische Reflexionen und empirische Annäherungen. Weinheim: Juventa.

Friebertshäuser, B.; Kelle, H.; Boller, H.; Bollig, S.; Huf, Chr.; Langer, A.; Ott, M.; Richter, S. (Hg.) (2012). *Feld und Theorie. Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie.* Opladen: Barbara Budrich.

Breidenstein, G. (2006). *Teilnahme am Unterricht.*

Ethnographische Studien zum Schülerjob. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBc	Ott Marion	22.02.2016 - 28.05.2016		

Vorsicht Bildung - Deutungs- und Erklärungsmuster aus bildungstheoretischer Perspektive

Die Disziplin Pädagogik und mit ihr auch die Profession des Lehrerberufs befinden sich in einem enormen Spannungsfeld. Gerade die Berechenbarkeit resp. die Unberechenbarkeit im Erziehungssystem kann im Hinblick auf Widersprüchlichkeiten im pädagogischen Handeln kontrovers diskutiert werden (Herzog, 2012). Während Bildung und Erziehung grundsätzlich als gesellschaftlich wertvolle Güter angesehen werden, gibt es in der Gesellschaft gegenüber ebendieser Bildung und Erziehung eine Vielzahl von Vorbehalten (Ricken, 2007).

Das Proseminar versucht nun die Vorbehalte gegenüber Pädagogik für die schulpädagogischen Belange mit Berücksichtigung der Primarschulstufe in den Blick zu nehmen und fragt sich dabei auch, was bildungstheoretische Positionen zur Klärung bildungsfeindlicher Positionen beizutragen vermögen. Dabei sollen verschiedene Vorbehalte gegenüber der Pädagogik aus einer bildungstheoretischen Position analysiert und diskutiert werden.

Die Studierenden sollen verschiedene Positionen, welche Vorbehalte und Mängel hinsichtlich Bildung äussern, kennen lernen, im schulpädagogischen Kontext einordnen und das Spannungsfeld zwischen wertschätzender und ablehnender Haltung gegenüber der Pädagogik diskutieren können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen sowohl die Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar; Literaturstudium; Referate

Aktuelle ablehnende Haltungen gegenüber der Pädagogik im Horizont bildungstheoretischer Positionen dokumentieren und diskutieren (Vorbereitung zur Proseminararbeit)

Literatur

Herzog, W. (2012). *Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie*. Wiesbaden: VS.

Ricken, N. (2007). *Über die Verachtung der Pädagogik*. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOb	Betschart Benjamin	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Ästhetische Bildung - Moderne Ansätze

Die Disziplin Pädagogik bemüht sich immer wieder mit Effekten der Kunst und des Schönen auf den Menschen, hierbei wird ästhetische Bildung in Konzeption von Bildung eingebunden. Bereits vor Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen lassen sich Versuche beobachten, das Schöne und die Kunst in übergeordneten, allgemeinen Zwecken zu bestimmen und in einen Zusammenhang mit Autonomie zu stellen. Das Proseminar versucht, diese Idee einer freien, kreativen Entfaltung jedes Individuums in eigener ästhetischer Produktion einer Analyse zuzuführen, fragt nach modernen Konzeptionen von Ästhetik und Bildung und versucht alternative Konzeptionen in pädagogischen Kontexten zu denken.

Die Studierenden sollen verschiedene Positionen, welche Vorzüge oder Mängel hinsichtlich ästhetischer Bildung äussern, kennen lernen, im schulpädagogischen Kontext einordnen und das Spannungsfeld zwischen wertschätzender und ablehnender Haltung gegenüber ästhetischer Erziehung diskutieren können.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen sowohl die Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar; Literaturstudium; Referate.

Aktuelle Positionen hinsichtlich ästhetischer Bildung dokumentieren und diskutieren (Vorbereitung zur Proseminararbeit).

Literatur

Parmentier, M. (2004). *Ästhetische Bildung*. In: Benner, D.; Oelkers, J.(Hg.): *Historisches Wörterbuch der Pädagogik*. Weinheim: Beltz, S. 11-32.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGb	Bühler Thomas	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Vom Wissen über Unterricht zur Unterrichtsentwicklung

Lehrer_innen sind vor die Aufgaben gestellt, sich an Schulentwicklungsprozessen zu beteiligen und ihren eigenen Unterricht weiterzuentwickeln. Unter dem Motto „Vom Wissen über Unterricht zur Unterrichtsentwicklung“ soll eine erziehungswissenschaftliche Perspektive auf schulische und unterrichtliche Entwicklungsprozesse sowie auf das Lehrerhandeln im Speziellen eingenommen werden. Ziel des Seminars ist es, sich mit Unterricht und Lehrer_innenhandeln im Kontext von Qualitätssicherung und Veränderungsanforderungen auseinanderzusetzen.

Das Seminar stellt einfürend unterschiedliche Fragestellungen, Problemfelder und Themenstränge des bildungspolitischen und schulpädagogischen Diskurses zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zur Diskussion und fokussiert daran anschließend entsprechende Instrumente der Unterrichtsentwicklung, mit denen es möglich ist, Wissen über den eigenen Unterricht zu erzeugen, um Entwicklungsbedarfe identifizieren zu können. Im Zentrum stehen Formen des Schüler_innenfeedbacks und des kollegialen Feedbacks sowie Methoden der Unterrichtsbeobachtung. Damit werden Beobachtungsprojekte zur Unterrichtsentwicklung vorbereitet: In Gruppen setzen Sie sich literaturbasiert mit unterschiedlichen Themenfoki (Klassenmanagement, Individuelle Förderung oder Körpersprache) auseinander und analysieren anschließend videographierte Unterrichtssituationen, um ein datenbasiertes kollegiales Feedback für die Lehrperson zu erarbeiten, das anschließend im Seminar vorgestellt und diskutiert wird. Über diese Auseinandersetzung mit Fällen aus der Unterrichtspraxis soll das Verhältnis von pädagogisch-konzeptionellen Programmatiken und den eigenwilligen Formen der Unterrichtspraxis zum Anlass genommen werden, über pädagogische Normen sowie die Situativität und Kontingenz unterrichtlichen Handelns ins Gespräch zu kommen.

Erstes Blockwochenende:
 Freitag, 4.03.2016, 16.00 - 19.00 Uhr
 Samstag, 5.03.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
 Freitag, 1.04.2016, 16.00 - 19.00 Uhr
 Samstag, 2.04.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive und regelmäßige Teilnahme
- Lektüre und Vorbereitung der angegebene Literatur
- Vorbereitung und Durchführung eines Beobachtungsprojekts
- Präsentation der Projektergebnisse

Literatur

Rahm, S./Schröck, N. (2009): Schulentwicklung. Von verwalteten Schulen zu lernenden Organisationen. In: Apel, Hans Jürgen (Hrsg.). Studienbuch Schul-pädagogik. UTB. S. 155-174.

Bastian, J. (2007): Einführung in die Unterrichtsentwicklung. Beltz. (S. 157-184)

Kempfert, G./Ludwig, M. (2008): Kollegiale Unterrichtsbesuche. Besser und leichter unterrichten durch Kollegen-Feedback. Beltz. (S. 27-37; 47-53; 60; 80-86)

Ophardt, D. (2008): Die Herstellung von Ordnung als Zumutung oder als Auftrag? Rekonstruktionen professioneller Orientierungen zum Klassenmanagement. In: Ehrenspeck, Y./de Haan, G./Thiel, F. (Hg.): Bildung: Angebot oder Zumutung? VS Verlag. S. 243-258

Rabenstein, K. (2010): Individuelle Förderung in unterrichtsergänzenden Angeboten an Ganztagschulen: ein Fallvergleich. In: Appel, Stefan (Hg.). Vielseitig fördern. Wochenschau-Verl. S. 23-33.

Gudjons, H. (2008): Vor der Klasse stehen. Raumregie und Körpersprache. In: PÄDAGOGIK, Heft 11/2008 S. 6-11.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBf	Schütz Anna	22.02.2016 - 28.05.2016		

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Blockveranstaltung (Präsenz):
Samstag, 07.05.2016, 08.30 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Abgabe eines Projektplans

Literatur

s. zugehöriges Seminarmoodle

Moodle

Moodle-Kursraum zum Seminar wird eingerichtet

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGc	Dinsleder Cornelia	07.05.2016 - 07.05.2016	Sa	08:30 - 17:00

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung am 23. April sowie in individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, denselben Dozenten wie in EW.UN.1.3 zu wählen. Da das Seminar EW.UN.1.3 von Clemens Luft ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn Sie auch EW.UN.1.3 bei Herrn Luft belegt haben.

Blockveranstaltung (Präsenz):

Samstag, 23.04.2016, 9.00 - 17.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Teilnahme am Begleitungsangebot
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Erstellen eines Projektplanes

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGd	Luft Clemens	23.04.2016 - 23.04.2016	Sa	09:00 - 17:00

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, so dass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie den Wechsel von Perspektiven ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Da das Seminar EW.UN.1.3 von Marion Ott ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn Sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Ott belegt haben.

Blockveranstaltung (Präsenz):
Samstag, 30.04.2016, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme
Abgabe eines Projektplans

Literatur

s. zugehöriges Seminarmoodle

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBc	Ott Marion	30.04.2016 - 30.04.2016	Sa	08:30 - 16:00

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf in individuellen Beratungen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Blockveranstaltung (Präsenz):

Samstag, 14.5.2016, 8.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Abgabe eines Projektplans

Literatur

s. zugehöriges Seminar moodle

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBd	Scharl Katharina Helena	14.05.2016 - 14.05.2016	Sa	08:30 - 16:00

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einzelnen Präsenzveranstaltungen und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. denselben Dozenten zu wählen, wenn diese Module im gleichen Semester belegt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Teilnahme am Begleitungsangebot
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Erstellen eines Projektplanes

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGa	Marquardt Franka	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGb	Bühler Thomas	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGe	Bugnon Florian	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGf	Claassen Julia	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBa	Müller Lindeque Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBb	Bittner Sibylle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBe	Müller-Oppliger Salomé	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBxa	Kirchgässner Ulrich	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOa	Brunner Beat	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOb	Betschart Benjamin	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOxa	Ryter Krebs Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, so dass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie den Wechsel von Perspektiven ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Da das Seminar EW.UN.1.3 von Anna Schütz ein Blockseminar ist, ist diese Veranstaltung ebenfalls als Blockveranstaltung ausgewiesen. Bitte belegen Sie diese nur, wenn Sie auch EW.UN.1.3 bei Frau Schütz belegt haben.

Blockveranstaltung (Präsenz):

Samstag, 30.04.2016, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme

Abgabe eines Projektplans

Literatur

s. zugehöriges Seminarmoodle

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBf	Schütz Anna	30.04.2016 - 30.04.2016	Sa	08:30 - 16:00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaft Unterricht (Seminararbeit)

Dieser Leistungsnachweis bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe «Lernen und Unterricht». Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert.

ECTS

0.0

Für diesen Leistungsnachweis melden Sie sich parallel zu den belegten Seminaren EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 an. Der späteste Abgabetermin ist der 10. August 2016. Sie absolvieren den Leistungsnachweis bei derselben/demselben Dozierenden, bei dem/der Sie auch das Seminar und die Begleitung der Seminararbeit besucht haben.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Melden Sie sich daher bitte in EW.UN.1.3, EW.UN 1.4 bei derselben Person an und im Leistungsnachweis EW.UN.1.A auf dem gemeinsamen Leistungsnachweis ihres Standortes. Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGa	Wrana Daniel, Kirchgässner Ulrich, Marquardt Franka, Bühler Thomas, Dinsleder Cornelia, Luft Clemens, Claassen Julia, Bugnon Florian	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBa	Wrana Daniel, Kirchgässner Ulrich, Müller Lindeque Susanne, Bittner Sibylle, Ott Marion, Scharl Katharina Helena, Schütz Anna, Müller-Oppliger Salomé	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxa	Wrana Daniel, Kirchgässner Ulrich	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOa	Künzli Christine, Brunner Beat, Betschart Benjamin	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOxa	Wrana Daniel, Ryter Krebs Barbara	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	

Beobachten - beurteilen - fördern im Sportunterricht

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen möglichen Wirkungen auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (z. B. Gebken) kritisch reflektiert und ausgewertet.

Das Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen unterstützt die Gestaltung eines differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterrichts. Der Kompetenzorientierung (z. B. Lehrplan 21) und seiner Umsetzung werden dabei Beachtung geschenkt.

Im Bereich der Spielerziehung werden die Aspekte des Förderns und Beurteilens (z. B. qims.ch), sowie die Spielleitung beleuchtet. Auch dem Bereich „Laufen, Springen, Werfen“ wird dabei Beachtung geschenkt. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags werden darüber hinaus verschiedene Aspekte einer „bewegten Schule“ thematisiert, diskutiert und erprobt.

Methodisch und didaktisch setzen wir uns mit den Sicherheitsanforderungen im Schwimm- und Sportunterricht auseinander. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und kritisch reflektiert. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wird vorgestellt. Zudem werden grundlegende Fragen der Schwimmdidaktik in Theorie und Praxis behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurücklegen.

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.
- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd. 1, 3, 4). Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2002). *Lehrmittel Schwimmen* (6. Aufl.). Magglingen: ESK.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGa	Heitz Flucher Kathrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGb	Heitz Flucher Kathrin, Perlini Guido, Heckemeyer Karolin, Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGc	Heitz Flucher Kathrin, Perlini Guido, Heckemeyer Karolin, Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGd	Heitz Flucher Kathrin, Perlini Guido, Heckemeyer Karolin, Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGe	Heitz Flucher Kathrin, Perlini Guido, Heckemeyer Karolin, Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGf	Heitz Flucher Kathrin, Perlini Guido, Heckemeyer Karolin, Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00

Sportunterricht: "Beobachten – beurteilen – fördern"

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen möglicher Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (nach Gebken) kritisch reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie begünstigen mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und fördern vielfältige Lernprozesse.

Ein weiterer Fokus wird auf das Thema Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modernen unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten.

Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den kantonalen Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Durchführung von Lernsequenzen
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurückgelegt.

Literatur

- Bucher, W. (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBa	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBb	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBc	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBd	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Sportdidaktik in Theorie und Praxis - Unterricht planen, durchführen und auswerten

Das Seminar adressiert fachdidaktische Aspekte des Sport- und Bewegungsunterrichts. Auf der makrodidaktischen Ebene geht es – orientiert am Lehrplan 21 – um Fragen der Jahres- und Semesterplanung, auf der mikrodidaktischen Ebene um die exemplarische Planung, Durchführung und Auswertung einzelner Lektionssequenzen. Letztere werden im Seminar praktisch umgesetzt und gemeinsam vor dem Hintergrund sportdidaktischer Ansätze reflektiert. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei Fragen der Unterrichtsorganisation und des Feedbacks (Beobachten, Verbessern, Beurteilen).

Sportpraktisch steht in diesem Semester das Schwimmen im Vordergrund. Dabei geht es zum einen um die Eigenrealisation von Schwimmstilen sowie zum anderen um das Kennenlernen und Verstehen schwimmdidaktischer Konzepte. Wie führe ich Kinder im Primarschulalter an die Sportart Schwimmen heran? Wie kann Wassergewöhnung aussehen? Worauf muss ich im Schwimmbad als Lehrperson achten? Entsprechende Einheiten finden im nahegelegenen Schwimmbad statt.

Das Seminar beinhaltet ferner eine Veranstaltung der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) sowie eine J+S Kindersport-Veranstaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurücklegen.

Literatur

- Bissig, M. & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Lange, H. & Sinning, S. (2009). (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik* (2., unveränd. Aufl.). Balingen: Spitta
- Lüsebrink, I., Krieger, C. & Wolters, P. (Hrsg.). (2009). *Sportunterricht reflektieren. Ein Arbeitsbuch zur theoriegeleiteten Unterrichtsauswertung*. Köln: Strauß.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOxa	Seiler Sara Monika	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 12:00

Sportunterricht: "Beobachten – beurteilen – fördern"

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (nach Gebken) reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie begünstigen mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und fördern viele erfolgreiche Lernprozesse.

Ein weiterer Fokus wird auf das Thema Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modernen unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten.

Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den kantonalen Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurückgelegt.

Literatur

- Bucher, W. (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxa	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 12:00

Sportunterricht auf der makrodidaktischen Ebene

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. In der Sporttheorie werden sportdidaktische Konzepte auf der Makrodidaktik analysiert und kritisch reflektiert. Im Genaueren werden verschiedene Auswertungsstrategien betrachtet.

Im sportpraktischen Bereich lernen die Studierenden das Konzept der bewegten Schule kennen und vertiefen ihre Kenntnisse auf dem Gebieten des Schwimmsports und der Bewegungsspiele. Darüber hinaus werden schulsportspezifische Themen aufgegriffen (Erste Hilfe, Sicherheit, J+S-Schulsport usw.).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen beim Schwimmen
- Übernahme sportpraktischer Sequenzen

Literatur

- Bissig, M. & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Messmer, R. (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: Huber.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwaliina.
- Söll, W. & Kern, U. (2005.). *Alltagsprobleme des Sportunterrichts* (2., überarb. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBe	Weigel Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBf	Weigel Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBg	Weigel Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00

Fachdidaktik Bewegung und Sport 2 Beobachten - beurteilen - fördern

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Sporthalle immersiv in Französisch abgehalten. Theoretische Inputs und organisatorische Hinweise werden in deutscher Sprache kommuniziert.

Fachlich kompetente Rückmeldungen und fachdidaktisches Know How ermöglichen erfolgreiche Lernprozesse und garantieren sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und reflektiert. Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernzielorientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt. Der Kompetenzorientierung (z. B. Lehrplan 21) und ihrer Umsetzung wird auch beim Thema „Laufen, Werfen, Springen“ Beachtung geschenkt.

Inhalte der „bewegten Schule“ als Teil des ganzheitlichen Bildungsauftrags werden in Theorie und Praxis erprobt und diskutiert. Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile, je 100m)
- Tandemaufträge "Sport unterrichten"

Literatur

- Bucher, W. (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: ESK.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Owassapian, D. (2006). *Zusammen spielen, Spielfächer Medium*, Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOa	Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOb	Meier Arthur	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Keine Angabe

Keine Angabe

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBg		22.02.2016 - 28.05.2016	Sa	08:15 - 10:00

Einmal SuperheldIn sein – das Potential von Comics im Literaturunterricht

Die meisten Kinder lieben Spannung, Abenteuer und grosse Emotionen zwischen Buchdeckeln – am besten mit viel Bildern dazu. Das Mitfiebern mit erfolgreichen und gebrochenen ComicheldInnen ist auch bei leseschwachen SchülerInnen sehr beliebt. Comics eignen sich deshalb gut dafür, Leselust zu wecken, Imaginationsfähigkeit zu fördern und sich mit einer Vielzahl unterschiedlicher literarischer Figuren auseinanderzusetzen.

Im Seminar werden die didaktischen Möglichkeiten von Comics erkundet und konkrete Unterrichtsvorschläge erarbeitet. Ausserdem sollen Kenntnisse über die aktuelle Comicszene vermittelt werden.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Vach, Karin; Weinkauff, Gina (Hrsg.): Martin Baltscheit: Heidelberger Kinderliteraturgespräche 2014. München: kopaed, 2015.

Hochreiter, Susanne; Klingeböck, Ursula (Hrsg.): Bild ist Text ist Bild : Narration und Ästhetik in der Graphic Novel. Bielefeld: Transcript, 2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBa	Bürki Beatrice	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBb	Bürki Beatrice	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00

„Morgens früh um sechs, kommt die kleine Hex“ - Lesetraining und szenischer Umgang mit Texten

Damit SchülerInnen mit Spass und Erfolg in die Welt der Schriftlichkeit eintauchen können, braucht es sowohl Neugierde auf Texte und Geschichten wie auch die Fähigkeit, flüssig lesen zu können. Als sinnvolle didaktische Massnahme bietet sich hier die Verknüpfung von Lesetraining und szenischer Umsetzung von Texten an. Die didaktischen Möglichkeiten dieser Verknüpfung (Lesetheater u.ä.) sollen im Seminar ausgelotet und anhand eines eigenen kleinen Projektes erprobt werden.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Umsetzung eines kleinen Projektes

Literatur

Nix, Daniel: Das Lesetheater. Integrative Leseförderung durch das szenische Vorlesen literarischer Texte. In: Praxis Deutsch, Heft 199/2006, S. 23-29.

Rosebrock, Cornelia / Nix, Daniel / Rieckmann, Carola / Gold, Andreas: Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe. Kallmeyer / Klett, Seelze 2011.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBb	Bürki Beatrice	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBf	Bürki Beatrice	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Gern lesen und Gut lesen: Konzepte und Modelle für den weiterführenden Lese- und Literaturunterricht

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Lese- und Literaturunterricht nach dem Schriftspracherwerb. Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren gegenwärtig dominierende Konzepte und Modelle zur Förderung des Lesens (Lesetraining - literarisches Lernen - Leseanimation). Ein besonderes Interesse gilt den leseschwachen Buben und der Frage, was einen geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterricht auszeichnet.

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten kennen und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Im Weiteren wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Diagnoseinstrumenten sich Lesekompetenzen erfassen und überprüfen lassen.

Im Nebenaspekt wird der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens in der 1. und 2. Klasse thematisiert. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und bewerten das entsprechende Lehrmittelangebot.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen.
- Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten.
- Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.
- Die Studierenden können Kinder zielgerichtet beim basalen Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen begleiten und unterstützen. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens und können Fördermassnahmen einleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Deutsch 1.1 (Literatur für Kinder und Jugendliche) empfohlen

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, kleine Studienaufgabe oder Präsentation

Literatur

Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2015): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. 5. Auflage. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Rosebrock, C. / Nix, D. (2014): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 7. überarb. und erw. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider.

Lenhard, W. (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGa	Kruse Gerd	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOb	Kruse Gerd	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Schriftspracherwerb: Wie Kinder Lesen und Schreiben lernen

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens auf der Vorschulstufe und der Unterstufe der Primarschule. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln und Sprachkompetenzen gezielt fördern können. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Schweizer Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen.

Im Weiteren werden Fragen der Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. und 3. Klasse im Zentrum des Interesses stehen: Wie können wir Kinder bei der Bildung eines Wortartenkonzepts unterstützen? Wie viel Rechtschreibunterricht ist auf dieser Stufe nötig? Wie kann die natürliche Freude der Kinder an Sprache(n) und an Sprachspielen für die Entwicklung von sprachlicher Kompetenz, Korrektheit und Bewusstheit genutzt werden?

Im Nebenaspekt befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts (Was heisst Leseförderung? Warum Lesetraining? Wie eine Klassenlektüre angehen? Warum und wie Lesetests einsetzen? ...) Sie kennen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten und wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.

Ziele:

- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder fördernd beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen zu begleiten.
- Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens, können die Lese- und Schreibkompetenzen einzelner Kinder differenziert einschätzen und angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und einleiten.
- Sie kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. und 3. Klasse sachgerecht gestalten.
- Im Weiteren kennen die Studierenden Ansätze zu einem geschlechtersensiblen Unterricht im sogenannten weiterführenden Lesen. Sie wissen um die Gleichwertigkeit und die notwendige Gleichzeitigkeit von Leseförder-Modellen in den Kompetenzbereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Proseminars Fachwissenschaft Deutsch 1.2 (Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht) empfohlen

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, kleine Studienaufgabe oder Präsentation

Literatur

Wildemann, A. / Rathmann, C. (2014): Sprachlicher Anfangsunterricht. 5 Bde. Oberursel: Finken-Verlag.

Bredel, U. / Fuhrhop, N. / Noack, C. (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke Verlag.

Weinhold, S. (Hrsg.) (2006): Schriftspracherwerb empirisch. Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOa	Kruse Gerd	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOxa	Kruse Gerd	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Lesend die Welt erschliessen - Wege zur Literalität

Für Kinder ist es wichtig, lesen und schreiben zu können, denn diese Fähigkeit eröffnet ihnen Zugänge zu neuen Lernwelten. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit dem Beginn des Schriftspracherwerbs sowie ausgewählten Diagnose- und Fördermöglichkeiten, mit denen Kinder dabei begleitet werden können.

Ein erfolgreich abgeschlossener Schriftspracherwerb stellt jedoch erst den Anfang einer erfolgreichen Lesekarriere dar. Es gilt stabile Lesegewohnheiten aufzubauen. Der zweite Teil des Seminars thematisiert das weiterführende Lesen im Hinblick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Leseförderung.

Ziele:

- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weitentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen (Leseverstehen, Textproduktion, Schreibprozesse anregen und begleiten)
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren
- können die schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung ableiten, eine Förderplanung entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Bertschi-Kaufmann, Andrea (2006): Das Lesen anregen – fördern – begleiten. Velber: Kallmeyer bei Friedrich.

Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 2. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Schründer-Lenzen, Agi (2013): Schriftspracherwerb. 4. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGe	Baumann Schenker Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGf	Baumann Schenker Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00

Leseförderung – Erwerb von Lesestrategien und Einübung in eine kulturelle Praxis

Lesen muss gelernt werden. Lesen manifestiert sich aber nicht als isolierte kognitive Leistung, sondern konstituiert sich als Leseerwerbsprozess erst nachhaltig durch Einbettung in eine alltäglich praktizierte Lesekultur. Im Seminar werden diesbezüglich unterschiedliche Lesekompetenzmodelle diskutiert, um fachdidaktisch-konzeptionelle Begründungen und konkrete Wege für die Leseförderung in der Primarschule kennenzulernen. Die Studierenden verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Lesestrategieprogramme und lernen aktuelle Lehrmaterialien zur Leseförderung kennen.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Lesekompetenzmodelle, deren wissenschaftstheoretische Begründungen und normative Zuschreibungen
- kennen Verfahren der Leseförderung
- können Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung mit Bezug auf ihr eigenes Praxisfeld präzisieren
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen, den Schriftspracherwerb anzuleiten.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Literaturdidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. In: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Hrsg. von A. Bertschi-Kaufmann. Zug: Klett und Balmer, 2007, S. 8-16.
- Hurrelmann, Bettina: Modelle und Merkmale der Lesekompetenz. In: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Hrsg. von A. Bertschi-Kaufmann. Zug: Klett und Balmer, 2007, S. 18-28.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGc	Rehfeld Swantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGd	Rehfeld Swantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBc	Rehfeld Swantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00

Erzählen in der Primarschule - Theorie und Praxis

Im Seminar werden Grundlagen der Erzähldidaktik im Bereich Primarschule vermittelt. Der Fokus liegt hierbei in der schriftlichen Kommunikation. Ausgehend von Kenntnissen über anthropologische Zusammenhänge von Erzählhandlungen sowie von vertieftem Wissen über unterschiedliche epische Genres und narratologische Strukturen, geht es um Fragen der Erzählfähigkeit von Kindern (speziell im Bereich des schriftlichen Gestaltens von Erzähltexten ab Klasse 5) wie gleichermaßen um den Erwerb literarischer Kompetenzen.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Erzählgattungen, Textsorten und Textgegenstände
- können erzähltheoretische Grundkenntnisse an eigenen und fremden Erzähltexten anwenden
- kennen Untersuchungen zum Erwerb narrativer Strukturen bei Kindern
- können das Schreiben und Überarbeiten von Erzählungen anleiten
- reflektieren Möglichkeiten des Beurteilens von Kindererzählungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Becker, Tabea: Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählform. Baltmannsweiler: Schneider, 2013, S. 9-41.

Frentz, Hartmut: Erzählen / Erzählung. In: Lexikon Deutschdidaktik. Hrsg. von Heinz-Jürgen Kliewer und Inge Pohl. Band 1: A-L. Baltmannsweiler: Schneider, 2006, S. 127-134.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBd	Rehfeld Swantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxa	Rehfeld Swantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch findet in Form einer Seminararbeit statt. Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der unten aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Fragestellung wird mit den Dozierenden abgesprochen. Die Studierenden entscheiden, ob sie den schriftlichen Leistungsnachweis zu einem Thema des Moduls Fachdidaktik 1 oder 2 erbringen wollen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis als Seminararbeit

Der Leistungsnachweis umfasst neben der eigentlichen Seminararbeit auch die Absprache einer Fragestellung mit den Dozierenden und die Abgabe eines Recherchenachweises bis Ende Juni. Die Unterlagen dazu befinden sich auf dem Studi-Portal und werden von den Dozierenden ausgegeben. Die Arbeit hat einen Umfang von 10 - 20 Seiten (ohne Titelblatt, Inhalts-, Literatur- oder sonstige Verzeichnisse), bei Teamarbeiten pro Person.

Abgabetermin für die Seminararbeit ist der **10.8.2016 (Achtung neues Datum!)**. Wenn unmittelbar nach dem Semester ein Diplom ausgestellt werden soll, wird bis zur zweiten Semesterwoche des Seminars ein individueller, verbindlicher Abgabetermin vereinbart, der den Dozierenden genug Zeit zur Korrektur vor dem 31.7. bietet.

Es wird das Erreichen folgender Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik;
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen;
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten;
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen;
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren;
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen;
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen;
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	

Teaching English at Primary School II - Focus on English as a SECOND foreign language

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. These acquired skills will enable future teachers to fill the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. Particular emphasis is placed on the curriculum requirements for the Pässepartout cantons and on the role of English as second foreign language at primary school.

Topics dealt with:

- Using rhythmic and clapping games to support language learning
- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Task-based learning
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Assessment

The module is task-based. Students work during their self-study assignment on the design and/or adaptation of a listening and a reading comprehension task using material from a course book of their choice. Skill in task design is useful for creating material to meet different needs in classrooms. The assignment is specifically designed to allow students to apply and experiment with the theory and ideas they meet in the sessions.

Students can use their self-study tasks and study assignment to specialise on a focus area relevant for their future teaching.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Foreign language curricula used in Canton Aargau and the Pässepartout cantons.
- A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBa	Hänggi Françoise, Hungerbühler Eva	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBb	Hänggi Françoise	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBc	Hänggi Françoise	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBd	Vogt Steffi	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBe	Vogt Steffi	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOb	Fuchs Wyder Dorothea	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Teaching English at Primary School II - Focus on English as a FIRST foreign language

Teaching English at primary school should be competence-oriented. The emphasis is on what children can do. A rich learning environment gives every child the chance to be successful and makes foreign language learning fun and motivating.

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for creating rich learning environments. Particular emphasis is on the skills necessary for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. Students work predominantly with the curriculum for Canton Aargau.

Topics dealt with:

- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment
- Influence of language policy on classroom practise

The module offers learner-centred differentiation by giving students a choice of focus areas during their self-study (lower or upper primary/language or learning skills/competence areas).

The study assignment allows students to identify learning processes, plan them, apply scaffolding techniques and reflect on personal views of learning. It also gives students the opportunity to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the sessions.

ACHTUNG!

**AGd ist eine Blockveranstaltung und findet an folgenden Samstagen statt:
(Zeit: 08:15 – 12:00 Uhr)**

27.02.2016
05.03.2016
19.03.2016
09.04.2016
23.04.2016
14.05.2016
28.05.2016

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Foreign language curricula used in Canton Aargau and the Pässepartout cantons.
- A reader with a selection of recent publications will be distributed at the beginning of the semester.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGa	Bader Ursula	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGb	Bader Ursula	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGc	Trüb Ruth	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGd	Trüb Ruth	22.02.2016 - 28.05.2016	Sa	08:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGe	Trüb Ruth	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00

Teaching English at Primary School II

(FLEX)

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed by teachers of English at Primary School to cope with the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. The focus in both semesters is on noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms.

Topics dealt with:

- Task-based learning and content-based learning
- Supporting the reading and writing process
- Cultural awareness, language awareness and learning to learn
- Differentiation
- Assessment

The sessions offer a mix of practical input and self-study in groups on individual topics. Self-study is guided by a recommended list of readings and set tasks.

During the semester, students work on a project to be submitted by the end of the course. Students select a listening and reading comprehension task from teaching material of their choice. They describe, analyse and adapt the material to fulfil criteria developed during the course. The focus is on planning learning processes, applying appropriate scaffolding techniques and implementing a procedure which supports a constructivist learning environment. Students are required to not only plan the development of communicative skills but also other competences, such as language awareness, cultural awareness and/or learning to learn. The project allows students to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the course. The process of planning is clearly guided.

Students can decide whether they focus more on lower or upper primary.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Reading study plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- A reader will be distributed at the beginning of the course.
- Further visual and audio material for self-study will be made available on the moodle platform.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBxa	Hänggi Françoise	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOxa	Fuchs Wyder Dorothea	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Das von der Professur Englischdidaktik durchgeführte Modul wird in den offiziellen Prüfungswochen KW 1 oder KW 24 mit einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Prüfung wird auf Englisch durchgeführt. Ein hohes mündliches Sprachniveau ist förderlich. Es handelt sich um eine „Open book“-Prüfung.

Es wird das Erreichen mehrerer der im Rahmen des Moduls schriftlich festgelegten Kompetenzziele überprüft.

Die Studierenden demonstrieren ihr theoretisches Wissen und ihre praktischen Fertigkeiten im Planen von Unterrichtssequenzen für das Fach Englisch, welche die kommunikativen Fertigkeiten und das Wissen über Sprache und Sprachenlernen von Primarschülerinnen und -schüler weiterentwickeln.

Mögliche Aspekte sind:

Oral skills (listening/speaking), literal skills (reading/writing), CLIL, assessment, differentiation, learning to learn, songs and stories, cultural and language awareness.

Verlauf der Prüfung:

Vorbereitung im Prüfungsraum (90 min):

Analyse einer Aktivität/eines Aspektes und Vorbereitung der Präsentation. In dieser Phase können die Kursunterlagen sowie Bücher und persönliche Notizen gebraucht werden, keine elektronische Geräte (z.B. Telefon, Laptop, etc).

Prüfung (20 min):

Teil 1

Principles and Practices (knowledge) (max 5 min):

Darlegung des theoretischen Wissens bezüglich des zugeteilten Aspektes ('topic').

Beziehungen herstellen zwischen:

- der Definition des Aspektes (WHAT?)
- der Bedeutung des Aspektes im Gesamtkontext des Englischunterrichtes (WHY?)
- relevanten Unterrichtsprinzipien des Aspektes (HOW?)

Teil 2

Task (analysis & application):

Darstellung der optimierten Aktivität mit Begründung der didaktischen Entscheidungen.

Die Studierenden demonstrieren ihre Sachkenntnis durch das praktische Beispiel und zeigen mit ihren fachdidaktischen Begründungen, dass sie mit der Theorie vertraut sind und auch auf Literatur verweisen können.

Teil 3

Fragen:

Fragen zu relevanten fachdidaktischen Aspekten.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Besuchte Lehrveranstaltungen: FDEN1 **und** FDEN2.
- Zur Vorbereitung des Leistungsnachweises stehen den Studierenden aus dem Workload der Veranstaltung Fachdidaktik Englisch 2 15 Stunden zur Verfügung.

Literatur

- Fremdsprachenlehrpläne für den Kanton Aargau sowie die Passepartout Kantone.
- Readers aus Fachdidaktik Englisch 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa	Bader Ursula, Trüb Ruth	13.06.2016 - 18.06.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa	Bader Ursula, Hänggi Françoise, Vogt Steffi	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa	Bader Ursula, Hänggi Françoise	13.06.2016 - 18.06.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa	Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOxa	Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea	13.06.2016 - 18.06.2016		

Didactique du français 2

Dans ce cours, les étudiant-e-s s'approprient les théories essentielles de la didactique des langues étrangères et se qualifient pour mettre ces dernières à profit de leur enseignement du français de manière consciente et réfléchie. Ils/elles sont donc en mesure de justifier les démarches didactiques proposées dans les manuels d'enseignement utilisés actuellement dans la région « Passepartout » et dans d'autres cantons.

Les étudiant-e-s réfléchissent au rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement de langues étrangères en phase avec le Lehrplan 21, visant des compétences et non des savoirs isolés. En outre, ils / elles découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie des apprenants afin de répondre aux besoins spécifiques des élèves d'une classe de l'école primaire.

L'orientation vers les compétences entraîne également d'importants changements en vue du diagnostic. Afin d'évaluer de manière juste les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation tenant compte de toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence. Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir de différents outils. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2015): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBa	Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBb	Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBxa	Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOb	Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOxa	Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Didactique du français 2

Dans ce cours, les étudiant-e-s s'approprient les théories essentielles de la didactique des langues étrangères et se qualifient pour mettre ces dernières à profit de leur enseignement du français de manière consciente et réfléchie. Ils/elles sont donc en mesure de justifier les démarches didactiques proposées dans le manuel d'enseignement utilisé actuellement dans le canton d'Argovie et celui de la région « Passepartout ».

Les étudiant-e-s réfléchissent au rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement de langues étrangères en phase avec le Lehrplan 21, visant des compétences et non des savoirs isolés. En outre, ils / elles découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie des apprenants afin de répondre aux besoins spécifiques des élèves d'une classe de l'école primaire.

L'orientation vers les compétences entraîne également d'importants changements en vue du diagnostic. Afin d'évaluer de manière juste les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation tenant compte de toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence. Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir de différents outils. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2015): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-FDFR12.EN/AGa	Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Französisch In Form einer Seminararbeit

Le «Leistungsnachweis» est basé sur les objectifs de compétence de la didactique du français 1.1 et 1.2.

Les étudiant-e-s savent analyser la mise en oeuvre de concepts actuels dans l'enseignement d'une langue étrangère, montrant par ce biais leurs compétences en didactique du français, voire en didactique du plurilinguisme.

Angebotsturnus: chaque semestre

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Il est vivement recommandé de ne faire le «Leistungsnachweis» qu'après avoir suivi la «Didactique du français FRFD1.2».

Studienleistung

Pour rendre le travail le **17 août 2016**, veuillez vous inscrire en **janvier 2016**.

Pour rendre le travail le **9 février 2017**, veuillez vous inscrire en **août 2016**.

Literatur

Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Mille feuilles. Neue Fremdsprachendidaktische Konzepte. Ihre Umsetzung in der Lehr- und Lernmaterialien. Bern: Schulverlag plus AG.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa	Grossenbacher Künzler Barbara, Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara, Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa	Grossenbacher Künzler Barbara, Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa	Grossenbacher Künzler Barbara, Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOxa	Egli Mirjam, Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016		

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien am Beispiel des Rahmenthemas "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Förderung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- WITTMANN, Erich Ch. und Müller, Gerhard N.: Fördern und Diagnose mit Blitzrechnen. Klett Verlag (2015)
- WITTMANN, Erich Ch.: „Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2008-2011)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://sprachenunterricht.ch/sites/default/files/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf
- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover (1996).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGd	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGe	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGf	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOa	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOb	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOxa	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 12:00

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Umgang mit Lernschwierigkeiten
- Beurteilungsformen in Anlehnung an das Projekt: „Ganzheitlich und förderorientiert beurteilen mit dem Zahlenbuch“

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- WITTMANN, Erich Ch. und Müller, Gerhard N.: Fördern und Diagnose mit Blitzrechnen. Klett Verlag (2015)
- WITTMANN, Erich Ch.: „Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2008-2011)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://sprachenunterricht.ch/sites/default/files/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf
- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover (1996).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGc	Frey Andrea Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBa	Frey Andrea Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBb	Frey Andrea Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Förderung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Literatur (Auszüge werden als Skript abgegeben)

- WITTMANN, Erich Ch. und Müller, Gerhard N.: Fördern und Diagnose mit Blitzrechnen. Klett Verlag (2015)
- WITTMANN, Erich Ch.: „Ein alternativer Ansatz zur Förderung "rechenschwacher" Kinder. www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/pubonline.html
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010)
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2008-2011)
- NÜESCH, Helene et al: Fördern und Fordern. http://sprachenunterricht.ch/sites/default/files/101216_broschuere_foerdern_fordern_web-1.pdf
- RADATZ, Hendrik u.a.: Handbuch für den Mathematikunterricht. 1. Schuljahr. Schroedel Verlag Hannover (1996).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc	Turina Michaela	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBd	Turina Michaela	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBe	Turina Michaela	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBf	Turina Michaela	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBg	Turina Michaela	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxa	Turina Michaela	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Integrative Schulung und Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik
- Förderorientierte Schülerbeurteilung im Mathematikunterricht
- Natürlich differenzieren mit dem Zahlenbuch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation / Fachdidaktik Mathematik 1 Proseminar „Kinder & Mathematik“ absolviert.

Studienleistung

Eine Unterrichtsplanung erarbeiten und kommentieren

Literatur

Pflicht-Literatur:

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2014 3. Auflage)

Zusatz-Literatur: (Auszüge im Reader oder im Internet unter www.zahlenbu.ch)

- HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug (1999).
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug (2006/2010).
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen im Mathematikunterricht; natürliche Differenzierung für Rechenschwache bis Hochbegabte. Band 2: Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze (2008).
- SCHERER, Petra, MOSER OPITZ, Elisabeth: Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg (2010).
- MOSER OPITZ, Elisabeth, SCHMASSMANN, Margret: Heilpädagogischer Kommentar zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag (2003-2005).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGa	Rothenbacher Martin	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGb	Rothenbacher Martin	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen Prüfung von 20 min Dauer abgelegt. Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachdidaktik 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird im Frühlingsemester im Seminar Fachdidaktik Mathematik 1.2. informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Leistungsnachweis Mathematikdidaktik" abgelegt:

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4845>

Der Zugangsschlüssel lautet LN16.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachdidaktik Mathematik 1.1 und 1.2.
Rechtzeitig eingereichtes und gemäss den Vorgaben erstelltes
Thesenpapier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOxa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		

Liedarbeit mit Instrumenten

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über schulische Instrumente und über das persönliche Instrument.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedführungen und Liedleitung mit dem Instrument.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Fachwissenschaft 1 ist abgeschlossen.

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

Reader und Script FD Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGa	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGb	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00

Liedarbeit mit Instrumenten

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über schulische Instrumente und über das persönliche Instrument.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedführungen und Liedleitung mit dem Instrument.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Fachwissenschaft 1 ist abgeschlossen.

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

Reader und Script FD Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGc	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGd	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00

Musik vermitteln mit der Stimme (Fachdidaktik mit unserem körpereigenen Instrument)

Berufsspezifische Kompetenzen für den Musikunterricht werden im Kurs singend erarbeitet (Schwerpunkt Stimme).

Es werden verschiedene Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes 21 ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmussprache für Kinder. Im Mittelpunkt bleibt unsere Stimme, welche wir praktisch erproben und auch theoretisch anschauen (Stimmbildung/Stimmhygiene). Wir machen uns die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und setzen unsere Stimme in den verschiedensten Unterrichtssituationen ein. Bei den einzelnen, exemplarischen Unterrichtssequenzen steht die Praxis (das eigene Tun) im Zentrum. Die fachdidaktischen Grundlagen werden begleitend dazu mit Handouts und den Materialien des Moodle-Klassenzimmers vermittelt. Im Kurs werden folgende Inhalte/Themen behandelt:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires -Arbeit am Lied
- Liedanalyse & Liedeführung
- einfache Tänze, Bewegungsspiele und Klassen-Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Hörschulung
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur:

- Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen
- Komposition eines Kinderlieds

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die ihre stimmlichen Fertigkeiten verbessern und trainieren möchten.

Studienleistung

- Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe und Ausführung derselben mit Einsatz der eigenen Stimme (Liedanalyse & Liedeführung).
- Komposition eines Kinderlieds.

Literatur

- Reader FD Musik
- Autorenteam (2010/2011): *Krescendo 1/2; 3/4 & 5/6*. Zug, Comenius Verlag
- Mohr, A.(2008): *Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule*. Mainz, Schott
- Mohr, A.(2005): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Schott
- Wieblitz, Ch.(2007): *Lebendiger Kinderchor*. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Heeb, R. / Schär H.(2000): *Sing mit!*. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P.(2003): *Sing Ais!*. Rorschach, KLV St. Gallen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Moodleklassenzimmer zum Kurs:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)
- [Gesang: Technik, Begleitung und Improvisation](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBa	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBb	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00

Liedarbeit und dirigieren

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedführungen und Liedleitung über das Dirigieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Fachwissenschaft 1 ist abgeschlossen.

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

Reader und Script FD Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBc	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBd	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00

Musik in der Primarschule: alltäglich, lebendig und lehrreich

Guter Unterricht in Musik setzt bei der musikalisch kompetenten Lehrperson an, die sich sicher und kompetent im Feld zwischen zielgerichtetem und prozessorientiertem Unterricht bewegt. Wie kann Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld gestaltet werden? Wie können Vorgaben (wie Bsp. der Lehrplan 21) mit individualisiertem, auf die Kinder eingehendem Unterricht vereinbart werden? Wie sind Sammlungen von Ideen in Lehrmitteln zu realisieren, sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung mit heterogenen Gruppen einzuordnen und mit den eigenen Fähigkeiten als Lehrperson abzustimmen? Welche Rolle spielt der allgemeine Musikunterricht mit der Klasse im Verhältnis zum Unterricht in Musik und Bewegung? Welche musikdidaktischen Konzepte und Modelle werden aktuell diskutiert?

Die Studierenden

- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen.
- bearbeiten individuellen Fragestellungen zum Musikunterricht in der Primarstufe.
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder und probieren diese selbst aus.
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements.
- dokumentieren und reflektieren ihre eigene Entwicklung aus fachdidaktischer Perspektive.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Gestaltung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen
- Reflexion zweier verschiedener Unterrichtskonzepte

Literatur

- Dartsch, Michael (2014): *Musik lernen. Musik unterrichten*. Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Fuchs, Mechtild (2010): *Musik in der Grundschule*. Rum, Helbling
- Fuchs, Mechtild, Hrsg. (2015): *Musikdidaktik Grundschule*. Rum, Helbling
- Held, Rainer ua (2010): *Krescendo 1/2, 3/4 und 5/6 Schulerhefte und Lehrband*. Zug, Comenius
- Loritz, Martin; Schott, Claudia, Hrsg. (2015): *Musik-Didaktik für die Grundschule*. Berlin, Cornelsen: Scriptor
- Reader: Fachdidaktik Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBe	Zurmühle Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	18:15 - 20:00

Musik in der Primarschule: alltäglich, lebendig und lehrreich.

Guter Unterricht in Musik setzt bei der musikalisch kompetenten Lehrperson an, die sich sicher und kompetent im Feld zwischen zielgerichtetem und prozessorientiertem Unterricht bewegt. Wie kann Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld gestaltet werden? Wie können Vorgaben (wie Bsp. der Lehrplan 21) mit individualisiertem, auf die Kinder eingehendem Unterricht vereinbart werden? Wie sind Sammlungen von Ideen in Lehrmitteln zu realisieren, sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung mit heterogenen Gruppen einzuordnen und mit den eigenen Fähigkeiten als Lehrperson abzustimmen? Welche Rolle spielt der allgemeine Musikunterricht mit der Klasse im Verhältnis zum Unterricht in Musik und Bewegung? Welche musikdidaktischen Konzepte und Modelle werden aktuell diskutiert?

Die Studierenden

- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen.
- bearbeiten individuellen Fragestellungen zum Musikunterricht in der Primarstufe.
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder und probieren diese selbst aus.
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements.
- dokumentieren und reflektieren ihre eigene Entwicklung aus fachdidaktischer Perspektive.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Gestaltung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen
- Reflexion zweier verschiedener Unterrichtskonzepte in der Selbststudienphase

Literatur

- Dartsch, Michael (2014): *Musik lernen. Musik unterrichten.* Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Fuchs, Mechtild (2010): *Musik in der Grundschule.* Rum, Helbling
- Fuchs, Mechtild, Hrsg. (2015): *Musikdidaktik Grundschule.* Rum, Helbling
- Held, Rainer ua (2010): *Krescendo 1/2, 3/4 und 5/6 Schulerhefte und Lehrband.* Zug, Comenius
- Loritz, Martin; Schott, Claudia, Hrsg. (2015): *Musik-Didaktik für die Grundschule.* Berlin, Cornelsen: Scriptor
- Reader: Fachdidaktik Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxa	Zurmühle Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:00

Musik anleiten und gestalten

Das praktische Musizieren und Singen sind wichtige Elemente des Musikunterrichts auf der Primarschulstufe. Wir beschäftigen uns in diesem Zusammenhang mit Fragen der Liedwahl und Liedanalyse. Wichtig dabei ist die Auseinandersetzung mit der Vielfalt an Vermittlungsmethoden in der Lieddidaktik. Mit konkreten Beispielen und entsprechender Unterrichtsliteratur werden musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut und erweitert. Im Zentrum steht zudem die Stimmbildung mit Kindern und die vokalen musikalischen Basisfähigkeiten.

Konkrete Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOa	Trittbach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00

Musik anleiten und gestalten

Das praktische Musizieren und Singen sind wichtige Elemente des Musikunterrichts auf der Primarschulstufe. Wir beschäftigen uns in diesem Zusammenhang mit Fragen der Liedwahl und Liedanalyse. Wichtig dabei ist die Auseinandersetzung mit der Vielfalt an Vermittlungsmethoden in der Lieddidaktik. Mit konkreten Beispielen und entsprechender Unterrichtsliteratur werden musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut und erweitert. Im Zentrum steht zudem die Stimmbildung mit Kindern und die vokalen musikalischen Basisfähigkeiten.

Konkrete Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOxa	Trittbach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	13:15 - 16:00

Musikunterricht mit dem Lehrmittel "Lebendiger Kinderchor"

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Im Zentrum des Kurses steht das Lehrmittel Lebendiger Kinderchor. Dabei orientiert sich das musikdidaktische Denken immer wieder an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Insbesondere Handlungsorientierung und die ursächlichen Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung sind zentrale Themen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Arbeit mit dem Lehrmittel Lebendiger Kinderchor und anderen musikdidaktischen Werken
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Kurse Fachwissenschaft 1 und Fachdidaktik 1 schon erfolgt.

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007): *Lebendiger Kinderchor*. Boppard am Rhein, Fidula Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGa	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGb	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Musikunterricht mit dem Lehrmittel "Krescendo"

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Arbeit mit dem Lehrmittel Krescendo und anderen musikdidaktischen Werken
- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Kurse Fachwissenschaft 1 und Fachdidaktik 1 schon erfolgt.

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser K., Held R., Lang P. (2011): *Krescendo*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGc	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGd	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Musik unterrichten mit 6 Kompetenzbereichen

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft.

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem im Lehrplan 21 geforderten kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus der Fachwissenschaft Musik: Sing mit! und Sing Ais! und das vertiefte Studium des Lehrmittels Krescendo werden als Bezugsliteratur vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein persönliches Liedrepertoire mit mindestens 30 Liedern. Anhand dieses Repertoires werden die musikalisch-didaktischen Handlungskompetenzen Singen, Anleiten, Instrumentaleinsatz und Bewegungskoordination der einzelnen Studierenden geprüft.

Literatur

Basis Literatur:

- Reader FD Musik (Professur Musikpädagogik)
- Heeb, R., Schär H. (2000): *Sing mit!*. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J., Winiger, P. (2003): *Sing Ais!*. Rorschach, KLV St. Gallen
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010-2013): *Krescendo 1/2; 3/4; 5/6*. Zug, Comenius
- Merki, B. / Berger, E. (2015): *MusAik 1/2*, Rorschach, KLV St. Gallen

Erweiterung:

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken–neu gestalten)*. Innsbruck, Helbling
- Mohr, A. (2008): *Lieder, Spiele, Kanons: Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule*. Mainz, Schott
- Joschko, J. (2013-2015): *Kompetenzorientierter Musikunterricht 4 Bde. 1.-4. Klasse*. Donauwörth, Auer

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBa	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBc	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00

Musik unterrichten mit 6 Kompetenzbereichen

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft.

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem im Lehrplan 21 geforderten kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus der Fachwissenschaft Musik: Sing mit! und Sing Ais! und das vertiefte Studium des Lehrmittels Krescendo werden als Bezugsliteratur vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein persönliches Liedrepertoire mit mindestens 30 Liedern. Anhand dieses Repertoires werden die musikalisch-didaktischen Handlungskompetenzen Singen, Anleiten, Instrumentaleinsatz und Bewegungskoordination der einzelnen Studierenden geprüft.

Literatur

Basis Literatur:

- Reader FD Musik (Professur Musikpädagogik)
- Heeb, R., Schär H. (2000): *Sing mit!*. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J., Winiger, P. (2003): *Sing Ais!*. Rorschach, KLV St. Gallen
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010-2013): *Krescendo 1/2; 3/4; 5/6*. Zug, Comenius
- Merki, B., Berger, E. (2015): *MusAik 1/2*. Rorschach, KLV St. Gallen

Erweiterung:

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken–neu gestalten)*. Innsbruck, Helbling
- Mohr, A. (2008): *Lieder, Spiele, Kanons: Stimm- und Gesangs- und Bewegungsbildung in Kindergarten und Grundschule*. Mainz, Schott
- Joschko, J. (2013-2015): *Kompetenzorientierter Musikunterricht 4 Bde. 1.-4. Klasse*. Donauwörth, Auer

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBe	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Warm Ups, Short Cuts & Ideenpools - musikalische Interaktionen für den Unterricht

Wie können motivierende Stundeneinstiege mit Musik gestaltet werden? Wie lassen sich fächerübergreifende Unterrichtssituationen mal musikalisch weiterspinnen? Wie kann Musik in die Unterrichtsdramaturgie eingeflochten werden? Im Seminar wird es um musikalische Interaktionen mit Körper, Stimme und Instrument im Unterricht gehen, die sich auf konkrete Unterrichtssituationen beziehen können und die aus Musik und zusätzlich aus Möglichkeiten des Tanztheater, Musiktheaters oder des bildnerischen Gestaltens schöpfen.

Musik in kurzen Interaktionen ist gerade für heterogene Gruppe ein spielerisch-kreativer Zugang zur gemeinsamen musikalischen und gestalterischen Aktion. Schwerpunkte in den Themenbereich werden mit den Teilnehmenden gemeinsam gesetzt.

Seminarinhalte:

Planungs- und Vermittlungsaspekte für musikalisch-theatralische Interaktionen aus entwicklungs- und sozialpsychologischer sowie didaktischer Perspektive

Entwickeln und Durchführen musikalischer Interaktionen wie z.B.

- Warm ups, Cool downs, Short Cuts mit szenischer Gestaltung
- Musikalische Mitmachaktionen
- Stimmbildungsgeschichten mit Szenerien
- musikalische Arbeit mit Alltagsgegenständen
- Musik- und Tanztheater-Spiele

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Dieser Kurs ist weiterführend, aber dennoch in sich abgeschlossen und kann auch ohne vorherige Belegung des Kurses vom Herbstsemester besucht werden. Instrumente können gern mitgebracht werden.

Studienleistung

In Gruppen:

Entwicklung und Vermittlung eigener Musik-Theater-Szenerie als Grundlage für eine Unterrichtsstunde

Individuelle Leistung:

Schriftliche Dokumentation der schrittweisen Erarbeitung der Lernziele und persönliche Reflexion Musik-Theater-Szenerie. (ca. 2 DIN A4 Seiten)

Literatur

Auswahl empfohlener Literatur

Evelein, Fritz. (2009) *Musik unterrichten mit kooperativen Methoden*. Mülheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr

Grohe und Junge. (2014). *Musikspiele*. Esslingen, Bern, Helbling

Schneider, Gertrud. (1992) *Musik für die Füße und die Ohren*

Terhag, Jürgen. (2009) *Warm Ups*. Mainz, Schott

Widmer, Manuela. (2004) *Spring ins Spiel. Elementares Musiktheater mit schulischen Gruppen*, Boppard, Fidula

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBb	Hubrich Sara, Woodtli Jürg, Rüegg Christoph	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBd	Hubrich Sara, Woodtli Jürg, Rüegg Christoph	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00

Aufbauender Musikunterricht

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Frage, wie musikalische Basisfähigkeiten bei Kindern über einen längeren Zeitraum aufgebaut und entwickelt werden können. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet dabei die Grundlage für das Planen von Musikunterricht. Einen weiteren Schwerpunkt richten wir auf die Strukturierung von Gestaltungsprozessen. Wie können Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, musikalische Ideen durch Experimentieren und Improvisieren zu entwickeln und zu gestalten? Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert.

Konkrete Inhalte sind:

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden (Experimentieren und Improvisieren)
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBxa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Neue Medien im Musikunterricht

Smartphones, Tablet Computer und eine grosse Anzahl von Applikationen im Bereich Musik sind allgegenwärtig. Wie ist es nun möglich, sowohl die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich, wie auch die neuen Medien sinnvoll in den Musikunterricht zu integrieren? Im Zentrum dieser Veranstaltung steht zudem die Frage, wie musikalische Basisfähigkeiten über einen längeren Zeitraum aufgebaut und entwickelt werden können. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet dabei die Grundlage für das Planen von Musikunterricht. Einen weiteren Schwerpunkt richten wir auf die Strukturierung von Gestaltungsprozessen unter Einbezug von neuen Medien. Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert.

Konkrete Inhalte sind:

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden mit ipads (Experimentieren und Improvisieren)
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00

Musikdidaktisches Handeln und Reflektieren; Leitungs- und Analysekompetenz

Teil 1: Fachdidaktisches Handeln

Die Studierenden leiten einzeln die anderen drei Studierenden der Prüfungsgruppe beim Singen und Musizieren von 1 - 3 Liedern an. Dabei kommen ihre Stimme, ihr Instrument, Bewegungsformen und eventuell zusätzliche Instrumente (z.B. das Schulinstrumentarium) zum Einsatz. Die Studierenden machen sich vorgängig zu jedem Lied Gedanken über mögliche Vermittlungswege. Die Studierenden reagieren situationspezifisch auf das musikalische Geschehen und greifen dabei auf ihr fachdidaktisches Wissen und Können zurück. Die Liedauswahl geschieht während der Prüfung durch die Prüfungsleitung und findet auf der Grundlage eines von den Studierenden individuell zusammengestellten und vorbereiteten, primarschultauglichen Repertoires statt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, Leistungsnachweise erst nach dem Besuch aller Module der zugehörigen Modulgruppe zu absolvieren.

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Teil 2: Fachdidaktische Reflexion und Gespräch

Kommentar und theoretische Begründung des vorher gezeigten didaktischen Vorgehens und des situativen Handelns mit Bezug zur Fachliteratur und allgemeine, musikdidaktische Reflexionen.

Fachdidaktisches Handeln: Prüfung in 4er-Gruppen mit Einzelbewertung

Fachdidaktische Reflexion: Prüfung einzeln

Termin: Prüfungswoche KW 24

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	13.06.2016 - 18.06.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa	Zurmühle Jürg	13.06.2016 - 18.06.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	13.06.2016 - 18.06.2016		

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, mit der Praxis und dem bezugsdisziplinären Sachwissen verbundene Didaktik Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) auf. Zieldimensionen sind dabei die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen.

Das Entdecken, das Staunen und das Stellen von Fragen sind zentrale Elemente im Welterschliessungsprozess von Kindern. Entsprechend konzipierte Unterrichtsarrangements im Schulfach Sachunterricht / NMG unterstützen Schülerinnen und Schüler dabei, ihren Fragen selbstgesteuert nachzugehen und über individuelle Lernwege sowie die Möglichkeit zum Experimentieren eigene Antworten zu finden. In der Lehrveranstaltung entwickeln die Studierenden eine exemplarische Lernumgebung für Sachunterricht / NMG, welche diesem Anspruch gerecht wird. Dabei werden auch die Fragestellungen und die Herausforderungen sichtbar und bearbeitbar, welche die Lernbegleitung in Sachunterricht / NMG prägen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- können Sachunterrichtslehrmittel kritisch analysieren und in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.
- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten eine multiperspektivische Fragestellung.
- erstellen eine Lernumgebung auf der Basis von didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2015/16 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Eine weiterführende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGa	Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGb	Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOc	Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOd	Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Entwicklung von Lernumgebungen für den Sachunterricht bzw. Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In Zentrum der Lehrveranstaltung steht die exemplarische Entwicklung eigener Lernumgebungen für das Schulfach NMG. Dabei werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Interessen und Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der didaktischen Rekonstruktion, sowie die daraus resultierende didaktische Strukturierung der Lerninhalte.
- das Formulieren von Kompetenzzielen und das Entwickeln passender Aufgabenstellungen, welche Differenzierungen ermöglichen.
- das Erstellen von Konzepten zur Beurteilung von Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an frei auszuwählenden Phänomenen mit Bezügen zu den Kompetenzzielen des Lehrplan 21. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben der Dozierenden

14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Es wird mit dem Reader aus FD1 sowie den NMM Lehrmitteln gearbeitet. Zusätzliche Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGc	Bäumler Esther	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGd	Bäumler Esther	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	16:15 - 18:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) auf. Zieldimensionen sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen. Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen, die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren, den Aufbau von Handlungsaspekten, das Anstellen von Überlegungen zur Begleitung und Beurteilung der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten Leitfragen für Lernumgebungen.
- klären die zur Bearbeitung der Leitfragen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine bildungs- und kindgerechte Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten, der Berücksichtigung der Merkmale von Bildungsprozessen und bezugsdisziplinärem Sachwissen.
- reflektieren Planung und Umsetzung u.a. unter den Aspekten der Handlungsorientierung, originalen Begegnung und Bezugssetzung zu kindlicher Lebenswelt.
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Bildungsprozesse analysieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Es wird mit dem Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2015/16 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 gearbeitet. Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen. Die Kommunikation im Seminar erfolgt via E-Mail.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBg	Schumann Svantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Sa	10:15 - 12:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Zieldimensionen dieser Didaktik sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Studierenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, Urs; Weber, Christian; Baumgartner, Markus (2013): Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht. 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider.

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht SJ 2015/2016 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Eine weiterführende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxa	Baumgartner Markus, Favre Pascal	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOxa	Baumgartner Markus, Tempelmann Sebastian	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 12:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoriegestützte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf, deren Zieldimensionen die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen darstellen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für NMG werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für den Sachunterricht.

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (Didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, das Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge gemäss der Angaben des Dozierenden

14 x 2h Präsenz- und 62h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Im Wesentlichen wird auf den bereits im Proseminar FDSU1.1 (Konzepte und Modelle) ausgegebenen Reader zurückgegriffen. Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das für die Unterrichtsgestaltung gewählte Phänomen/Thema.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Informationen zu Moodle werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBa	Tempelmann Sebastian	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBb	Tempelmann Sebastian	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen sind Kernelemente des Handelns von Lehrpersonen. In der Lehrveranstaltung bauen sich Studierende eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Durch die Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und durch die Reflexion dieses Arbeitsprozesses werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse von Schülerinnen und Schülern.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele:

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Veranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2015/16 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBc	Favre Pascal	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Zieldimensionen dieser Didaktik sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Studierenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, Urs; Weber, Christian; Baumgartner, Markus (2013): Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht. 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider.

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht SJ 2016/2016 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 (HS15). Eine weiterführende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGe	Baumgartner Markus	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBd	Baumgartner Markus	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBe	Baumgartner Markus	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht ist eine **mündliche Prüfung**. Diese findet im Rahmen der **Prüfungswoche** während der **KW 24/2016** statt. Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der beiden Lehrveranstaltungen Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12), diese umfassen auch die verbindliche Literatur.

Gemäss der **Kompetenzziele** der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht zeigen die Studierenden während der Prüfung, dass sie in der Lage sind, Prozesse des Lehrens und Lernens im Schulfach Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) mit theoretischen Konzepten zu verbinden. Sie reflektieren Lernumgebungen in Bezug auf Lerntheorien, Lehrplan-Situierung, bezugsdisziplinäres Wissen sowie sachunterrichtsspezifische Lehr- und Lernformen.

Details zum Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht sind den entsprechenden aktuellen Dokumenten zu entnehmen. Diese werden in den Lehrveranstaltungen ausgehändigt und können über MyStudiPortal - Informationsportal für Studierende der PH eingesehen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, vor der Erbringung des Leistungsnachweises das Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und das Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12) zu absolvieren.

Literatur

Grundlage ist der aktuelle Reader Fachdidaktik Sachunterricht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa	Favre Pascal, Baumgartner Markus, Bäumler Esther, Keller Peter, Abbas Laura, Schumann Svantje, Dängeli Michel, Tempelmann Sebastian	13.06.2016 - 18.06.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa	Favre Pascal, Baumgartner Markus, Bäumler Esther, Keller Peter, Abbas Laura, Schumann Svantje, Dängeli Michel, Tempelmann Sebastian	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa	Favre Pascal, Baumgartner Markus, Bäumler Esther, Keller Peter, Abbas Laura, Schumann Svantje, Dängeli Michel, Tempelmann Sebastian	13.06.2016 - 18.06.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa	Favre Pascal, Baumgartner Markus, Bäumler Esther, Keller Peter, Abbas Laura, Schumann Svantje, Dängeli Michel, Tempelmann Sebastian	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOxa	Favre Pascal, Baumgartner Markus, Bäumler Esther, Keller Peter, Abbas Laura, Schumann Svantje, Dängeli Michel, Tempelmann Sebastian	13.06.2016 - 18.06.2016		

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

- Blasinstrumente: Notenlesen, ensembletauglicher Ton
- Rhythm Section: Spiel nach Noten oder Akkordsymbolen
- Gesang: Sichere Intonation

Studienleistung

Erarbeitung des Bigband Repertoires zu Hause und in den Proben und Absolvieren von Auftritten.

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-BIGBAND:3v8.EN/AGa	Athanas Stephan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	18:00 - 20:00

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von grosser Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. Des Weiteren werden ausgewählte Fertigkeiten aus dem Bereich Laufen-Springen-Werfen erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken)
- Schriftliche Prüfung über die Grundlagen der Sportwissenschaft

Literatur

- Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGa	Störch Mehring Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGb	Störch Mehring Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGd	Hauser Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGe	Hauser Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping).

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus der Sportpraxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewähltem Bereich (z. B. koordinatives Lernprojekt im Bereich Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger J., Müller, U. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBb	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBd	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBe	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts

Die Lehrveranstaltung vermittelt sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen für die zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auf der Primarstufe. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung stehen trainings- und bewegungswissenschaftliche sowie sportmedizinische Erkenntnisse, die dazu dienen, Inhalte und Methoden für den Sport- und Bewegungsunterricht auszuwählen und zu begründen. Gemeinsam werden Fragen zum motorischen Lernen und zur motorischen Entwicklung von Kindern bearbeitet und geklärt werden Begriffe wie Koordination, Kondition und sportliche Leistungsfähigkeit. In der Sportpraxis steht in diesem Semester das Bewegungsfeld Leichtathletik bzw. das Laufen, Springen und Werfen sowie das Rope Skipping im Zentrum. Letzteres erfolgt vor allem in Form eines koordinativen Lernprojekts.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Theorieprüfung (multiple choice test)
- Sportpraxisprüfung (z. B. im Bereich Rope Skipping)
- Hörer/-innen sind willkommen

Literatur

- Becker, S. (2014). *Aktiv und Gesund? Interdisziplinäre Perspektiven auf den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wollny, R. (2007). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOa	Heckemeyer Karolin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOb	Heckemeyer Karolin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping).

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus der Sportpraxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewähltem Bereich (z. B. koordinatives Lernprojekt im Bereich Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger J., Müller, U. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxa	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 12:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sportunterrichts auf der Primarstufe

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe. Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen, die für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus steht das Bewegungsverhalten von Kindern, koordinative Fähigkeiten, konditionelle Fähigkeiten sowie das motorische Lernen.

Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, in der Praxis anhand eines koordinativen Lernprojekts das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Wir werden uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, die im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinandersetzen und diese aufgrund sportwissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Die Studienleistung umfasst das Lesen und Vorbereiten der im Seminar behandelten Literatur sowie die theoretische und sportpraktische Auseinandersetzung mit einem koordinativen Lernprojekt (z. B. Rope Skipping).

Literatur

- Hillman, C. & Schott, N. (2013). Der Zusammenhang von Fitness, kognitiver Leistungsfähigkeit und Gehirnzustand im Schulkindalter - Konsequenzen für die schulische Leistungsfähigkeit. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 20 (1), 33-41.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOxa	Seiler Sara Monika	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 12:00

Motorische Fähigkeiten verbessern und Fertigkeiten erlernen - Grundlagen des Sportunterrichts auf der Primarstufe

Das Seminar gibt Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe. Die Studierenden erhalten einen Überblick über aktuelle trainings- und bewegungswissenschaftliche Erkenntnisse, die für die zukünftige Unterrichtsplanung von Bedeutung sind. Im Fokus steht dabei das Bewegungsverhalten von Kindern, die Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten sowie das motorische Lernen.

Unter Berücksichtigung der im Seminar besprochenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, anhand eines koordinativen Lernprojekts (z. B. Rope Skipping) das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Darüber hinaus stehen Übungs- und Spielformen aus dem Bereich Laufen - Springen - Werfen im Zentrum des Seminars. Wie lassen sich leichtathletische Inhalte kindgerecht und pädagogisch-didaktisch sinnvoll aufbereiten? Wie lassen sich sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesem Bereich vermitteln? Mittels der sportwissenschaftlich fundierten und kritisch reflektierten Eigenrealisation gewinnen die Studierenden Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Die Studienleistung umfasst das Vor- und Nachbereiten der im Seminar behandelten Literatur sowie die sportwissenschaftliche und sportpraktische Auseinandersetzung mit einem koordinativen Lernprojekt (z. B. Rope Skipping).

Literatur

- Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2014). *Einführung in die Trainingswissenschaft* (6., unveränd. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGc	Hauser Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 14:00

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von grosser Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. Des Weiteren werden ausgewählte Fertigkeiten aus dem Bereich Laufen-Springen-Werfen erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken inkl. Lernjournal)
- Schriftliche Prüfung über die Grundlagen der Sportwissenschaft

Literatur

Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.

Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.

Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGf	Weigel Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts

Die Lehrveranstaltung vermittelt sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen für die zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auf der Primarstufe. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung stehen trainings- und bewegungswissenschaftliche sowie sportmedizinische Erkenntnisse, die dazu dienen, Inhalte und Methoden für den Sport- und Bewegungsunterricht auszuwählen und zu begründen. Gemeinsam werden Fragen zum motorischen Lernen und zur motorischen Entwicklung von Kindern und klären Begriffe wie Koordination, Kondition und sportliche Leistungsfähigkeit bearbeitet. In der Sportpraxis steht in diesem Semester das Bewegungsfeld der Leichtathletik bzw. mit dem Laufen, Springen und Werfen sowie das Rope Skipping im Zentrum. Letzteres erfolgt vor allem in Form eines koordinativen Lernprojekts.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Theorieprüfung (multiple choice test)
- Sportpraxisprüfung (z. B. im Bereich Rope Skipping)
- Hörer/-innen sind willkommen

Literatur

- Becker, S. (2014). *Aktiv und Gesund? Interdisziplinäre Perspektiven auf den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wollny, R. (2007). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBf	Störch Mehring Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBg	Störch Mehring Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping).

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus der Sportpraxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewähltem Bereich (z. B. koordinatives Lernprojekt im Bereich Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger J., Müller, U. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBc	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bewegung und Sport

Mit dem Leistungsnachweis in der fachwissenschaftlichen Modulgruppe Bewegung und Sport zeigen die Studierenden, dass sie ein koordinativ und konditionell anspruchsvolles Lernprojekt selbst realisieren und in einem Lernjournal bezogen auf bewegungswissenschaftlich relevante Aspekte reflektieren können. Dafür setzen sich die Studierenden intensiv mit eigenen motorischen Lernprozessen in sportpraktischer wie in theoretischer Perspektive auseinander.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Skript zum Modul Fachwissenschaft 1.2 im Fach Bewegung und Sport.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBxa	Gramespacher Elke, Gasser Andreas	06.06.2016 - 18.06.2016	Mo	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOxa	Gramespacher Elke, Seiler Sara Monika	06.06.2016 - 18.06.2016	Mo	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bewegung und Sport

Mit dem Leistungsnachweis in der fachwissenschaftlichen Modulgruppe Bewegung und Sport zeigen die Studierenden, dass sie ein koordinativ und konditionell anspruchsvolles Lernprojekt selbst realisieren und in einem Lernjournal bezogen auf bewegungswissenschaftlich relevante Aspekte reflektieren können. Dafür setzen sich die Studierenden intensiv mit eigenen motorischen Lernprozessen in sportpraktischer wie in theoretischer Perspektive auseinander.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Skript zum Modul Fachwissenschaft 1.2 im Fach Bewegung und Sport.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/AGa	Gramespacher Elke, Hauser Barbara, Weigel Peter, Störch Mehring Susanne	06.06.2016 - 18.06.2016	Mo	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBa	Gramespacher Elke, Gasser Andreas, Störch Mehring Susanne	06.06.2016 - 18.06.2016	Mo	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOa	Gramespacher Elke, Heckemeyer Karolin	06.06.2016 - 18.06.2016	Mo	

EigenArtig

Wie kommen Künstler zu ihrem Werk? Welchen Prozess durchläuft man bis dahin? Wie kommt man von ersten Skizzen und Ideen zu einer Komposition bzw. zu einem komplexen Gefüge? Anhand der Beschäftigung mit ausgewählten Künstlern spüren wir diesem Prozess nach und nehmen ihn als Ausgangspunkt für eigene gestalterische Arbeiten, wobei wir grundlegende Fähigkeiten erlernen und verschiedene Techniken kennenlernen. Auch geht es darum, den Prozess zu dokumentieren und in einem Portfolio sichtbar zu machen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Literatur

Daucher, Hans: Die grosse Zeichenschule. Wien 2008

Gesko, Judit / Helfenstein, Josef (Hg.): Zeichnen ist Sehen. Stuttgart 1996

Felix Lorenzi: Zeichnen - Aber wie? Erlangen 1986

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBc	Herbold Kathrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBd	Herbold Kathrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Explorieren der eigenen Gestaltungspraxis in thematisch begrenzten Kreativräumen

Welche Arbeits- und Handlungsstrategien, welche Techniken oder Praxen wenden Künstlerinnen, Designer und Gestalterinnen während ihrer kreativen Arbeit an? Wie können gestalterische Prozesse initiiert und durchlebt werden? Gibt es formale, technische oder inhaltlichen Bedingungen, die sowohl für das Durchlaufen wie auch für das Begleiten gestalterischer Prozesse förderlich, nutzbringend oder sogar unabdingbar sind? Welche Kontexte und gestalterische Techniken, welches praktische und theoretische Wissen ist für die eigene gestalterische Arbeit wie auch für die Lehrtätigkeit im Fachbereich der ästhetischen Bildung hilfreich?

In der Auseinandersetzung mit solchen und ähnlichen Fragen begeben wir uns in eigene Gestaltungsprozesse, suchen, verfolgen und erproben verschiedene kreative (Ab)Wege und schärfen unsere Wahrnehmung für die Formen und visuellen Eigenheiten unserer Umwelt. Mit Schwerpunkt auf der eigenen Gestaltungspraxis erarbeiten und erweitern wir gestalterische Grundlagen, erschliessen uns ein Repertoire an zeichnerischen, (druck)grafischen und bildnerisch gestalterischen Techniken und entwickeln so die nötige Erfahrung und das Selbstvertrauen für die eigene Unterrichtstätigkeit in der Ästhetischen Bildung.

Von den praktischen Erfahrungen mit dem Kreativitätspotenzial «realer» Materialien ausgehend, versuchen wir uns zudem exemplarisch Zugänge und Positionen aus der Kunst- und Designgeschichte zu erschliessen. Dabei werden nicht zuletzt auch Fragen nach Standorten und Kontexten von Kunstwerken und Kulturräumen, Kunstgattungen, Epochen aber auch Themen wie Kunstrezeption, Imagination, Bildliteralität oder die Erweiterung des Kunstbegriffes eine Rolle spielen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es ist empfehlenswert die Veranstaltung "Einführung in die Ästhetische Bildung" bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben

Studienleistung

Eine genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie am ersten Präsenztermin.

Literatur

- Poschauko, Thomas und Martin (2013): *Nea Machina. Die Kreativmaschine*. Mainz: Verlag Hermann Schmidt Mainz
- Schoppe, Andreas (2013): *Bildzugänge. Methodische Impulse für den Unterricht*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH
- Eucker, Johannes (1997): *Praxis Kunst. Malerei*. Hannover: Schroedel Verlag
- Sowa, Hubert et. al. (Hg.) (2007): *Kunst – Bildatlas. Sich in der Welt der Bilder orientieren – Zugänge zur Kunst*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH
- Maslen, Mick und Southern, Jack (2011): *Drawing Projects. Exploration of the Language of Drawing*. London: Black Dog Publishing Limited
- Partsch, Susanna (1997): *Haus der Kunst. Ein Gang durch die Kunstgeschichte von der Höhlenmalerei bis zum Graffiti*. München: Carl Hanser Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGd	Hofer Matteo	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGe	Hofer Matteo	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGf	Hofer Matteo	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Fachwissenschaft BG als Grundlage für fachdidaktische Kompetenzen

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Materialerfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, fachwissenschaftliche und fachpraktische Kompetenzen durch einen reflektierten und spielerischen Umgang mit den Gestaltungsfaktoren zu erwerben. Wir werden durch eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk und durch Analysearbeit die visuellen und praktischen Kompetenzen ausbauen, ästhetische und gestalterische Erfahrungen erwerben und einen eigenen gestalterischen Prozess und eine subjektive Konstruktion verfolgen. Dabei werden verschiedene Austauschformen, künstlerische und technische Verfahren verwendet, die auch in der Fachdidaktik als Grundkompetenzen angewendet werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, zuvor die Einführungsveranstaltung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschließen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen und Produkten, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten, Vorträgen und Bildprodukten konkretisieren.

Literatur

Eid/Langer/Ruprecht (2002):Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage. Paderborn

Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern

Schwager, Anneli (2012): Die Komposition im Bild oder das menschliche Mass. Witten

Bleckwenn, Ruth; Schwarze, Beate (2000): Gestaltungslehre, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg

Meyer, Guschi (2011): Sprache der Bilder. E. A. Seemann. Leipzig

Hajo Düchting (2003): Grundlagen der künstlerischen Gestaltung. Kunst & Wissen, Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre Techniken, Köln

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGa	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGb	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGc	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBa	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBb	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOa	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOb	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOxa	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 12:00

Fachwissenschaft Bildnerisches Gestalten (FLEX) Druckgrafik - Hochdruckverfahren

Sie beschäftigen sich mit der Technik und den Verfahren des Hochdrucks in Abgrenzung zu anderen druckgrafischen Verfahren. Dabei erproben Sie eigenständig grundlegende Typen von linearem oder flächigem bis zum Farbdruck. Sie setzen sich mit der Funktion und Bedeutung von Druckverfahren aus historischer und aktueller Perspektive auseinander. In der Analyse und Interpretation exemplarischer druckgrafischer Werke verstehen Sie verfahrensimmanente künstlerische Strategien und wählen für Sie passende Ansätze aus. Dabei erweitern und vertiefen Sie Ihr eigenes Gestaltungswissen, sowie Ihre gestalterischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und setzen sich mit spezifischen Gestaltungsherausforderungen des druckgrafischen Bereichs auseinander. Sie wenden prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte an und reflektieren eigene Gestaltungsprozesse und -ergebnisse kritisch.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Ein Besuch der Einführung in die Ästhetische Bildung wird im Vorfeld empfohlen.

Studienleistung

Die Studienleistung wird Ihnen mit Veröffentlichung des Moodle-Raumes zu Beginn des FS 16 mitgeteilt.

Literatur

Basisliteratur (wird im Moodle-Raum bereit gestellt)

Walch, Josef u. Berger, Roland (2000): Druckgrafik. Praxis Kunst. Schroedel.

Kunst und Unterricht Heft 232. Mai 1999. H 3222. Drucken.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Link zum Moodle-Raum wird Ihnen zeitnah zu Beginn des FS 16 per eMail mitgeteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxa	Lieber Gabriele	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Von der Zeichnung zum Objekt

Wie kommen Künstler zu ihrem Werk? Welchen Prozess durchläuft man bis dahin? Zeichnungen sind eines der Basisausdrucksmittel im gestalterischen Bereich, mittels derer erste Ideen visualisiert bzw. konkretisiert werden können. Nanne Meyer meint dazu: "Am Anfang steht für mich eine mehr oder weniger deutliche Ab-Sicht, die bildlos sein kann, eine spezifische Ahnung von Etwas, von dem ich mich zeichnend abstosse." Zeichnend gehen wir diesem "Abstossen" auf den Grund. Anhand der Auseinandersetzung mit ausgewählten Künstlern spüren wir dem mit einer Zeichnung beginnenden, gestalterischen Prozess nach und nehmen dies als Ausgangspunkt für eigene Arbeiten. Wir werden uns in diesem Rahmen ebenfalls mit der Erweiterung hin zur objekthaften Zeichnung sowie Schnittstellen zu anderen künstlerischen Medien beschäftigen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abgeschlossen zu haben.

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

- Fiege, Gertrud (2006): *Caspar David Friedrich: mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*. 10. Aufl., Reinbek bei Hamburg.
- Gysin, Béatrice (2010) (Hg.): *Wozu zeichnen? Qualität und Wirkung der materialisierten Geste durch die Hand*. Zürich u.a.
- Hildebrandt, Toni; Meyer, Nanne (2012): Wiederholung und Widerstand. Zeichnung als Krisis (im Gespräch mit Nanne Meyer). In: *Rheinsprung 11 - Zeitschrift für Bildkritik* (3), S. 134-158.
- Hofmann, Werner (2007): *Caspar David Friedrich: Naturwirklichkeit und Kunstwahrheit. Begleitbuch zur Caspar David Friedrich-Ausstellung vom 13. Mai bis zum 20. August 2006*. 2. Aufl., München.
- Richter, Frank (2009): *Caspar David Friedrich: Spurensuche im Dresdner Umland und in der Sächsischen Schweiz*. Dresden.
- Wilcken, Christin (Ausstellungskatalog): http://www.ostdeutsche-sparkassenstiftung.de/fileadmin/spks/dateien/publikationen/Katalog_ChristinWilcken.pdf

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBe	Kittlmann Julia	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Explorieren der eigenen Gestaltungspraxis in thematisch begrenzten Kreativräumen

Welche Arbeits- und Handlungsstrategien, welche Techniken oder Praxen wenden Künstlerinnen, Designer und Gestalterinnen während ihrer kreativen Arbeit an? Wie können gestalterische Prozesse initiiert und durchlebt werden? Gibt es formale, technische oder inhaltlichen Bedingungen, die sowohl für das Durchlaufen wie auch für das Begleiten gestalterischer Prozesse förderlich, nutzbringend oder sogar unabdingbar sind? Welche Kontexte und gestalterische Techniken, welches praktische und theoretische Wissen ist für die eigene gestalterische Arbeit wie auch für die Lehrtätigkeit im Fachbereich der ästhetischen Bildung hilfreich?

In der Auseinandersetzung mit solchen und ähnlichen Fragen begeben wir uns in eigene Gestaltungsprozesse, suchen, verfolgen und erproben verschiedene kreative (Ab)Wege und schärfen unsere Wahrnehmung für die Formen und visuellen Eigenheiten unserer Umwelt. Mit Schwerpunkt auf der eigenen Gestaltungspraxis erarbeiten und erweitern wir gestalterische Grundlagen, erschliessen uns ein Repertoire an zeichnerischen, (druck)grafischen und bildnerisch gestalterischen Techniken und entwickeln so die nötige Erfahrung und das Selbstvertrauen für die eigene Unterrichtstätigkeit in der Ästhetischen Bildung.

Von den praktischen Erfahrungen mit dem Kreativitätspotenzial «realer» Materialien ausgehend, versuchen wir uns zudem exemplarisch Zugänge und Positionen aus der Kunst- und Designgeschichte zu erschliessen. Dabei werden nicht zuletzt auch Fragen nach Standorten und Kontexten von Kunstwerken und Kulturräumen, Kunstgattungen, Epochen aber auch Themen wie Kunstrezeption, Imagination, Bildliteralität oder die Erweiterung des Kunstbegriffes eine Rolle spielen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es ist empfehlenswert die Veranstaltung "Einführung in die Ästhetische Bildung" bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben

Studienleistung

Eine genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie am ersten Präsenztermin.

Literatur

- Poschauko, Thomas und Martin (2013): *Nea Machina. Die Kreativmaschine*. Mainz: Verlag Hermann Schmidt Mainz
- Schoppe, Andreas (2013): *Bildzugänge. Methodische Impulse für den Unterricht*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH
- Eucker, Johannes (1997): *Praxis Kunst. Malerei*. Hannover: Schroedel Verlag
- Sowa, Hubert et. al. (Hg.) (2007): *Kunst ? Bildatlas. Sich in der Welt der Bilder orientieren ? Zugänge zur Kunst*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH
- Maslen, Mick und Southern, Jack (2011): *Drawing Projects. Exploration of the Language of Drawing*. London: Black Dog Publishing Limited
- Partsch, Susanna (1997): *Haus der Kunst. Ein Gang durch die Kunstgeschichte von der Höhlenmalerei bis zum Graffiti*. München: Carl Hanser Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGg	Hofer Matteo	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 14:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten

Leistungsnachweise bestehen in der Ästhetischen Bildung aus der Kombination eines schriftlichen wissenschaftsbasierten Anteils und eines ästhetisch-bildnerischen (BG) bzw. ästhetisch-funktionalen Anteils (TG).

Der LN FW BT wird in Form einer Seminararbeit angeboten.

Nähere Angaben finden Sie auf dem StudiPortal. Haben Sie sich auf den LN FW BT angemeldet, so erhalten Sie in den ersten Wochen der Vorlesungszeit des FS 16 ein Passwort und einen Link zum passenden Moodle-Raum per eMail. Dort finden Sie jeweils zwei Themenstellungen im Bereich FW BG und im Bereich FW TG. Sie bearbeiten eine dieser Aufgabenstellungen nach Ihrer eigenen Wahl. Weiterhin stellen wir im Moodle-Raum Basisliteratur zu den jeweiligen Themen zur Verfügung.

Der LN FW BT wird jährlich, jeweils mit Abgabe am 10.08. angeboten.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Wir empfehlen begleitend eine Lehrveranstaltung aus dem Modul FW BT zu besuchen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa	Lieber Gabriele	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa	Lieber Gabriele	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa	Lieber Gabriele	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa	Lieber Gabriele	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOxa	Lieber Gabriele	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Hochdeutsch in der Schweiz

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung erarbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Besonderheiten des Hochdeutschen im Unterschied zur Mundart werden bei der Behandlung der jeweiligen Sprachebene aufgezeigt. Weitere Aspekte sind die Besonderheiten des Schweizer Hochdeutsch, die unterschiedlichen Einstellungen zu Mundart und Standardsprache im Sprachgebrauch sowie die Konsequenzen und mögliche Auswirkungen auf Unterricht, die sich aus diesen Einstellungen ergeben.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen die Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache auf den verschiedenen Sprachebenen sowie die Konsequenzen, die sich aus unterschiedlichen Einstellungen zu beiden Varietäten ergeben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / kleine Studienaufgabe im Rahmen von ca. 6h

Literatur

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3. überarb. und erw. Auflage [zur Anschaffung empfohlen].

Bickel, Hans / Landolt, Christoph (2012): Duden. Schweizerhochdeutsch. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH. S. 7-10 und 85-93.

Christen, Helen / Glaser, Elvira / Friedli, Matthias (2010): Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz. Frauenfeld: Huber. S. 23-32.

Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Aufl. Zürich: Kantonalen Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen].

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBh	Qesel-Bedrich Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Wortschatzerwerb

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie beschreibt auch die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zur Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Ein angemessener Wortschatz spielt für den schulischen Erfolg eine entscheidende Rolle. In dieser Veranstaltung sollen theoretische Grundlagen zum Wortschatzerwerb gelegt werden.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Sprach- und insbesondere auf den Wortschatzerwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Literatur

Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. eine Einführung. 3. überarb. und erw. Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]

Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]

Apeltauer, Ernst (2008): Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In: Deutsch als Zweitsprache. Hg. von Berni Ahrenholz und Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 239-253.

Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGa	Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGe	Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Rechtschreibung

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Zu diesem Grundlagenwissen gehört auch eine fundierte Selbstkompetenz in den Bereichen der Rechtschreibung und der Interpunktion. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Sie ist Teil der fachwissenschaftlichen Grundlagen der Sprachdidaktik, die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte beschreibt.

Die Linguistik beschreibt auch die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie vertiefen ihre Kenntnisse zu Rechtschreibung und Interpunktion.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. eine Einführung. 3. überarb. und erw. Auflage. Tübingen: Narr. [zur Anschaffung empfohlen]
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Lehrmittelverlag. [zur Anschaffung empfohlen]
- Duden (2013): Die deutsche Rechtschreibung. 26. Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG (Kapitel Regelungen und Hinweise A-Z).

Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGb	Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGf	Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Schwerpunkt Sprachgeschichte)

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Das wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Im Weiteren wird in der Lehrveranstaltung als besonderer Akzent die Geschichte der deutschen Sprache thematisiert: Seit wann gibt es Deutsch? Wo wird Deutsch gesprochen? Und wie und warum wandelt sich die deutsche Sprache?

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen sprachgeschichtliche Frage- und Problemstellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch des Proseminars FWDE1.1

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, kleine Präsentation

Literatur

Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3., überarb. und erw. Auflage [als Arbeitsbuch bitte anschaffen].

Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. Zürich: Lehrmittelverlag, 7. Ausgabe [zur Anschaffung empfohlen].

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGd	Kruse Gerd, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOb	Kruse Gerd, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Schwerpunkt Textlinguistik)

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Das wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Im Weiteren werden in der Lehrveranstaltung als besonderer Akzent textlinguistische Fragestellungen verfolgt: Was macht eigentlich aus Zeichen und Wörtern das, was wir 'Text' nennen? Ist Schriftlichkeit ein Textmerkmal? Und was ist eigentlich ein 'guter Text'?

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen textlinguistische Frage- und Problemstellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch des Proseminars FWDE 1.1

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, kleine Präsentation

Literatur

Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3., überarb. und erw. Auflage [als Arbeitsbuch bitte anschaffen].

Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. Zürich: Lehrmittelverlag, 7. Ausgabe [zur Anschaffung empfohlen].

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOa	Kruse Gerd, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOxa	Kruse Gerd, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Schwerpunkt Mehrsprachigkeit)

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

In dieser Veranstaltung wird darüber hinaus das Thema Mehrsprachigkeit berücksichtigt. Im Blickpunkt dabei stehen Bedürfnisse und Kompetenzen mehrsprachiger Klassen bzw. diejenigen Kompetenzen von Lehrpersonen, die für einen kompetenten Umgang mit vielsprachigen Klassen im Deutsch-Regelunterricht notwendig sind. So wird ausgehend vom Deutschen der Blick auf andere Sprachen ausgeweitet, um die jeweiligen Unterschiede kontrastiv herauszustellen. Thematisiert werden zudem terminologische Grundlagen aus dem Themengebiet Mehrsprachigkeit sowie ausgewählte Aspekte zum Erst- und Zweitspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit, Kurzpräsentation

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben

Oomen-Welke, Ingelore (2008): Deutsch und andere Sprachen im Vergleich. In: Deutsch als Zweitsprache. Hg. von Bernt Ahrenholz; Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 33-48.

Schader, Basil (2011): Deine Sprache - meine Sprache. Handbuch zu 14 Migrationssprachen und zu Deutsch. Zürich: Lehrmittelverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBa	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBb	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxa	Schnitzer Katja, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 16:00

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts - Schwerpunkt Soziolinguistik

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Wie soziale Einflussfaktoren Normen von Sprachgebrauch und Spracheinstellungen etablieren und verändern, ist auch Gegenstand des Schwerpunktes der Veranstaltung. Im Fokus stehen altersspezifische Sprachwelten von Schülerinnen und Schülern, die unter anderem in 'der Jugendsprache' zum Ausdruck kommen. Letztere ist zum einen zu verstehen als ein authentischer Sprachgebrauch von Kindern und Jugendlichen, der mit Identitäts- und Gruppenprozessen verbunden ist. Und zum anderen stellt 'die Jugendsprache' ein medial konstruiertes Phänomen dar, das sprachliche Normvorstellungen unterschiedlichster Teile der Öffentlichkeit widerspiegelt.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie kennen Merkmale von Jugendsprache und können dieses Phänomen anhand der aussersprachlichen Parameter von Alter und Gruppe erklären; und sie können wissenschaftlich belegte Merkmale von Jugendsprache von Zuschreibungen der Öffentlichkeit unterscheiden.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre, aktive Mitarbeit, 2-seitiges (Diskussions-)Papier

Literatur

Busch, Albert / Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3. überarb. und erw. Auflage [zur Anschaffung empfohlen].

Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBc	Werner Katrin, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBf	Werner Katrin, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht – Schwerpunkt Mundart und Standardsprache

Um in der Primarschule sprachliches Lernen professionell initiieren und unterstützen zu können, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. In der Veranstaltung wird diese fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik erarbeitet. Es werden die Struktur der Sprache auf der Ebene der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte beschrieben sowie die Bedeutung und der Gebrauch von Sprache behandelt. Weitere wichtige Themen werden Schrifterwerb und der Schriftspracherwerb sein. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Mundart und Hochdeutsch in den Bereichen der Lautung und der grammatischen Merkmale. Es wird insbesondere der Zusammenhang zwischen dialektal gefärbter Aussprache und Verschriftungsstrategien beleuchtet.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen über das Spannungsfeld von Dialekt und Standardsprache mit besonderem Bezug zum Orthographieerwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre / aktive Mitarbeit / kleine Studienaufgabe im Rahmen von ca. 6h

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Verlag.
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. 7. Auflage. Zürich: Kantonalen Lehrmittelverlag.

Ein Reader wird abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGc	Nänny Rebekka, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00

Linguistische Grundlagen für den frühen Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Das Thema „Schreiben mit Lauttabellen im sprachlichen Anfangsunterricht“ wird in dieser Veranstaltung zusätzlich erarbeitet.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

-

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2014): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 3., überarb. und erw. Auflage [als Arbeitsbuch bitte anschaffen].
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. Zürich: Lehrmittelverlag, 7. Ausgabe [zur Anschaffung empfohlen].
- Schröder-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Wiesbaden: VS, 3. Aufl., S.67-86.
- Riegler, Susanne (2012): Freies Schreiben mit System. Eine silbenbezogene Lauttabelle für das frühe selbstständige Schreiben. In: Grundschulunterricht Deutsch. Heft 3, S. 8-11.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBe	Birkle Sonja, Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch findet in Form einer Klausur in der Prüfungswoche (KW24) statt. Er beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2015) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingsemester 2016).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie,
- vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben,
- sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen,
- kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus,
- verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader und seminarspezifische Texte), Version Herbstsemester 2015.

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch, Reader und seminarspezifische Texte), Version Frühlingsemester 2016.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa	Wiprächtiger-Geppert Maja	13.06.2016 - 18.06.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	13.06.2016 - 18.06.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa	Wiprächtiger-Geppert Maja	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOxa	Wiprächtiger-Geppert Maja	13.06.2016 - 18.06.2016		

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.

As the first semester deals mostly with listening and speaking activities and developing the language competence to teach them, this semester concentrates more on reading and writing tasks for learning. Language for speaking in games and in groups as well as reading techniques will be touched upon, but the main focus is on working with story books chosen by the students themselves. Practice in reading them aloud, telling them with expression and developing activities to exploit their content for promoting pupils' progress is the aim. Reflection upon the process is in the form of self and peer assessment. Students learn how to adapt both the book's language and their own to ensure understanding in a primary class, whether third or sixth grade, and will also work with rhymes and fables. Techniques are practiced for the use of visual aids to foster interest during storytelling. New ideas will be introduced for writing that capture both the children's as well as the students' imaginations at a time when visual media has the upper hand. Sessions are hands-on, interactive and extremely practice-oriented so the reflection and application of class input can be done as self-study in the form of a dossier.

This course does not prepare students for a language diploma.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2016, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: "professional language competence" (PLC)' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT) (or a C1 certification)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

Slattery, M., Willis, J. (2001): English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBe	Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC) (FLEX)

Stories are a wonderful medium for creating rich learning environments in the language classroom, particularly if they are used in an interactive way. Particular focus this semester is on the teacher talk connected with introducing and extending reading and writing activities, as well as encouraging interaction during story work. During sessions, students practice their skills in adapting and telling stories using different visual support and work on their study assignment. During self-study periods, students continue to further their classroom language skills with the exercises offered in Slattery & Willis (2001) - English for Primary Teachers.

The study assignment this semester is a story-book project. The project is designed to offer students the possibility to apply their reading of Slattery & Willis in a purposeful way and to reflect on their learning process. It also gives students a chance to get to know a picture story book of their choice very well. The emphasis is on lower primary story telling (3rd - 4th grade).

This course does not prepare students for a language diploma.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2016, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Recommended: B2+ language level

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Submission of a story project dossier

Literatur

Slattery, M., Willis, J. (2001): English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD): Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBxa	Bader Ursula, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	16:00 - 17:00

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC) (FLEX)

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.

This course is designed to build your confidence in your ability to use English in your own (future) classrooms. You will have plenty of opportunities to practice the language that you will need in your classrooms in order to set up pairs and groups, elicit personal speech, encourage free speech, and use situation-specific language. As a follow-up to the first semester, we will now dig deeper into inquiry-based learning, its different levels on the inquiry continuum (such as discovery learning), and the language needed to introduce and facilitate inquiry tasks. We will also continue to explore the professional language required to guide computer-based activities and to provide corrective feedback in the realm of written communication. We will explore different forms of register and develop our awareness of the various levels of language complexity. While the first semester revolves around developing the language competence to teach listening and speaking activities, this semester will concentrate a bit more on reading and writing. Sessions are hands-on, interactive, and guided by reflective practice. All students in this course will have the opportunity to develop an individual learning plan with the instructor's support. Special attention will be paid to regular individual feedback in order to advance the students' overall language proficiency.

This course does not prepare students for a language diploma.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2016, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Recommended: B2+ language level

Studienleistung

- Cumulative course work: self-study tasks
- Formative assessment based on audio-blogs, contributions to discussion forums, and classroom assessment techniques (CATs)

Literatur

Slattery, M., Willis, J. (2001): English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOxa	Nussli Natalie	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

English language competence B2 => C1 level

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enroll in one of the three FWEN1 courses (B2-C1, CAE, PLC) according to the language level you achieved in the Oxford placement test (OPT).

This course caters for students at B2 level who are working on improving their language competence to C1 level.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts in a variety of contexts;
- gain confidence in speaking more effectively on a variety of topics in different situations;
- learn to plan and produce two different types of writing texts;
- revise and extend language knowledge in preparation for the B2+ internal exam.

This course will support you in your self-studies to reach the level for the internal B2+ exam.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2016, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'English language competence B2 => C1 level' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch die interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT) (Bei unter 60 Punkten ist es sinnvoll die Sprachdefizite ausserhalb der PH zu kompensieren.)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Dummett, Paul (2014). Life. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.
- Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGa	Nussli Natalie	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGf	Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBa	Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBb	Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOa	Ross Kenneth, Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00

Preparation for the 'Certificate in Advanced English' (CAE)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

Please enroll in one of the three FWEN1 courses (B2-C1, CAE, PLC) according to the language level you achieved in the Oxford placement test (OPT).

Having already achieved a good level of English, this course supports you in your self-studies in preparation for the Certificate in Advanced English (CAE).

You will

- know the structure and task types of the CAE;
- develop your exam strategies;
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts;
- expand your range of vocabulary, with particular emphasis on collocations and word families;
- consolidate and extend your knowledge of essential grammar;
- practise effective communication;
- improve your ability to plan and produce texts of various types.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2016, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)' course and takes place **fortnightly**.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch die interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 80 - 99 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Norris, Roy and French Amanda with Hordern Miles (2014). Ready for Advanced. Workbook with key and Audio CD. 3rd Edition. London: Macmillan. ISBN: 978-0-230-46360-8.
- Mann, M. Taylore-Knowles, S (2008). Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGc	Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGe	Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	12:15 - 14:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBc	Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBd	Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOb	Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Berufsspezifischer Sprachkurs: 'Professional Language Competence' (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar exam or plan to work on your CAE exam outside the PH.

This course is designed to build your confidence in your ability to use English in your own (future) classrooms. You will have plenty of opportunities to practice the language that you will need in your classrooms in order to set up pairs and groups, elicit personal speech, encourage free speech, and use situation-specific language. As a follow-up to the first semester, we will now dig deeper into inquiry-based learning, its different levels on the inquiry continuum (such as discovery learning), and the language needed to introduce and facilitate inquiry tasks. We will also continue to explore the professional language required to guide computer-based activities and to provide corrective feedback in the realm of written communication. We will explore different forms of register and develop our awareness of the various levels of language complexity. While the first semester revolves around developing the language competence to teach listening and speaking activities, this semester will concentrate a bit more on reading and writing. Sessions are hands-on, interactive, and guided by reflective practice.

This module does not prepare students for a language diploma.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2016, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: 'professional language competence (PLC)' course and takes place **fortnightly**.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.5) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ACHTUNG!

AGd ist eine Blockveranstaltung und findet an folgenden 4 Samstagen statt:

(Zeit: 09:15 – 12:00 Uhr)

12.03.2016

02.04.2016

16.04.2016

30.04.2016

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

A result of 100 - 120 points in the Oxford Placement Test (OPT) (or a C1 certification)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Formative assessment based on audio-blogs, contributions to discussion forums, and classroom assessment techniques (CATs)

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGb	Nussli Natalie	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGd	Nussli Natalie	22.02.2016 - 28.05.2016	Sa	09:15 - 12:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGc	Trüb Ruth, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBc	Ross Kristel, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOa	Ross Kristel, Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBxa	Hänggi Françoise, Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOxa	Fuchs Wyder Dorothea, Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird der Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBa	Gubler Brigitta, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBb	Gubler Brigitta, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-)Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdsprachenerwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben.
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere lingue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGa	Trüb Ruth, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGb	Trüb Ruth, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen Fachwissenschaft Englisch 1.2 resp. Fachwissenschaft Französisch 1.2. Er besteht aus einer Seminararbeit, zu der sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen.

Die Studierenden dokumentieren Sprachlernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdsprachenerwerbs her.

Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

1. Studierende können das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs einsetzen.
2. Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und verwenden dieses Wissen bei der Interpretation von Einträgen im Sprachenportfolio.
3. Studierende können den Einsatz des Sprachenportfolios zur Unterstützung des Sprachenlernens kritisch reflektieren.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf dem Studierendenportal.

Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 10. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar Belegungsfenster an, für die Abgabe am 16. Februar melden sich die Studierenden im August/September Belegungsfenster an.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung erst nach erfolgreicher Teilnahme der Lehrveranstaltungen Fachwissenschaft Englisch 1.2 (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa	Bader Ursula, Trüb Ruth	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa	Bader Ursula, Trüb Ruth	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Hänggi Françoise	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa	Bader Ursula, Trüb Ruth	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOxa	Bader Ursula, Trüb Ruth, Fuchs Wyder Dorothea	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	

Compétences langagières spécifiques C1

Durant ce séminaire, les étudiantes et les étudiants sont préparés à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers les compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire.

Le parcours d'apprentissage met l'accent sur la narration de récits pour enfants, tout en se focalisant particulièrement sur la technique de contage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon).

Des ponts entre la langue et différentes séquences d'apprentissage présentées dans les magazines Mille feuilles sont également établis et activés par des activités dans le domaine de l'oral et de l'écrit.

Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Notation continue de plusieurs tâches obligatoires (travail sur l'oral et sur l'écrit):

- Création (rédaction), lecture et présentation d'une histoire (technique de contage kamishibai).

- Reformulation à l'oral de textes authentiques écrits et audios tirés des magazines Mille feuilles.

Literatur

Les documents de référence sont présentés, communiqués et/ou distribués tout au long du cours au moment opportun et/ou mis à la disposition des étudiantes et des étudiants par le biais de moodle.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBa	Gauthier Sylvia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBb	Gauthier Sylvia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBxa	Gauthier Sylvia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	16:00 - 17:30

Cours de compétences langagières spécifiques

A travers différentes activités orales et écrites, spécifiques à l'enseignement primaire (3e - 6e années), les étudiant-e-s amélioreront leurs compétences langagières en langue française en vue d'atteindre le niveau C1 (CECR) exigé par cet enseignement.

Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR) proprement dit: il s'occupe d'activités langagières professionnelles de ce niveau.

Une présentation précise d'un examen interne C1 informera les étudiant-e-s en cours d'année et une première possibilité de s'y présenter leur sera proposée à la fin de séminaire.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne (examen d'accès stage pratique 2).

Studienleistung

Notation continue avec évaluation de plusieurs tâches obligatoires: travail sur l'oral, lectures et présentations orales, rédaction de documents, création d'histoires, Kamishibaï.

Literatur

La littérature sera donnée en cours de semestre.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/AGa	Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOc	Bernardinis Boillat Edina	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOxa	Bernardinis Boillat Edina	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichts in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über den Spracherwerb und über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplans und der Lehrmittel.

Hier wird der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Englisch und Französisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Sie sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGc	Trüb Ruth, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBc	Ross Kristel, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBxa	Hänggi Françoise, Gubler Brigitta	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOa	Ross Kristel, Ross Kenneth	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOxa	Fuchs Wyder Dorothea, Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	13:15 - 16:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichts in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über den Spracherwerb und über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplans und der Lehrmittel.

Hier wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Englisch und Französisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Sie kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdsprachenerwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGa	Trüb Ruth, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGb	Trüb Ruth, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird der Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBa	Gubler Brigitta, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBb	Gubler Brigitta, Trepp Hazel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen Fachwissenschaft Französisch 1.2 resp. Fachwissenschaft Englisch 1.2. Er besteht aus einer Seminararbeit, in der sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen.

Die Studierenden dokumentieren Sprachlernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdspracherwerbs her.

Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

1. Studierende können das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs einsetzen.
2. Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und verwenden dieses Wissen bei der Interpretation von Einträgen im Sprachenportfolio.
3. Studierende können den Einsatz des Sprachenportfolios zur Unterstützung des Sprachenlernens kritisch reflektieren.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf dem Studierendenportal.

Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 17. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar Belegungsfenster an, für die Abgabe am 9. Februar melden sich die Studierenden im August/September Belegungsfenster an.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Anmeldung erst nach erfolgreicher Teilnahme der Lehrveranstaltungen Fachwissenschaft Französisch 1.2 (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa	Grossenbacher Künzler Barbara, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa	Grossenbacher Künzler Barbara, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa	Grossenbacher Künzler Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa	Grossenbacher Künzler Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOxa	Grossenbacher Künzler Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016		

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Inhaltsangabe

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra.

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welche ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken um echte mathematische Probleme zu lösen. Die gewählten Methoden illustrieren exemplarische Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag, führen eines Forschungs- und Reflexionsheftes sowie das Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

- KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER, Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9
- MÜLLER, Norbert / STEINBRING, Heinz / WITTMANN, E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber
- PADBERG, Friedhelm: Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg
- PADBERG, Friedhelm: Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGa	Pilous Roland	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGb	Pilous Roland	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGc	Caluori Franco	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGd	Caluori Franco	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGe	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGf	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBa	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBb	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBc	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBd	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBe	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBf	Kaufmann Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxa	Pilous Roland	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOa	Pilous Roland	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOb	Pilous Roland	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOxa	Pilous Roland	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 12:00

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Die Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachwissenschaft 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird jeweils im Proseminar Fachwissenschaft 1.1 und im Seminar Fachwissenschaft 1.2 informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis" abgelegt:

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=7924>

Der Zugangsschlüssel lautet LNW16.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOxa	Caluori Franco	13.06.2016 - 18.06.2016		

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-16FS.P-B-PS-FWMU12AKK:2v4.EN

22.02.2016 - 28.05.2016

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-16FS.P-B-PS-FWMU12BF:2v4.EN

22.02.2016 - 28.05.2016

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-16FS.P-B-PS-FWMU12GIT:2v4.EN

22.02.2016 - 28.05.2016

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12KLA:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12PI:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Instrumentalunterricht: Querflöte

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12QF:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12SAX:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Mainz, Schott Verlag
- Mohr, A. (2004): *Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe*. Mainz, Schott Verlag
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): *Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule*. Bern, Verlag Müller und Schade 1082

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Gesang](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-16FS.P-B-PS-FWMU12SO:2v4.EN

22.02.2016 - 28.05.2016

Instrumentalunterricht: Trompete

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12TR:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12VI:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

0.5

Art der Veranstaltung

Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-FWMU12VC:2v4.EN		22.02.2016 - 28.05.2016		

Präsentation des musikalischen Handelns

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Sie soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen.

Im Anschluss wird die Performance in einem Gespräch kurz diskutiert.

Die Prüfung findet in KW 19-21 (letzte drei Semesterwochen) statt. Geprüft wird in 4er-Gruppen mit Einzelbewertung.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik"

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, Leistungsnachweise erst nach dem Besuch aller Module der zugehörigen Modulgruppe zu absolvieren.

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/AGa	Zurmühle Jürg	09.05.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBa	Zurmühle Jürg	09.05.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBxa	Zurmühle Jürg	09.05.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOa	Zurmühle Jürg	09.05.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOxa	Zurmühle Jürg	09.05.2016 - 28.05.2016		

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts: Schwerpunkte bei Biologie, Ökologie, Archäologie und Geschichte

Inhalte und Themen von Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden exemplarischer Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen Wissenschaften aus der naturwissenschaftlichen und der historischen Perspektive. So werden in **Biologie und Ökologie die Konzepte Systematik und Taxonomie** thematisiert und in **Geschichte und Archäologie das Historizitäts-, Temporal- und Wirklichkeitsbewusstsein**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen exemplarische Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte der Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Einsichten und Konzepten von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOa	Moser Andrea, Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOb	Moser Andrea, Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen mit dem Fokus der nachhaltigen Entwicklung

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht bzw. Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind wissenschaftlich in unterschiedlichen Bezugsdisziplinen verortet. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zum Lehrplan 21 her.

Anhand konkreter Phänomene und Kinderfragen werden grundlegende Konzepte sowie Arbeits- und Denkweisen verschiedener Bezugsdisziplinen erarbeitet und mit Beispielen aus Lehrmitteln und der Schulpraxis illustriert. In der Lehrveranstaltung liegen die Schwerpunkte bei den Bezugsdisziplinen **Sozialwissenschaften** (insbesondere **Ökonomie**) und **Biologie** (insbesondere **Ökologie**). Verbindend wird das **Konzept der nachhaltigen Entwicklung** thematisiert, welches durch aktuelle Problemstellungen die Bezugsdisziplinen vernetzt.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können in Kinderfragen enthaltene wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte und ihre Bedeutung für den Sachunterricht erkennen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Konzepten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle Kursraum gearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBd	Abbas Laura, Bäumlner Esther	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBe	Abbas Laura, Bäumlner Esther	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts: Schwerpunkte bei Geographie, Biologie, Ur- und Frühgeschichte, Ethik, Geschichte

Das multiperspektivisch angelegte Lehren in Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) erfordert eine hohe fachwissenschaftliche Kompetenz der Lehrpersonen. Primarlehrerinnen und Primarlehrer müssen in der Lage sein, in konkreten Phänomenen der Lebenswelt relevante Sachzusammenhänge aufzudecken und so bearbeitbar zu machen. Sachzusammenhänge aber sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts gründen.

Die Lehrveranstaltung schärft an Hand ausgewählter Phänomene (z.B. Wasser, Feuer, Kalender, Feste) den Blick für die zu Grunde liegenden Sachzusammenhänge, macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- bestimmen in Phänomenen relevante Sachzusammenhänge und können diese mit den relevanten Bezugsdisziplinen in Verbindung bringen.
- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- sind fähig, ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen, selbständig zu vertiefen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung abgegeben.

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra-beiheft.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (HRSG.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag. Luzern. S. 13-38.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxa	Baumgartner Markus, Favre Pascal	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOxa	Baumgartner Markus, Tempelmann Sebastian	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 12:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts: Schwerpunkte Geschichte, Sozialwissenschaften und Ökologie

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen von Sachunterricht / Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) her.

Anhand konkreter Phänomene und Kinderfragen werden grundlegende Konzepte sowie Arbeits- und Denkweisen verschiedener Bezugsdisziplinen erarbeitet und mit Umsetzungen aus der Schulpraxis verbunden. In der Lehrveranstaltung liegen die Schwerpunkte bei den Bezugsdisziplinen **Geschichte** und **Sozialwissenschaften** sowie **Biologie** (insbesondere **Ökologie**).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Konzepten und Erkenntnissen von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge.

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit.

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBa	Herrmann Miriam, Dängeli Michel	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBb	Herrmann Miriam, Dängeli Michel	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBg	Herrmann Miriam, Dängeli Michel	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00

Grundlagen der Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts: Schwerpunkte bei Chemie/Biologie und Geschichte/Kulturwissenschaft

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung fokussiert auf Bezugsdisziplinen aus der naturwissenschaftlichen und der historischen Perspektive. Sie macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden dieser Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) her.

Naturwissenschaftliche Basiskonzepte zur unbelebten und zur belebten Natur aus **Physik, Chemie** und **Biologie** werden exemplarisch erarbeitet. Dabei stehen die inhaltlichen Felder physikalische Grundkonzepte, chemische Bindungen, Evolution, Ökologie und Biodiversität sowie die experimentelle Forschung im Fokus der Betrachtungen.

In Hinblick auf **Geschichte** und **Kulturwissenschaft** gilt es, exemplarisch innerhalb der Mediävistik (Wissenschaft vom europäischen Mittelalter) mit verschiedenen Fragestellungen und Herangehensweisen der Disziplin vertraut zu werden. Im Zentrum des Interesses stehen dabei Quellenkunde, Mikro-/Alltagsgeschichte, Historische Anthropologie, Mentalitätsgeschichte, Diskursanalyse, Geschichte der Bilder und Gendertheorie mit einem Fokus auf die Primarstufe.

Neben der Auseinandersetzung mit den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Bezugsdisziplinen wird in der Lehrveranstaltung der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz für die Zielstufe nachgegangen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Konzepten und Erkenntnissen von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGa	Virchow Corinna, Moser Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGb	Virchow Corinna, Moser Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGc	Virchow Corinna, Moser Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGd	Virchow Corinna, Moser Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGe	Virchow Corinna, Moser Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGf	Virchow Corinna, Moser Andrea	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht ist eine **Seminararbeit mit Abgabedatum 10. August 2016**. Im Rahmen des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Sachunterricht suchen die Studierenden das Gespräch mit Kindern und dokumentieren deren Fragen zu Phänomenen aus den Lernfeldern des Sachunterrichts. Die Studierenden setzen sich ausgehend von den Kinderfragen mit einem Phänomen vertieft auseinander. Bei dieser Analyse identifizieren sie wichtige Sachzusammenhänge. Diese werden recherchiert und beschrieben (Sachanalyse). Dabei beziehen sich die Studierenden auf Konzepte aus den Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts. Die Reflexion des Lernprozesses ist integraler Bestandteil des Leistungsnachweises.

Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender **Kompetenzziele**:
Die Studierenden

- kennen Grundbegriffe, Schlüsselkonzepte, Standarddiskussionen und Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts.
- kennen zentrale, elementare Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte und Fragestellungen der Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen und wenden ihr professionsspezifisches Fachwissen in Bezug auf Phänomene an.
- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren und theoretisch fundiert zu reflektieren.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.

Details zum Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht sind den entsprechenden aktuellen Dokumenten zu entnehmen. Diese werden in den Lehrveranstaltungen ausgehändigt und können über MyStudiPortal - Informationsportal für Studierende der PH eingesehen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, vor der Erbringung des Leistungsnachweises das Proseminar 'Sachkonstruktionen von Kindern' (FWSU11) und das Seminar 'Grundlagen der Bezugsdisziplinen' (FWSU12) zu absolvieren.

Literatur

Grundlagen sind die Reader Fachwissenschaft Sachunterricht 1 und 2. Die Auswahl weiterer fachwissenschaftlicher Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa	Favre Pascal, Elsener Karin, Baumgartner Markus	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	
0-16FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOxa	Favre Pascal, Elsener Karin	10.08.2016 - 10.08.2016	Mi	

Gefässe, mechanisches Spielzeug – Zwei Arbeiten zu Objektentwicklung und technisch-funktionaler Gestaltung

Sie setzen sich beim Gestalten von Keramikgefässen mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander und befassen sich intensiv mit dem Werkstoff Ton. Sie gehen dabei prozessorientiert vor, experimentieren und lösen gestalterische und funktionale Probleme.

Im Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse bei einem mechanischen Spielzeug aus Holz an.

Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich- technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Weiterführung der Aufträge aus der Lehrveranstaltung.

Literatur

Oei, Loan / Kegel, Cecile de (2002): *Elemente des Designs*. Bern.

Powers, Alan (2000): *Natur und Design. Inspirationen für Architektur, Mode und angewandte Kunst*. Bern.

Sachs, Angeli (Hrsg.) (2010): *Global Design. Internationale Perspektiven und individuelle Konzepte*. Baden.

Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): *Werkfelder 1*. Zürich

Lunin, Serge / Sinner, Marianne / Jenny, Thomas (2002): *Werkfelder 2*. Zürich

Kalweit, Andreas et al. (2006): *Handbuch für Technisches Produktdesign*. Berlin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGa	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGb	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGc	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGd	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGe	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGf	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Ich kreiere Realität

Ein grosser Teil unserer Welt ist von Menschenhand gemacht – und damit auch geprägt. Es ist ein ureigenes Bedürfnis des Menschen sich zu zeigen, Spuren zu hinterlassen. Je mehr sie über Erfahrung (Können) und Erkenntniss (Wissen) im Bereich der Gestaltung, der Materialien und Bearbeitungsverfahren verfügen, desto präziser können auch sie ihrer Welt „den persönlichen Stempel aufdrücken“.

In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit dazu, einzelne Materialien grundlegend kennen zu lernen und durch eine technisch / gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen. Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr Können und Wissen im Werken, Ihre eigene Problemlösestrategie, Ihre Inspirationsquellen prägen das schlussendliche Objekt. Diese Faktoren lernen Sie bewusster kennen und zielgerichtet anzuwenden...

... damit die entstandene Realität und Ihre voraus gegangene Vorstellung näher zueinander rücken.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Sie entwickeln als Studienleistung technisch-funktionale Konstruktionen bzw. gestalten Objekte. Die Studienleistung beinhaltet ein prozessorientiertes Vorgehen, gezieltes Experimentieren und eine bewusst gesetzte gestalterisch/funktionale Problemlösung.

Literatur

Stuber, Christoph et al/ Weber, Caroline (2003): „Werkweiser 1 und 2“. Bern.

Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): „Werkfelder“. Zürich.

Heufler, Gerhard (2009): „Design Basics“. Sulgen.

von Hentig, H. (2000): „Kreativität“. Weinheim und Basel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBc	Hunziker Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBd	Hunziker Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOd	Hunziker Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOe	Hunziker Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOxa	Hunziker Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 12:00

stapeln – stecken – spielen

Materialbereiche: Holz; Papier/Karton; Diverse

Bauen und Spielen, zwei Phänomene, in denen Kinder der Primarschulstufe Entdeckungen und Raumerkundungen tätigen, stehen als inhaltliche Themenfelder im Zentrum dieses Moduls.

Sie werden in den Materialbereichen Holz und Papier Kenntnisse zu Verfahren mit speziellem Fokus auf das Fügen von Bauelementen erarbeiten und vertiefen. Kenntnis im Umgang mit den Werkzeugen und handwerkliche Grundkenntnisse in der Holzbearbeitung und das Planen und Ausführen einer prozessorientierten Werkaufgabe werden an einer selber zu bearbeitenden Problemstellung eingeführt und erprobt.

Dabei werden Sie bautechnische Phänomene wie z.B. in die Höhe bauen, Hindernisse überbrücken, Räume umschliessen, untersuchen. Auf der Grundlage der im Designprozess in Phasen angelegten Produktplanung und -ausarbeitung analysieren, dokumentieren und reflektieren Sie Ihren eigenen Arbeitsprozess. Neben dem analogen Produzieren von Bauteilen wird auch die digitale 3D-Modellierung eingeführt und in den Arbeitsprozess mit eingebunden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Entwurf eines Bauspiels aus Holz (analoge und digitale Ausführung). Die Studienleistung wird in der Regel im Team, arbeitsteilig, erarbeitet.

Literatur

Autorenteam: Werkweiser 1 und 2. Schulverlag blmv 2003. Bern

Autorenteam: Werkfelder 1+2: Konstruktives und plastisches Gestalten. Zürcher Lehrmittel-Verlag

Arn, Walter (2011): Türme und Windräder. Lehrmittel St. Gallen

<http://www.do-it-werkstatt.ch/shop/>

<http://www.sketchup.com/de>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBa	Liebherr Viviane	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBb	Liebherr Viviane	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBc	Liebherr Viviane	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Von der Fläche zur Hülle, Objektentwicklung und technisch-funktionale Gestaltung

Sie nehmen gegenwärtige Trends in Design, Mode und Kunst wahr und entwickeln innovative Ideen für technisch-funktionale Objekte mit Papier, Pappe, Holz, Textil.

Sie erkunden Systeme und konstruktionsbedingte Phänomene und wissen die Wechselwirkung von Form, Struktur und Funktion bei der Produktgestaltung in ästhetisch-spannende Zusammenhänge zu bringen. Sie reflektieren Prinzipien der Kausalität, und erforschen Bezüge zwischen ästhetischer und technischer Alphabetisierung.

Auf Basis verschiedener Werkstoffe erhalten Sie exemplarische Einführungen in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in technische Kontexte. Sie erkunden in Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsprozessen unterschiedliche Verfahren der Flächenverbindung, Flächengestaltung und Flächenverarbeitung und nutzen dieses Know-how zur Konzipierung von dreidimensionalen Objekten. Im prozessorientierten Vorgehen setzen sie sich mit Fragen des Designs auseinander entwerfen und entwickeln gestalterische und funktionale Lösungen zu Ihrer individuellen Fragestellung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die STA besteht aus den in der Distanz -und Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der aktiven Beteiligung an den LV's manifestieren. Zudem dokumentieren, analysieren und reflektieren Sie Ihren Prozess in einem Portfolio und entwickeln ein individuelles, funktionales Produkt.

Literatur

- Weber, Karolin / Stuber, Thomas et al. (2001): Werkweiser 1 & 2. schulverlag blmv AG. swch.ch. Bern
- Wagner, Monika (2001): Das Material in der Kunst. Beck. München
- Kolhoff-Kahl, Iris (2009): Ästhetische Muster-Bildung. kopaed. München
- Schmidt, Petra et al. (2009): UN/FOLDED Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie. Birkhäuser. Basel
- Heufler, Gerhard (2004): Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli. Sulgen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxa	Weber Therese	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Gefässe, mechanisches Spielzeug – 2 Arbeiten zu Objektentwicklung und technisch-funktionaler Gestaltung

Sie setzen sich beim Gestalten von Keramikgefässen mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander und befassen sich intensiv mit dem Werkstoff Ton. Sie gehen dabei prozessorientiert vor, experimentieren und lösen gestalterische und funktionale Probleme.

Im Bereich Mechanik analysieren Sie Modelle und Gebrauchsgegenstände aus dem Alltag und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse bei einem mechanischen Spielzeug aus Holz an.

Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich- technologische Grundlagen und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Weiterführung der Aufträge aus der Lehrveranstaltung.

Literatur

Oei, Loan / Kegel, Cecile de (2002): *Elemente des Designs*. Bern.

Powers, Alan (2000): *Natur und Design. Inspirationen für Architektur, Mode und angewandte Kunst*. Bern.

Sachs, Angeli (Hrsg.) (2010): *Global Design. Internationale Perspektiven und individuelle Konzepte*. Baden.

Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): *Werkfelder 1*. Zürich

Lunin, Serge / Sinner, Marianne / Jenny, Thomas (2002): *Werkfelder 2*. Zürich

Kalweit, Andreas et al. (2006): *Handbuch für Technisches Produktdesign*. Berlin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGg	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 14:00

Wer wird Lehrerin und Lehrer, wie und warum?

Im Rahmen des Seminars erlernen die Studierenden einerseits Grundlagen qualitativer Forschung und setzen sich mit Aspekten der qualitativen Forschungslogik, den Stadien des Forschungsprozesses sowie Gütekriterien für qualitative Forschung auseinander. Zudem werden ausgewählte Datenerhebungsverfahren und Methoden der Datenauswertung anhand von Fallbeispielen vermittelt.

Andererseits ist das Modul als Forschungsseminar konzipiert, in dem Studierende praktische Erfahrungen beim Forschen im Themenfeld erziehungswissenschaftliche Biographieforschung sammeln. Aspekte des „becoming a teacher“ sind insbesondere für angehende Lehrpersonen relevant.

Anhand selbstentwickelter Forschungsprojekte werden in Gruppen die relevanten Phasen des Forschungsprozesses durchlaufen. Begleitet wird dieser Prozess durch regelmässige Präsentationen und Diskussionen in den Forschungswerkstätten im Laufe des Seminars. Die schriftliche Dokumentation der Forschungsarbeit wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Hinweis: Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Küsters, Ivonne (2009). *Narrative Interviews. Grundlagen und Anwendungen*. (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lamnek, Siegfried (2010). *Qualitative Sozialforschung*. (5. Aufl.). Weinheim: Beltz.

von Felden, Heide (2008)(Hrsg.). *Perspektiven erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGe	Brühlmann Olga	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00

Snobs, Hochstapler und Mauerblümchen

„Sieben auf einen Streich“ steht auf dem Gürtel des Tapferen Schneiderleins. Sofort glaubt ein jeder: In diesem Kerl muss etwas stecken. Sei's Glück, sei's Können – am Schluss winkt dem Schneiderlein die Hand der Königstochter. Die aber erkennt: Ein rechter Prinz ist so ein Schneiderlein nun eben doch nicht.

Nun erzählt das Märchen nicht nur die Tellerwäscher Geschichte vom sozialen Aufstieg. Vielmehr berichtet es auch von gesellschaftlichem Unterschied, der die Mobilität zwischen Stand oder Klasse erschwert. Soziale Distinktion aber gehört nicht allein in eine graue Märchenvorzeit. Sie geht uns alle an und entscheidet bis heute mit über den Schulerfolg unserer Schülerinnen und Schüler: Es gibt Schüler, die ein unfertiges Referat mit Nonchalance vortragen und eine gute Note einheimsen. Oder Schülerinnen, die bestens vorbereitet sind und doch nie zur Kenntnis genommen werden. Es gibt Kleidungsstücke, deren Güte über die Position ihres Trägers in einer Klasse entscheidet. Und Znüni-Gewohnheiten, die nicht nur über den Body-Mass-Index von Kindern, sondern auch über ihre zukünftigen Berufschancen Auskunft geben.

Die Studierenden lernen eine Reihe von Methoden zur Beobachtung und Analyse kennen, die uns die ‚interpretierenden Wissenschaften‘ zur Verfügung stellen (die Soziologie, die Ethnologie, die Geschichtsschreibung und die Literaturwissenschaft).

Die Studienleistung besteht in der Protokollierung und Beobachtung des eigenen oder eines fremden „Habitus“ über einen halben Tag und in der essayistischen Aufbereitung eben dieser Beobachtung. Dabei gilt es 1. aufzuzeigen, wie wir mit welchen Menschen interagieren; 2. zu besprechen, warum sich zu ihnen ein (hierarchisches oder egalitäres) Verhältnis einstellt – bzw. wie sie zu der gesellschaftlichen Position kommen, die sie im Verhältnis zu uns einnehmen; 3. zu reflektieren, welche Auswirkung Habitus und Status von Menschen für unsere Schule zeitigt.

Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wie in allen Methodenkursen wird auch hier eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGc	Virchow Corinna	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGd	Virchow Corinna	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Einführung in die qualitative Sozialforschung

In der Veranstaltung zur Einführung in die Qualitativen Methoden lernen Sie die Hauptmerkmale und den Ablauf empirischer qualitativer Forschung kennen. Dazu entwickeln Sie ein eigenes Forschungsdesign zu einer für Sie und Ihre pädagogische Arbeit relevanten Fragestellung, bearbeiten diese mittels eines Interviews und werten dieses anhand der qualitativen Inhaltsanalyse aus. Sie schreiben zu Ihrem Projekt einen Projektbericht, der als Leistungsnachweis bewertet wird.

Im Seminar werden wir die folgenden **Themen** besprechen

- Aufstellen einer Fragestellung
- Literaturrecherche zu einer spezifischen Fragestellung
- Auswahl geeigneter Interviewpartner/innen
- Entwicklung eines Interview-Leitfadens
- Durchführung eines Interviews
- Auswerten von Interviews mittels Qualitativer Inhaltsanalyse
- Interpretation der Ergebnisse
- Aufbau und Verfassen eines Projektberichts

Neben der Wissensvermittlung besteht während der Seminarsitzungen die Möglichkeit am eigenen Forschungsprojekt zu arbeiten, umso das Erlernte praktisch und mit Bezug zur eigenen Fragestellung umzusetzen zu können. Am Ende des Seminars werden Sie folgende **Ziele** erreicht haben:

- Sie kennen die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung.
- Sie kennen wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung und haben ausgewählte Verfahren eingeübt.
- Sie haben sich Grundkenntnisse hinsichtlich der Verarbeitung und Auswertung qualitativer Daten angeeignet und sind in der Lage, selbständig mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse anzuwenden.

Hinweis: Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der Veranstaltung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten"

Studienleistung

Die Präsenz und die aktive Mitarbeit (Lesen der Literatur und Bearbeiten von Übungen) gelten als Studienleistung. Im Seminar wird eine qualitative Forschungsmethode im Rahmen eines Projekts umgesetzt. Der Projektbericht von 15 Seiten (ohne Anhang, Einzelarbeit) gilt als Leistungsnachweis.

Literatur

Es wird ein Reader mit den wichtigsten Texten abgegeben.

Mayring, Philipp (2002, 5. Auflage): *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. Weinheim und Basel: Beltz. Beltz Studium Taschenbuch. CHF 15.18.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGf	Straumann Martin	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen erforschen

Die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind zugleich Ausgangs- und Zielpunkte schulischer Bildung. In welchem Grad und in welcher Weise eine Lehrperson mit ihrem Unterricht (didaktisches Prinzip der Lebenswelt-Orientierung) darauf Bezug nehmen kann, hängt von ihrem eigenen Wissensstand und Verständnis ab. Beides wollen wir gemeinsam erweitern, um gezielt Schülerinnen und Schüler zum "eigenständigen Umgang mit der Aufgabe von Weltgestaltung" zu befähigen (Löwisch, Kompetentes Handeln, 2000:14). Dies geschieht auf dem Weg einer Erkundung der vorwissenschaftlichen Erfahrungen und Erlebnisse von Kindern und Jugendlichen durch Verfahren der interpretativen Sozialforschung. Wissenschaftliche Methodologien und qualitative Verfahren basieren auf kultur- und geisteswissenschaftlichen Erkenntnisweisen, die wir gemeinsam mit aktuellen Forschungsergebnissen kritischen aneignen und ausprobieren wollen.

In diesem Seminar lernen sie

- Hauptmerkmale und den Ablauf von empirischer qualitativer Forschung kennen.
- interpretative Verfahren am Beispiel lebensweltbezogener Fragestellungen kennen
- anhand eines kleinen Forschungsvorhabens (zugleich Leistungsnachweis) Daten-Erhebung und ein Stück weit auch die Daten-Interpretation selbst anzuwenden
- kritisch die Erkenntnis- und Vorgehensweise sowie die Forschungsbefunde zu hinterfragen.

Exemplarisch behandeln und durchlaufen wir die Hauptetappen eines Forschungsprozesses:

- Erkenntnisinteresse und Fragestellung
- Literatur-Recherche
- Untersuchungsdesign und Sampling
- Erhebungsverfahren (Formen und Unterschiede von Befragung und Beobachtung)
- Auswertungsverfahren (Codieren, Inhaltsanalyse, Triangulation)
- Kritische Reflexion auf die gesellschaftliche Anwendungs-Praxis.

Je drei Studierende erarbeiten im Rahmen der Selbststudienzeit ein kleines Forschungsprojekt in einem lebensweltlichen Praxisfeld (z.B. Familie, Schule, Verein, Freizeit) im Sinne einer praktischen Übung. Die Gesamtdokumentation wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Entwicklung eines Erhebungsinstruments, während auf eine praktische Einführung in (computergestützte) Auswertungsverfahren (z. B. Transkription, MAXQDA) verzichtet wird. Kurse dazu können im Rahmen der späteren Bachelorarbeit belegt werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Veranstaltung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" besucht zu haben.

Studienleistung

Die Präsenz, Lektüre und aktive Mitarbeit in der Veranstaltung gelten als Studienleistung. Der Leistungsnachweis, d.h. das kleine Forschungsprojekt der 3er-Gruppe wird bis Mitte Juni abgegeben.

Literatur

Zu jeder Veranstaltung wird eine obligatorische Studienlektüre abgegeben und fakultatives, ergänzendes Material auf Moodle gestellt.

Als Einstiegstexte eignen sich:

Mayring, Philipp (2002, 5. Auflage): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel, Beltz.

Strübing, Jörg (2013): Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung für Studierende. Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München.

Als Lehrbuch zur Vertiefung dient:

Lamnek, Siegfried und Claudia Krell (2010, 5. Aufl.): Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch. Weinheim und Basel, Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBa	Brunner Beat	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBb	Brunner Beat	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Schule, Lehrperson, Gesellschaft

Im Seminar setzen Studierende ein eigenes Anliegen im Rahmen eines Action Research Projekts um. Action Research ist eine qualitative Forschungsmethode, welche auf Veränderung fokussiert, diese herbeizurufen versucht und daran lernt, welche Dinge einfach und schwierig zu bewegen sind. Dies soll auch als Modell gelten, wie Lehrpersonen im Schulumfeld Veränderungen erreichen können, sei es in ihrem persönlichen Bereich oder auf Ebene der Schule. Wir betrachten anhand von ausgesuchten Forschungsergebnissen verschiedene Fragen rund um Schule, Lehrpersonen und Gesellschaft:

- Wie gehen Menschen mit abweichendem Verhalten um? (Asch, 1955; Garfinkel, 1967)
- Wie entstehen Gruppenkonflikte und wie kann man sie lösen? (Sherif, 1961)
- Warum verharren Menschen in belastenden Situationen? (Seligman, 1972)

Wir wenden diese Erkenntnisse auf einzelne Situationen an und versuchen so, das Verhalten von Personen im Schulumfeld zu verstehen.

Anhand der Interviewstudie von Uwe Hericks (2006) untersuchen wir, wie junge Lehrpersonen mit den Anforderungen des Berufseinstiegs umgehen. In Beispielen sehen wir, was Lehrpersonen für ihre Erfolge und Schwierigkeiten verantwortlich machen und wie sich diese Einstellungen festigen und weitere Entwicklungen möglicherweise gefährden. Wir werden sehen, dass die Karrieren von Lehrpersonen und Lernenden hier den gleichen Herausforderungen ausgesetzt sind.

Zusätzlich betrachten wir verschiedene Ausschnitte aus Schulbüchern, Zeitungen und Filmen, um zu untersuchen, wie Medien auch Inhalte transportieren, die uns als Lesende unterschwellig erreichen und die möglicherweise auch im Widerspruch stehen zu dem, was die Schreibenden erreichen wollen. Dadurch erreichen wir einen kritischen Umgang mit den Texten und Medien.

Mit der qualitativen Methode "Forumtheater" sehen wir, wie man schwierige soziale Situationen im Rahmen von Theaterprojekten analysieren und zu ihrer Veränderung beitragen kann.

Hinweis: Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Es handelt sich um eine Prüfung, welche am Ende des Semesters durchgeführt wird. Die Prüfung wird im Kurs selbst abgelegt, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Hier werden zwei Leistungen durchgeführt: Ein Action Research Projekt und ein Leistungsnachweis in Form einer Multiple Choice Prüfung.

Literatur

Asch, S.E. (1955). Opinions and social pressure. Scientific American, 193, 35–35.

Garfinkel, H. (1967). Studies in Ethnomethodology. Englewood Cliffs, NJ.

Hericks, Uwe (2006): Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe.

Seligman, M. E. P. (1972). Learned helplessness. Annual Review of Medicine, 23(1), 407-412.

Harvey, O. J., White, B. J., Hood, W. R., & Sherif, C. W. (1961). Intergroup conflict and cooperation: The Robbers Cave experiment (Vol. 10).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBc	Mittag Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBd	Mittag Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 10:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBe	Mittag Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	10:15 - 12:00

Perspektiven in der Qualitativen Forschung

Wir können der sozialen Realität nicht habhaft werden, weil wir nur von bestimmten Standpunkten aus, mit begrenzter Reichweite und mit spezifischen Motiven forschen können (vgl. Prengel/Friebertshäuser/Langer 2010: 32 f.). Die unterschiedlichen Perspektiven auf einen Forschungsgegenstand lassen sich anhand vorhandener Studien und Publikationen zeigen sowie bei eigenen Forschungsprojekten.

Die Perspektivität des Wissens ist nicht vermeidbar oder hintergebar. Der spezifische "Blick" der Forscherin bzw. des Forschers kann unterschiedlich detailliert bzw. weit fokussieren, einen langen oder kurzen Zeitraum der Beobachtung, des Befragens, des Dokumentes Sammelns usw. wählen. Qualitative Forschung kann unterschiedliche Ziele anstreben beispielsweise der Entwicklung oder Evaluation und ist eingebettet in einem historischen Kontext - einer Zeit mit speziellen (pädagogischen) Fragen und Begriffen. Durch die Ausarbeitung einer Fragestellung innerhalb eines Forschungsprojekts wird eine spezifische Perspektive hergestellt.

Im Seminar wird eine bereits veröffentlichte wissenschaftliche Studie diskutiert, ein einführender Überblick zu unterschiedlichen Forschungsperspektiven gegeben, in denen qualitative Methoden als Instrumente dienen. Es wird auch vorhandenes Datenmaterial gemeinsam interpretiert (wobei hier bereits erhobene Daten eingebracht werden können), Fragestellungen entwickelt sowie ein eigenes Forschungsdesign konzipiert, das die Abschlussarbeit bildet.

Hinweis: Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen. Hier umfasst die Studienleistung:

- aktive Teilnahme
- Ausarbeitung von Fragestellungen
- Erstellung eines Forschungsdesigns

Literatur

aqua.rium - Arbeitsforum qualitativ-empirische Abschlussarbeiten, Universität Bielefeld (2015): Qualitative Forschung als Prozess - (k)eine guided tour. Online im Internet: http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Fakultaeten/Paedagogik/fo-bika/aqua/guided_tour.html [Stand: 30.10.2015]

Dausien, B. (2007): Reflexivität, Vertrauen, Professionalität. Was Studierende in einer gemeinsamen Praxis qualitativer Forschung lernen können. Diskussionsbeitrag zur FQS-Debatte "Lehren und Lernen der Methoden qualitativer Sozialforschung". Forum Qualitative Sozialforschung, 8(1), Online im Internet: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0701D4Da3> [Stand: 30.01.2015]

Prengel, A./ Friebertshäuser, B. / Langer, A. (2010): Perspektiven qualitativer Forschung in der Erziehungswissenschaft - eine Einführung. In: Friebertshäuser, B./ Langer, A. / Prengel, A. (Hg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa, S. 17 - 39.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBf	Dinsleder Cornelia	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBg	Dinsleder Cornelia	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00

Über das Messbare hinaus...

Qualitative Forschung zeichnet sich durch eine grosse Offenheit gegenüber dem Forschungsgegenstand aus. Es geht darum, die Zielgruppe selbst zu Wort kommen zu lassen und ihre subjektiven Sichtweisen zu erfassen. Im Rahmen dieses Moduls erhalten Sie Einblick in die Grundlagen qualitativer Forschung und lernen deren Zielsetzung, Logik und Vorgehensweisen kennen. Die Einführung in theoretische Konzepte wird begleitet von Forschungsbeispielen sowie einer eigenen kleinen Forschungsarbeit, in der Sie selbst die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses in einer Gruppe umsetzen. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Es werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt, und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2003) an. Auf diese Weise gelangen Sie zu praxisorientiertem Wissen und Kompetenzen in der Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses. Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv...)

Leistungsnachweis

- Qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

Hinweis: Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht vorgesehen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGa	Kunz Marianne	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGb	Kunz Marianne	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	16:15 - 18:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxa	Rüefli Martina, Mittag Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOc	Safi Netkey	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOd	Safi Netkey	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	16:15 - 18:00

Schule aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Pädagogisches Handeln setzt voraus, das Sein und Erleben von Kindern ernst zu nehmen. Im Seminar suchen wir anhand von methodischen Vorgehensweisen der qualitativen Sozialforschung nach Möglichkeiten, uns dem Schulerleben von Kindern anzunähern. Was bewegt Schülerinnen und Schüler im Unterricht? Was treibt sie um in Bezug auf Leistung und/oder Versagen? Wie nehmen sie die Lehrperson wahr? Welche Rolle spielen die MitschülerInnen? Im Seminar wird anhand von qualitativen Forschungsmethoden nach Antworten auf solche Fragen gesucht und die Sicht der Kinder auf Schule in verschiedener Hinsicht erkundet.

Der Hauptteil des Seminars steht im Zeichen einer eigenen Forschungsarbeit. Zudem werden wissenschaftliche Untersuchungen zur Thematik gelesen und in der Gruppe diskutiert. Die Studierenden lernen im Seminar die Logik qualitativer Forschungsverfahren mitsamt ihren Möglichkeiten und Grenzen kennen. Sie üben sich darin, selbstständig eine eingegrenzte Fragestellung in einem Forschungsprojekt zu bearbeiten und lernen die wichtigsten Schritte des Forschungsprozess kennen.

Im Verlauf des Seminars erarbeiten die Studierende - idealerweise in Zweiergruppen - ein kleines, eigenes Forschungsprojekt zum Schulerleben der Kinder. Sie führen ein qualitatives Interview oder allenfalls auch eine teilnehmende Beobachtung durch und interpretieren die Daten. Die Dokumentation dieser Forschungsarbeit wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Hinweis: Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert und muss im gleichen Semester absolviert werden wie der Kurs. Als Note gilt die Note für die Studienleistung. Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet, melden Sie sich also am gleichen Ort und in der gleichen Stufe an, wo Sie auch den Kurs besuchen. Da während dem Kurs auf die Studienleistung Bezug genommen wird, ist ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis nicht möglich.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Veranstaltung "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" besucht zu haben.

Studienleistung

In allen Methodenkursen wird eine Studienleistung im Umfang von 1 ECTS durchgeführt. Der Aufwand für die Studienleistung ist vergleichbar in allen Kursen.

Literatur

Die Literatur wird für die Studierenden auf Moodle bereitgestellt. Zudem suchen Sie weitere Literatur im Rahmen ihres eigenen Forschungsprojekts. Dabei werden Sie von der Dozentin unterstützt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOxa	Burren Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	13:15 - 16:00

Leistungsnachweis qualitative Forschungsmethoden

Dies ist der Leistungsnachweis für die Methodenkurse, welche in diesem Semester durchgeführt werden. Der Leistungsnachweis ist in den Kurs integriert. Wenn Sie einen Methodenkurs besuchen, dann müssen Sie sich für den Leistungsnachweis anmelden, damit Ihre Leistung korrekt verbucht werden kann.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/AGa	Virchow Corinna	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBa	Brunner Beat	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBxa	Rüefli Martina	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOa	Safi Netkey	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOxa	Burren Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016		

Leistungsnachweis quantitative Methoden

Leistungsnachweis für den Kurs "Quantitative Methoden". Der Kurs wird in diesem Semester nicht angeboten, der Leistungsnachweis dient dem Verbuchen von Leistungen, welche in Zusammenhang mit früher besuchten Kursen erbracht werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/AGa	Qesel Carsten, Mittag Michael	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBa	Qesel Carsten, Mittag Michael	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBxa	Qesel Carsten	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOa	Qesel Carsten	22.02.2016 - 28.05.2016		

Inklusion im Film – welche Rolle spielt die Kooperation?

Die Forderung nach einem „inclusive education system at all levels“ (Art.24, UN 2006) durch die Proklamation in der UN-BRK hat eine Zunahme sozialwissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Diskurse ausgelöst. Zunehmend wird Inklusion in Filmen thematisiert. Diese Dokumentar- und Spielfilme zeigen auf, dass eine gelingende Inklusion unter anderem von der Haltung der beteiligten Personen und ihrer Kooperationen, der Unterstützung durch Ressourcen verschiedenster Art, der Planung und Durchführung von Unterricht sowie der Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsräumen abhängt.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird der Frage nachgegangen, welche Merkmale eine positiv verlaufende Inklusion hat und wie diese filmisch dargestellt werden. Hierbei stehen die Kooperationsformen zwischen den am Inklusionssetting beteiligten Personen und ihre Wirkung auf den Verlauf des Inklusionsprozesses im Vordergrund. Anhand ausgesuchter Szenen soll erkannt und analysiert werden, wie durch Handlungen, Interaktionen und Kommunikation bestimmte Haltungen zum Ausdruck gebracht werden und wie diese zum Gelingen von Inklusion beitragen. Fortlaufend soll den Studierenden die Gelegenheit gegeben werden, die gewonnenen Erkenntnisse in das eigene Agieren zu integrieren und anhand von Videoaufnahmen und/oder kollegialem Feedback zu reflektieren.

Die Studierenden

- können Kooperationsformen und daraus resultierende Prozesse in ihrer Bedeutung für eine positiv verlaufende Inklusion analysieren.
- können Qualitätsmerkmale inklusiver Settings erkennen und diese zur eigenen Haltung, der eigenen Kommunikation und Interaktion in Beziehung setzen.
- können ihre Rolle als Lehrperson in inklusiven Settings analysieren und reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

- Prengel, Annedore (2013): *Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schwer, Cristina und Solzbacher, Claudia (2014) (Hrsg.): *Professionelle pädagogische Haltung: Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wagner, Petra (2013): *Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*. 3. Aufl. Freiburg im Breisgau: Herder.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOb	Michel Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	10:15 - 12:00

Kooperation und kooperatives Lernen im Kontext inklusiver Unterrichtsgestaltung

An Inklusion orientierter Unterricht auf der Primarstufe fordert von pädagogischen Fachkräften und von Schüler/-innen neue Formen gemeinsamen Lehrens und Lernens. Eine gelingende Kooperation auf verschiedenen Ebenen ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Um Kooperationsprozesse besser verstehen und ausgestalten zu können, ist die Auseinandersetzung mit theoretischem Wissen über Kooperation und dessen Erprobung an praktischen Beispielen eine Unterstützung.

Damit Kooperation in der Schule und vor allem im Unterricht gelingen kann, ist es notwendig, sich auszutauschen, Kompetenz- und Bildungsziele gemeinsam zu reflektieren und die eigenen Haltungen und Handlungen mit denen der Kooperationspartner/-innen abzustimmen. Diese Auseinandersetzung bringt konstruktive Prozesse in Gang, die helfen, die Qualität von Schule und Unterricht kontinuierlich zu entwickeln.

Im Seminar werden Kooperationsprozesse vor dem Hintergrund inklusiver Unterrichtsgestaltung betrachtet und Grundlagen gelingender Kooperation erarbeitet. Dabei werden Chancen und Herausforderungen kooperativen Lehrens und Lernens im Umgang mit Heterogenität auf der Primarstufe beleuchtet. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihre eigene Rolle als zukünftige Lehrpersonen und Aspekte ihrer Handlungsfähigkeit anhand von Kooperationsmodellen. In diesem Zusammenhang werden auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten sowie die Möglichkeiten interner und externer Hilfen in schwierigen Situationen angesprochen.

Im Hinblick auf kooperatives Lernen auf der Primarstufe wird der Frage nachgegangen, wie pädagogische Fachkräfte durch gelingende Zusammenarbeit kooperatives Lernen für den Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen nutzen können.

Die Studierenden

- kennen Grundlagen zum Thema Kooperation und Kommunikation im schulischen und unterrichtlichen Kontext und reflektieren deren Bedeutung für heterogene Lerngruppen.
- kennen Kooperationsmodelle für den inklusiven Unterricht, können deren Chancen und Grenzen einschätzen und sie für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht nutzen.
- können Kooperations- und Gruppenprozesse anhand geeigneter Instrumente analysieren und reflektieren.
- können auftauchende Rollenmuster und allfällige Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden können.
- kennen Methoden des kooperativen Lernens und reflektieren Möglichkeiten und Herausforderungen bei deren Einsatz im inklusiven Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Brüning, Ludger und Saum, Tobias (2009): *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen*. Band 1+2. Essen: Verlag Neue Deutsche Schule.
- Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich - alle unterschiedlich*. Zug: Klett und Balmer. S. 151-161.
- Neisser, Barbara; Glattfeld, Eva; Lotz, Heidrun und Ratzki, Anna (2012) (Hrsg.): *Gemeinsam erfolgreich! Kooperation und Teamarbeit an Schulen*. Köln: Carl Link Verlag.

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

Liestal

0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBg

Weibel Mathias

22.02.2016 - 28.05.2016

Do

16:15 - 18:00

Kooperation mit Eltern in der inklusiven Schule

Die soziale Rolle von Eltern scheint klar umrissen, teils durch ihre rechtlichen Festlegungen, teils aber auch durch ideelle Vorstellungen. Elternschaft steht in Verbindung mit einem Wertekanon und mit bestimmten Erwartungshaltungen. Eine professionelle Perspektive auf die Zusammenarbeit mit Eltern geht im Gegensatz dazu von der Diversität elternschaftsbezogener Werte, Vorstellungen und Handlungsweisen aus. In dieser Lehrveranstaltung wird die Zusammenarbeit mit Eltern unter Gesichtspunkten von Inklusion näher beleuchtet. Dabei wird der Ermöglichung gegenseitigen Verstehens zwischen Eltern und Lehrpersonen grosses Gewicht beigemessen. Hierfür werden nicht nur angepasste Kommunikationsmittel wie z.B. bildgestützte oder mehrsprachige Informationsträger, gedolmetschte Gespräche u.ä. benötigt, sondern auch Wissen über die Unterschiedlichkeit von Lebenslagen und Orientierungen (Merkle & Wippermann 2008), auf dem wiederum verstehende Einfühlung aufbauen kann. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex geht es im Seminar auch darum, eigene innere Reaktionen auf Vertrautes vs. Unbekanntes, auf Geteiltes vs. Befremdliches u.ä. wahrzunehmen. Hintergrund ist die im aktuellen Diskurs so bezeichnete Rolle von Lehrpersonen als Erziehungs- und Bildungspartner/-innen, die den Auftrag der Kooperation beinhaltet.

Inputs, Selbststudium und Reflexionsaufgaben werden in dieser Veranstaltung kombiniert eingesetzt.

Die Studierenden

- lernen einen wissenschaftlichen Blick auf Erziehungsvorstellungen und -motive zu richten.
- wenden ihr Wissen um Differenzkategorien auf das Aufgabenfeld der Kooperation mit Eltern an.
- kennen Indikatoren für Inklusion in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern (Boban & Hinz 2003).
- erkennen Herausforderungen von Elternschaft.
- kennen das Konzept der „beziehungsorientierten Erziehungspartnerschaft“ (Gonzales-Mena 2008, Papoušek 2010, Gutknecht 2012 u.a.).
- kennen das Konzept der Leichten Sprache (Inclusion Europe, Netzwerk Leichte Sprache, Lebenshilfe, capito u.a.).
- lernen im gegenseitigen kantonsübergreifenden Austausch Konzepte sog. Kulturvermittlungen kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

- Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung, sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit
- Mitgestaltung von Gruppenarbeiten
- Nutzen des Moodle-Kurses

Literatur

- Griebel, Wilfried (2013): *Übergänge zwischen Familie und Bildungseinrichtungen im Lichte des Transitionsansatzes*. In: Wustmann, Cornelia; Karber, Anke und Glener, Anita (Hrsg.): *Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam. S. 101-120.
- Lenz, Karl (2013): *Abschied von der Normalfamilie – Familie als Plural*. In: Wustmann, Cornelia; Karber, Anke und Glener, Anita (Hrsg.): *Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam. S. 37-56.
- Merkle, Tanja und Wippermann, Carsten (2008): *Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten*. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Papoušek, Mechthild (2010): *Zusammenarbeit mit Familien in belasteten Situationen*. In: Leu, Hans Rudolf und von Behr, Anna (Hrsg.): *Forschung und Praxis der Frühpädagogik. Profiwissen für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren*. München/Basel: Reinhardt. S. 121-134.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxa	Kannengieser Simone	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Kooperation mit Eltern in der inklusiven Schule

Die soziale Rolle von Eltern scheint klar umrissen, teils durch ihre rechtlichen Festlegungen, teils aber auch durch ideelle Vorstellungen. Elternschaft steht in Verbindung mit einem Wertekanon und mit bestimmten Erwartungshaltungen. Eine professionelle Perspektive auf die Zusammenarbeit mit Eltern geht im Gegensatz dazu von der Diversität elternschaftsbezogener Werte, Vorstellungen und Handlungsweisen aus. In dieser Lehrveranstaltung wird die Zusammenarbeit mit Eltern unter Gesichtspunkten von Inklusion näher beleuchtet. Dabei wird der Ermöglichung gegenseitigen Verstehens zwischen Eltern und Lehrpersonen grosses Gewicht beigemessen. Hierfür werden nicht nur angepasste Kommunikationsmittel wie z.B. bildgestützte oder mehrsprachige Informationsträger, gedolmetschte Gespräche u.ä. benötigt, sondern auch Wissen über die Unterschiedlichkeit von Lebenslagen und Orientierungen (Merkle & Wippermann 2008), auf dem wiederum verstehende Einfühlung aufbauen kann. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex geht es im Seminar auch darum, eigene innere Reaktionen auf Vertrautes vs. Unbekanntes, auf Geteiltes vs. Befremdliches u.ä. wahrzunehmen. Hintergrund ist die im aktuellen Diskurs so bezeichnete Rolle von Lehrpersonen als Erziehungs- und Bildungspartner/-innen, die den Auftrag der Kooperation beinhaltet.

Inputs, Selbststudium und Reflexionsaufgaben werden in dieser Veranstaltung kombiniert eingesetzt.

Die Studierenden

- lernen einen wissenschaftlichen Blick auf Erziehungsvorstellungen und -motive zu richten.
- wenden ihr Wissen um Differenzkategorien auf das Aufgabenfeld der Kooperation mit Eltern an.
- kennen Indikatoren für Inklusion in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern (Boban & Hinz 2003).
- erkennen Herausforderungen von Elternschaft.
- kennen das Konzept der „beziehungorientierten Erziehungspartnerschaft“ (Gonzales-Mena 2008, Papoušek 2010, Gutknecht 2012 u.a.).
- kennen das Konzept der Leichten Sprache (Inclusion Europe, Netzwerk Leichte Sprache, Lebenshilfe, capito u.a.).
- lernen im gegenseitigen kantonsübergreifenden Austausch Konzepte sog. Kulturvermittlungen kennen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

- Selbstverantwortete Vor- und Nachbereitung, sowie aktive Beteiligung während der Präsenzzeit
- Mitgestaltung von Gruppenarbeiten
- Nutzen des Moodle-Kurses

Literatur

- Griebel, Wilfried (2013): *Übergänge zwischen Familie und Bildungseinrichtungen im Lichte des Transitionsansatzes*. In: Wustmann, Cornelia; Karber, Anke und Glener, Anita (Hrsg.): *Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam. S. 101-120.
- Lenz, Karl (2013): *Abschied von der Normalfamilie – Familie als Plural*. In: Wustmann, Cornelia; Karber, Anke und Glener, Anita (Hrsg.): *Kindheit aus sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Graz: Grazer Universitätsverlag Leykam. S. 37-56.
- Merkle, Tanja und Wippermann, Carsten (2008): *Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten*. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Papoušek, Mechthild (2010): *Zusammenarbeit mit Familien in belasteten Situationen*. In: Leu, Hans Rudolf und von Behr, Anna (Hrsg.): *Forschung und Praxis der Frühpädagogik. Profiwissen für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren*. München/Basel: Reinhardt. S. 121-134.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOxa	Kannengieser Simone	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	08:15 - 12:00

Kantonale Vorgaben und Empfehlungen für inklusiven Unterricht: wer soll was, wie, mit wem und warum tun?

Zur Umsetzung von Inklusion in Schule und Unterricht finden sich auf den Internetseiten der kantonalen Bildungsdirektionen bzw. Erziehungsdepartemente zahlreiche Vorgaben und Empfehlungen. Diese beziehen sich auf die Zusammenarbeit und Kooperation aller Beteiligten, auf die Gestaltung von Unterricht, Fragen der Bewertung, Diagnostik und Förderung der Schüler/-innen und nicht zuletzt darauf, bei wem die Verantwortung für die Umsetzung liegt und wie dabei vorgegangen werden soll. Diese Punkte gehören zu den Gelingensbedingungen für einen inklusiven Unterricht wie die seit 40 Jahre intensiviertere Forschung in diesem Bereich, gezeigt hat. Wissenschaftler/-innen haben versucht, Antworten auf die Frage zu finden, wie Kooperationen und Lehr-Lern-Prozesse gestaltet werden sollten, um eine gelingende Inklusion zu ermöglichen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird zunächst der Frage nachgegangen, über welche Vorgaben und Empfehlungen die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zu den o.g. Punkten verfügen und ob und zu welchen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Modellen und Konzeptionen diese Vorgaben und Empfehlungen Bezug nehmen. Die Studierenden erhalten hierdurch die Gelegenheit, diese Erkenntnisse, Modelle und Konzeptionen kennenzulernen, vergleichend zu analysieren und in den Empfehlungen und Vorgaben der Kantone wiederzufinden. Fortlaufend besteht die Möglichkeit, die eigene Haltung bzgl. Unterricht und Kooperation im Kontext von Inklusion zu reflektieren. Aufbauend hierauf wird die Bedeutung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die pädagogische Praxis von Lehrpersonen reflektiert.

Die Studierenden

- können ihre Haltung bzgl. Unterricht und Kooperation im Kontext von Inklusion im Spiegel der kennengelernten Erkenntnisse, Modelle und Konzeptionen reflektieren.
- kennen Gelingensbedingungen für Inklusion in Unterricht und Schule und können Vorgaben und Empfehlungen daraufhin analysieren.
- sind sich des möglichen Widerspruchs zwischen Empfehlungen bzw. Vorgaben und den gegebenen Bedingungen bzw. der eigenen Haltung bewusst und können mit der daraus resultierenden Herausforderung bzw. Unsicherheit konstruktiv umgehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

- Eberwein Hans und Knauer, Sabine (2009) (Hrsg.): *Handbuch Integrationspädagogik*. 7. Aufl. Weinheim: Beltz.
- Lienhard-Tuggener, Peter; Joller-Graf, Klaus und Mettauer Szaday, Belinda (2011): *Rezeptbuch schulische Integration. Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Bern: Haupt.
- Reich, Kersten (2012) (Hrsg.): *Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. Standards und Regeln zur Umsetzung einer inklusiven Schule*. Weinheim: Beltz.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOa	Michel Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	08:15 - 10:00

Zusammenarbeit im Kontext inklusiver Unterrichtsgestaltung unter Einbezug kooperativer Bewegungselemente

Der Umgang mit Heterogenität verlangt von Regellehrpersonen der Primarstufe und anderen pädagogischen Fachpersonen wie der Schulischen Heilpädagogik, der Logopädie oder der Psychomotorik eine intensive Zusammenarbeit. Diese Kooperation ist vor dem Hintergrund inklusiver Unterrichtsentwicklung zu reflektieren und auszugestalten. Ein solcher Prozess erfordert einen Austausch über Bildungsziele sowie ein Abstimmen gegenseitiger Grundhaltungen in der Begleitung aller Schüler/-innen durch die Fachpersonen und trägt zur qualitativen Weiterentwicklung von Unterricht bei.

Der Einbezug kooperativer Bewegungselemente eröffnet im Umgang mit Heterogenität Möglichkeiten, über Körpererfahrung Kooperation zu erleben und zu verfeinern sowie für die Arbeit mit den Schüler/-innen nutzbar zu machen.

Im Seminar werden Voraussetzungen und Grundlagen für das Gelingen von Kooperation zwischen Regellehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen in inklusiven Settings erarbeitet und reflektiert. Anhand von Modellen und entsprechenden Übungen werden verschiedene Ebenen der Kooperation analysiert und im Hinblick auf den inklusiven Unterricht auf der Primarstufe reflektiert. Die Studierenden werden angeregt, ihre eigene Rolle in der Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften zu reflektieren. Dabei wird auch der Umgang mit Belastungen und Konflikten, die im Rahmen von Kooperation entstehen können, thematisiert sowie über Möglichkeiten interner und externer Hilfen in schwierigen Situationen informiert.

Kooperative Bewegungs- und Wahrnehmungselemente mit Differenzierungsmöglichkeiten auf individuelle Bedürfnisse einzelner Schüler/-innen werden durch eine abgestimmte Zusammenarbeit pädagogischer Fachpersonen besonders wirksam. Die Studierenden entwickeln spielerische und unterrichtsbezogene Elemente, die Lernprozesse über Körpererfahrung der Primarstufe anregen können.

Die Studierenden

- kennen theoretische Modelle und Grundlagen für gelingende Kooperation im Kontext von Schule und Unterricht.
- können unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen hinsichtlich ihrer Chancen und Grenzen reflektieren.
- kennen Instrumente um gemeinsames Planen, Unterrichten, Fördern und Beraten in inklusiven Settings umzusetzen und zu evaluieren.
- können Kooperationsprozesse reflektieren, auftauchende Rollenmuster und allfällige Belastungen erkennen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden können.
- können kollegiale Zusammenarbeit anhand kooperativer Bewegungselemente planen und erproben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, sowie aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung.

Literatur

- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen*. Bern: Schulverlag plus.
- Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer. S. 151-161.
- Schache, Stefan (2012): *Inklusion beginnt im „Bauch“ Eine leibliche Perspektive zur Begründung einer inklusiven Kultur*. In: Zeitschrift für Inklusion [<http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/36/36>; 30.6.2015].

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBc	Weibel Mathias	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Inklusive Pädagogik – Kooperation zur Unterstützung von Schüler/-innen mit zugewiesenem besonderem Bildungsbedarf

In der Primarstufe gestalten und unterstützen Lehrpersonen klassenbezogene Bildungsprozesse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Heterogenitätsdimensionen, wie z.B. Entwicklung, Lernvoraussetzungen und Migration. Dies erfordert einerseits ein individuelles Eingehen auf jede/n Schüler/-in und andererseits die Gestaltung von Gemeinsamkeit stiftenden Erlebnissen für die Lerngruppe. Um Unterricht entwickeln und gestalten zu können, sind Kooperation und Teamarbeit eine Unterstützung, als auch ein zu gestaltendes Arbeitsfeld von Lehrpersonen und weiteren, in der Schule tätigen Professionen. Im Rahmen einer inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung kooperieren Regellehrpersonen bereits aktuell in „pädagogischen Teams“ auf unterschiedlichen Ebenen.

Im Seminar werden unterschiedliche Formen der professionellen Kooperation unter den Aspekten eines zugewiesenen besonderen Bildungsbedarfs und einer heterogenitätssensiblen Pädagogik gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Aufbauend auf diesen Grundlagen können Aspekte der Unterstützung und Förderung von erschwerten Lernbedingungen in Verbindung mit Konzepten und Modellen einer inklusiven, kooperativen Unterrichts- und Schulentwicklung in Projekten vertieft werden.

Die Studierenden

- können die Rolle von Lehrpersonen innerhalb unterschiedlicher Kooperationsformen und -ebenen im inklusiven Unterricht analysieren, beurteilen und reflektieren.
- kennen unterschiedliche Kooperationsformen mit schulischen Fachpersonen (Schulischen Heilpädagogen/-innen, Logopädie, DaZ-Förderlehrpersonen), mit ausserschulischen Diensten und mit Eltern.
- verfügen über ein fundiertes Verständnis von besonderen Bildungsbedarfen und kennen kooperative Formen der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme erwartet. Dies beinhaltet die Aufbereitung der begleitenden Seminarlektüre, sowie die Gestaltung einer Gruppenarbeit.

Literatur

Literaturauswahl, die im Seminarreader enthalten ist:

- Kummer Wyss, Annemarie (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois und Kummer Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich - alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schulen und Unterricht*. Zug: Klett und Balmer. S. 151-161.
- Spies, Anke (2014): *Grundschule in der lokalen Bildungslandschaft – Schulentwicklung im kommunalen Setting*. In Kopp, Bärbel et al. (2014): *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft. Jahrbuch Grundschulforschung*. Band 17. Wiesbaden: Springer VS. S. 126-130.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBd	Ling Karen	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Inklusive Pädagogik – Kooperation und lebensweltorientierte Unterrichtsentwicklung

Das Seminar behandelt Kooperationsprozesse in Schulen unter besonderer Berücksichtigung des Umgangs mit individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen in heterogenen Klassen.

Im Primarschulbereich gibt es unterschiedliche Organisationsformen und Unterrichtsmodelle im Umgang mit Heterogenität. Diese sind durch vielfältige Arten der Zusammenarbeit in pädagogischen Teams geprägt, die von informellen Absprachen bis zu etablierten Formen des Teamteachings und fachübergreifenden Konventen reichen kann. Auch Kooperation mit dem ausserschulischen Bereich finden – z.B. mit dem „runden Tisch“ oder im Rahmen sogenannter „Bildungslandschaften“ – immer mehr Berücksichtigung. Denn Lern- und Bildungsprozesse finden nicht nur im formellen Bereich der Schule statt, sondern auch im informellen Bereich der Lebenswelt (z.B. Freizeit, Familie).

Unter den Perspektiven einer Lebenswelt- und Gemeindeorientierung werden im Seminar unterschiedliche Formen der Kooperation sowie Modelle von unterrichtsbezogenen Team- und Kooperationsprozessen gemeinsam erarbeitet, diskutiert und reflektiert. Dabei wird sowohl die Situation in den Kantonen BS und BL berücksichtigt als auch mit konkreten Fallbeispielen gearbeitet, um die Relevanz von inner- und ausserschulischen Unterstützungsnetzwerken für Schüler/-innen mit zugewiesenem speziellem Bildungsbedarf im Bereich Lernen und Entwicklung (z.B. Beeinträchtigung der kognitiven Entwicklung, Lernschwierigkeiten und -probleme) zu verdeutlichen und die eigene Rolle als Primarlehrperson in solchen Netzwerken zu klären.

Die Studierenden

- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- kennen „Anlaufstellen“ und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD) um gemeinsam Unterricht zu verwirklichen und zu entwickeln.
- kennen die Bedeutung von Inklusion und Partizipation für Lernen und Entwicklung.
- kennen Konzepte eines lebensweltorientierten Unterrichts und einer gemeindeorientierten Schule.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme erwartet. Dies beinhaltet die Aufbereitung der begleitenden Seminarlektüre sowie die Gestaltung einer Gruppenarbeit.

Literatur

Auswahl von Literatur, die im Seminarreader enthalten ist:

- Eschelmüller, Michele (2013): *Unterrichtsentwicklung mit Unterrichtsteams in integrativen Schulen*. In: Werning, Rolf und Arndt, Ann-Kathrin (Hrsg.): *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 125-146.
- Niediek, Imke (2010): *Über die Herausforderung, Person und Sozialraum gleichzeitig zu denken*. In: Stein, Anne-Dore; Krach, Stefanie und Niediek, Imke (Hrsg.): *Integration und Inklusion auf dem Weg ins Gemeinwesen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 89-96.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBe	Ling Karen	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

Inklusive Pädagogik – pädagogische Zusammenarbeit zur Unterstützung sozial-emotionalen Lernens

Schüler/-innen der Primarstufe kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Schule – sie unterscheiden sich aber nicht nur in ihren Lernvoraussetzungen, sondern auch in Bezug auf weitere Heterogenitätsdimensionen wie Geschlecht, Sozialisation und Alter. Im Mittelpunkt des Seminars steht die kooperative Unterrichtsgestaltung im Kontext unterschiedlicher Lernvoraussetzungen mit Fokus auf den Bereich des sozial-emotionalen Lernens. In der Primarschule gehört der Umgang mit diversen sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler/-innen zum Alltag. Wird die Unterstützung dieser Kompetenzen zu einer Grundlage der Unterrichtsentwicklung, verändert sich nicht nur der Unterricht sondern auch die Rolle der Lehrperson.

Eine unterrichtsbezogene und fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagoginnen/Heilpädagogen sowie schulischen (z.B. Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen) und ausserschulischen Fachpersonen und Diensten (z.B. Schulpsychologischer Dienst) ist für diese Veränderungen Unterstützung wie Arbeitsfeld zugleich.

Im Seminar werden unter dem Aspekt des sozialen und emotionalen Lernens die Zusammenarbeit sowie die Rolle der Lehrperson im Teamteaching und einer gemeindeorientierten Schule gemeinsam diskutiert. Hierzu werden in einem ersten Teil Konzepte unterrichtsbezogener, als auch fachübergreifender Kooperation gemeinsam erarbeitet und mit konkreten Fallbeispielen verbunden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die inklusive Unterrichtsentwicklung, die als ein Baustein im Umgang mit unterschiedlichen sozialen und emotionalen Entwicklungslagen gelten kann.

In einem zweiten Teil werden eigene Fragestellungen auf diesen Grundlagen in Projektgruppen vertieft und präsentiert.

Die Studierenden

- verfügen über ein reflexives Verständnis von unterschiedlichen Formen und Ebenen der Kooperation mit ihrer Möglichkeiten.
- können ihr Handeln in unterschiedlichen Kooperationsformen und -ebenen analysieren, beurteilen und reflektieren.
- können Problemlagen im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung erkennen und situativ einordnen.
- kennen unterschiedliche Modelle und Konzepte von transdisziplinärer Kooperation.
- können Kooperationsformen und -ebenen in ihr Verständnis von inklusiver Unterrichts- und Schulentwicklung einbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme erwartet. Dies beinhaltet die Aufbereitung der begleitenden Seminarlektüre, sowie die Mitarbeit in einer Projektgruppe.

Literatur

Literaturauswahl, die im Seminarreader enthalten ist:

- Miller, Susanne (2014): *Umgang mit Heterogenität – Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz von Kindern in Risikolagen*. In: Rohlf, Carsten; Palentien, Christian und Harring, Marius (Hrsg.): *Kompetenz-Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen*. Wiesbaden: Springer VS. S. 243-260.
- Thun, Susanne (2014): *Emotionale, soziale und kommunikative Bildung durch Teilhabe an Verantwortung*. In: Rohlf, Carsten; Palentien, Christian und Harring, Marius (Hrsg.): *Kompetenz-Bildung. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen*. Wiesbaden: Springer VS. S. 225-241.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBf	Ling Karen	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	14:15 - 16:00

Kooperation – Schulische Fachpersonen unterrichten in heterogenen Klassen

Die inklusive Schule stellt die Beteiligten vor neue Herausforderungen. Eine modifizierte Sicht auf Lernen und Lehren kann dabei unterstützen, diesen Herausforderungen zu begegnen. So bietet ein neues Verständnis von Prozessen der Interaktion und Zusammenarbeit von Lehrkräften, sowie weiteren professionell in der Schule tätigen Personen neue Chancen und Möglichkeiten: schulische Heilpädagog/-innen, Regellehrpersonen, Eltern und nicht zuletzt die Schüler/-innen selbst, können gemeinsames Handeln in den Dienst gelingenden Unterrichtes stellen. Die damit verbundene neue Sicht auf die Ausgestaltung der Zusammenarbeit und der Einbezug der spezifischen Kompetenzen und des Könnens und Wissens aller Beteiligten ist das Thema dieser Lehrveranstaltung.

Für die Lehrpersonen bedeutet dies eine Erweiterung und Modifikation der eigenen Aufgaben, aber auch die Möglichkeit, von den Fachkompetenzen der Fachpersonen aus anderen Disziplinen zu profitieren und die daraus entstehenden neuen Erkenntnisse sinnvoll und gewinnbringend für das Gelingen des Unterrichtes zu nutzen.

Das Seminar thematisiert die Prozesse, welche für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten von Fachpersonen entscheidend sind, beleuchtet diese aus Sicht der Sozial-, Arbeits- und Individualpsychologie, stellt sie in den pädagogischen Kontext eines inklusiven Unterrichtsettings und greift die dadurch entstehenden Prozesse im Sinne der Erweiterung von Perspektiven wieder auf. Dies geschieht mit dem Ziel, Kooperationsmöglichkeiten zu erarbeiten, die sich für den Einsatz im Unterrichtsgeschehen eignen und so den Erfolg auch in anspruchsvollen Unterrichtssituationen sichern.

Die Studierenden

- reflektieren das veränderte Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen.
- benennen Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind und reflektieren die Konsequenzen daraus.
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings der Fachpersonen.
- wissen um den Zusammenhang zwischen Inklusion und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang mit Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren.
- können unterschiedliche Voraussetzungen in einem Team von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung des eigenen Wissens und Könnens nutzen und für den Unterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden bearbeiten engagiert und eigenverantwortlich die bereitgestellten Materialien aus dem Kursreader und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.
- Nerdinger, Friedemann W; Blickle, Gerhard und Schaper, Nicolas (2011): *Arbeits- und Organisationspsychologie*. Berlin: Springer.
- Nijstad, Bernhard A. und van Knippenberg, Daan (2007): *Gruppenpsychologie: Grundlegende Prinzipien*. In: Jonas, Klaus; Stroebe, Wolfgang und Hewstone, Miles (Hrsg.): *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer, S. 409-441.
- Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 470-478.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGa	Düblin Jean-Luc	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität – Fokus: Die Lehrperson als Organisator/-in der Teamarbeit

Schulische Inklusion wird besonders auf der Primarstufe in einer Vielzahl unterschiedlicher Schulungsformen umgesetzt. Der Umfang reicht von Inklusionsklassen, in denen Klassenlehrpersonen mit Schulischen Heilpädagog/-innen im Team eng zusammen arbeiten (Ergänzungssystem) über eine punktuelle Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrpersonen und Schulischer Heilpädagog/-innen (Unterstützungssystem) bis hin zu Schul- und Klassenteams, in denen Regellehrpersonen, Schulische Heil- und Sonderpädagog/-innen, Assistenzpersonen und weitere in der Gestaltung des Unterrichts aktiven Personen ein pädagogisches Team bilden, das für eine oder mehrere Klassen gemeinsam zuständig ist (multiprofessionelles System).

Die Ausgestaltung der Zusammenarbeit des pädagogischen Fachpersonals hängt von vielen Faktoren ab und bringt eine Vielzahl an Anforderungen mit sich. Es zeigt sich dabei immer wieder, dass Kooperation nur bei entsprechender Organisation erfolgreich realisiert werden kann. Gleichzeitig reduziert sich eine moderne Auffassung von Schule, die eine gelingende Inklusion zweifelsohne mitdenkt nicht mehr nur auf unterrichtliche Prozesse, sondern darüber hinaus auf diverse, die Schule umgebenden Systeme. Somit wird neben der Kooperation mit Eltern, auch beispielsweise vermehrt die Kooperation mit Abklärungsdiensten (Schulpsychologischer Dienst) oder auch gesetzgebenden Instanzen (Volksschulämter) verlangt. Um dieser Vielfalt an Anforderungen gerecht zu werden, müssen Lehrpersonen über ein Instrumentarium verfügen, das ihnen die unterschiedlichen Arten von Kooperation erfolgreich gestalten lässt. In diesem Zusammenhang stellt sich demnach die Frage, in welcher Weise Lehrpersonen auf kooperative Zusammenarbeit angewiesen sind, wie sie sich organisieren lässt und welche Gelingensbedingungen dafür ausschlaggebend sind.

Fokus:

In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, weshalb die Lehrperson in ihrer Rolle als Organisator/-in von Teamarbeit ins Zentrum rückt. Dabei sollen Vorstellungen der Studierenden an diesen Beruf transparent gemacht werden und gleichzeitig aufgezeigt werden, was Organisation in einem inklusiven Schulkontext bedeutet und welche Aufgaben dabei auf angehende Lehrpersonen zukommen. Es werden konkrete Praxisbeispiele der unterrichtlichen und ausserunterrichtlichen Organisation thematisiert, analysiert und in das Zentrum der Überlegungen gestellt. Sodann sollen Rückschlüsse auf die eigene Unterrichtspraxis gezogen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Baum, Elisabeth; Idel, Till-Sebastian und Ullrich, Heiner (2012) (Hrsg.): *Kollegialität und Kooperation in der Schule - Theoretische Konzepte und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Lütje-Klose, Birgit und Urban, Melanie (2014): *Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation*. In: Vierteljahrsschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete VHN 83. S. 112-123.

Weitere Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Moodle

Wir werden im Seminar mit der Moodle-Plattform arbeiten. Die Studierenden werden zu Beginn des Seminars über den Ablauf und die Handhabung informiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGf	Mejeh Mathias	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00

Kooperation im Kontext von Schule und Unterricht – Fokus: Unterricht

Schulische wie unterrichtliche Inklusion wird besonders auf der Primarstufe in einer Vielzahl unterschiedlicher Schulungsformen umgesetzt. Der Umfang reicht von Inklusionsklassen, in denen Klassenlehrpersonen mit Schulischen Heilpädagog/-innen im Team eng zusammen arbeiten (Ergänzungssystem) über eine punktuelle Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrpersonen und Schulischer Heilpädagog/-in (Unterstützungssystem) bis hin zu Schul- und Klassenteams, in denen Regellehrpersonen, Schulische Heil- und Sonderpädagog/-innen, sowie Assistenzpersonen ein pädagogisches Team bilden, das für eine oder mehrere Klassen gemeinsam zuständig ist (multiprofessionelles System).

Die Ausgestaltung der Zusammenarbeit pädagogischen Fachpersonals hängt dabei von vielen Faktoren ab und bringt eine Vielzahl an Anforderungen mit sich. So ändern sich beispielsweise je nach Kooperationsform auch die Erziehungs- bzw. Bildungsprozesse aller Schüler/-innen im Unterricht, die zudem in Bezug zu weiteren Vorgaben stehen (z.B. administrative kantonale Vorgaben; Schulkonzepte). Darüber hinaus erfordern diagnostische Prozesse verschiedene Herangehensweisen, die von der jeweiligen Realisierung inklusiven Unterrichts und der damit zusammenhängenden Kooperation abhängig sind. Je nach regionalem und sozialem Umfeld einer Schule, nach Schulentwicklungskonzept und Schulleitung sowie in Abhängigkeit von individuell besonders herausfordernden pädagogischen Situationen ergeben sich weitere Bezüge für die – mehr oder weniger enge – professionsübergreifende Kooperation von Regellehrpersonen, etwa mit der Schulsozialarbeit oder mit Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik im Unterricht.

Die Studierenden sollen Einblick in die Ausgestaltung kooperativer Schul- und Unterrichtsformen erhalten, sich mit Qualitätsstandards ebenso auseinandersetzen wie mit den Perspektiven und Bedürfnissen von Schüler/-innen und ihren Eltern sowie Professionellen, die am Bildungsprozess beteiligt sind.

Fokus:

Was bedeutet Kooperation? Welche Kooperationsmodelle gibt es? Und warum gibt es unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten? Dieses Seminar fokussiert die unterschiedlichen Rollen pädagogischer Fachkräfte in der Schule im Bezug auf inklusive Unterrichtsprozesse. Im Zentrum werden neben verschiedenen Konfliktlösestrategien, ganz konkrete Modelle zum Co-Teaching und Co-Planning, immer im Bezug auf die Gestaltung des Unterrichtes, dargestellt, analysiert und reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Arndt, Ann-Kathrin und Werning, Rolf (2013): *Unterrichtsbezogene Kooperation von Regelschullehrkräften und Lehrkräften für Sonderpädagogik. Ergebnisse eines qualitativen Forschungsprojektes*. In: Werning, Rolf und Arndt, Ann-Kathrin (Hrsg.): *Inklusion Kooperation und Unterricht entwickeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 12-40.
- Widmer-Wolf, Patrik (2014): *Praxis der Individualisierung. Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren*. Opladen: Barbara Budrich.

Weitere Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Moodle

Wir werden im Seminar mit der Moodle-Plattform arbeiten. Die Studierenden werden zu Beginn des Seminars über den Ablauf und die Handhabung informiert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGe	Mejeh Mathias	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00

Anforderungen an interdisziplinäre Kooperationen in inklusionsorientierten Schulen

Im Zuge der zunehmend integrativ ausgerichteten Schulentwicklung ergeben sich Veränderungsprozesse für die Zusammenarbeit der Akteur/-innen in Schule und Unterricht.

Es werden sukzessive interdisziplinäre Formen der Zusammenarbeit und Beratung im Schulkollegium sowie mit ausserschulischen Akteur/-innen praktiziert und angestrebt.

Das Seminar „Anforderungen an interdisziplinäre Kooperation in inklusiven Schulen“ setzt sich mit Kooperationsprozessen und -formen im Kontext inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung auseinander. Mit Blick auf die Situation bzw. Schulentwicklung im Kanton Basel-Landschaft (BL) werden hierbei relevante professionelle Rollen ins Zentrum gerückt – u. a. die der Lehrpersonen, der Schulischen Heilpädagog/-innen, der Schulleitungen und Therapeut/-innen – und vor dem Hintergrund von Inklusions- sowie Standardisierungsprozessen im Bildungssystem beleuchtet.

Am Beispiel unterschiedlicher Kooperationsanlässe (z. B. Schulisches Standortgespräch) werden gemeinsam mit den Studierenden die Grundlagen interdisziplinärer Zusammenarbeit im Hinblick auf Schüler/-innen mit besonderem Bildungsbedarf im Bereich Lernen und Entwicklung erörtert und die Herausforderungen und Schwierigkeiten im Rahmen innerschulischer Kooperation für die Rolle als angehende Lehrpersonen diskutiert.

Die Studierenden

- kennen den Qualitätsdiskurs zu Inklusion/Integration und deren Bedeutung für Lernen und Entwicklung.
- entwickeln und reflektieren ein Verständnis von Schule und Unterricht, in denen Rollen und Professionen kooperativ und interdisziplinär angelegt sind.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- kennen Handlungswege und grundlegende Prinzipien der interdisziplinären Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit erwartet. Dies umfasst die Teilnahme an Diskussionen und Gruppenaktivitäten, z.B. Aufbereitung von Modellplanungen. Zudem wird die Vorbereitung der Lektüre, die über moodle zur Verfügung gestellt wird, vorausgesetzt..

Literatur

- Krummer-Wyss, Annemarie (2010): *Kooperativ unterrichten*. In: Buholzer, Alois und Kummer-Wyss, Annemarie (Hrsg.): *Alle gleich-alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht*. Seelze: Friedrich Verlag. S. 151-161.
- Lütje-Klose, Birgit und Urban, Melanie (2014): *Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation*. In: VHN Jg. 83. S. 112-123.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBb	Sahrai Fereshta	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	10:15 - 12:00

„Inclusive Spaces“ – Lernräume eröffnen und kooperativ gestalten

Inklusive Schulentwicklung kann als „komplexe Schulentwicklungsaufgabe“ (Werning 2014, 602) bezeichnet werden, in der erhöhte – und bisweilen ambivalente – Anforderungen an die in Schule und Unterricht tätigen Akteur/-innen gestellt werden. Um allen Schüler/-innen individuelle Lernzugänge und Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, ist ein erhöhtes Mass an Zusammenarbeit von Akteur/-innen mit unterschiedlichen professionellen Hintergründen erforderlich.

Ziel dieses Seminars ist es, die Kooperation professioneller Akteur/-innen in inklusiven Schulen zu fokussieren und dabei insbesondere die Lern- und Bildungsraumgestaltung in den Blick zu nehmen. Auf der Grundlage eines relationalen Raumverständnisses, welches Raum als Hybrid zwischen materieller Bestehensform und sozialer, praktischer Nutzung ansieht, wird thematisiert, wie durch Raumgestaltung und -nutzung (z. B. Sitzordnung, Nutzung von Differenzierungsräumen) Differenz herstellt und bearbeitet wird und welche Anforderungen hierdurch an multiprofessionelle Kooperation gestellt sind. Mit Beispielen professioneller Rollen aus dem angloamerikanischen Raum (z.B. Methods and Resource Teacher; Teacher Assistent) werden Bezüge zur Situation bzw. Kooperation im Kanton Basel-Landschaft (BL) – z.B. in Bezug auf „Professionelle Teams“ – dargestellt und kritisch diskutiert.

Gemeinsam mit den Studierenden wird dabei die Frage erörtert, wie Lernräume gestaltet sein können, die einen eigenaktiven und selbstgesteuerten Lernprozess der Schüler/-innen eröffnen und die Unterstützung und Förderung unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen ermöglichen. Entlang von Fall- und Videobeispielen unterschiedlicher Ebenen der professionellen Kooperation (z.B. der Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagog/-innen) werden handlungsleitende Impulse für die angehenden Lehrpersonen herausgearbeitet.

Die Studierenden

- kennen den Qualitätsdiskurs zu Integration/ Inklusion und dessen Bedeutsamkeit für Lernen und Entwicklung.
- entwickeln und reflektieren ein Verständnis von Schule, in der Rollen und Professionen kooperativ und interdisziplinär angelegt sind.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- kennen Handlungswege und grundlegende Prinzipien der interdisziplinären Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit erwartet. Dies umfasst die Teilnahme an Diskussionen und Gruppenaktivitäten, sowie ggf. Impulsvorträge. Zudem wird die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, die über Moodle zur Verfügung gestellt wird, vorausgesetzt.

Literatur

- Budde, Jörg und Reißler, Georg (2014): *Topographie unterrichtsrelevanter Differenzkonstruktionen*. In: Erziehung und Unterricht Jg. 164, H. 3/4. S. 333-341.
- Köpfer, Andreas (2014): *Raum & Stigma – eine raumtheoretische Annäherung an die kritische Rolle von Integrationshelfer/innen in inklusiven Settings*. In: VHN Jg. 83, H. 4. S. 295-304.
- Lütje-Klose, Birgit und Urban, Melanie (2014): *Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation*. In: VHN Jg. 83. S. 112-123.
- Werning, Rolf (2014): *Stichwort: Schulische Inklusion*. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 17(4). S. 601-623.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBa	Sahrai Fereschta	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	08:15 - 10:00

Kooperation im Kontext von Unterricht – Fokus: Diagnose und Beurteilung im Schulalltag

Inklusion ist eine der wesentlichsten Aufgaben von Schulen, Gesellschaften und politischen Programmatiken geworden. Dabei ist – wie in diesem Seminar behandelt wird – im Kontext von Schule und Unterricht eine hohe Diversität unterschiedlicher Ausführungen zu erkennen, die die ganze Spannweite von separativen bis hin zu inklusiven Umsetzungen einbezieht. Diagnoseprozesse von Schüler/-innen spielen dabei heute in der Schule eine wichtige Rolle und haben daher auch einen entscheidenden Einfluss auf die multiprofessionelle Zusammenarbeit pädagogischer Fachkräfte. So soll für die Diagnose besonderen Förderbedarfs neben der Perspektive der Regellehrperson auch die Sicht von Schulischen Heilpädagog/-innen, Logopäd/-innen, Schulleitungen oder auch die der Eltern in die Entscheidung einfließen, was zusätzlich in einem vorgegebenen Handlungsrahmen steht (z.B. administrative kantonale Vorgaben oder Schulkonzepte). Darüber hinaus erfordern diagnostische Prozesse verschiedene Herangehensweisen, die von der jeweiligen Realisierung inklusiven Unterrichts und somit mit der entsprechenden Kooperation abhängig sind. Je nachdem welche Faktoren das Umfeld einer Schule bilden (z.B. Struktur der Schüler/-innenschaft, sozio-kulturelle Gegebenheiten, regionale Kulturen, Elternschaft, Verfügbarkeit entsprechender Fachkräfte usw.), ergeben sich verschiedene Voraussetzungen diagnostischer Prozesse, die einen hohen Einfluss auf den Abklärungsprozess besonderer Bedürfnisse haben können. Diese Tatsache führt zu einer Auffassung inklusiven Unterrichts, die Kooperation, auch über den Unterricht hinaus, notwendig erscheinen lässt.

In diesem Seminar reflektieren die Studierenden ihre Rolle als zukünftige Lehrpersonen in einem inklusiven Kontext, erhalten Einblick in die Ausgestaltung kooperativer Schul- und Unterrichtsformen und setzen sich dabei insbesondere mit Diagnoseprozessen auseinander.

Fokus:

Förderdiagnostik wird heute als wichtiger Bestandteil der Schule definiert, insbesondere im Bereich der schulischen Inklusion. In diesem Seminar rücken deswegen nicht nur Abklärungsinstrumente, die Erstellung von Förderplänen und die Art und Weise der Realisierung von Zusammenarbeit zwischen Regellehrpersonen und Schulischen Heilpädagog/-innen in den Fokus, sondern auch die damit verbundenen Folgen für die betroffenen Schüler/-innen. Diese werden während des Semesters aufgrund der entsprechenden Seminarinhalte immer wieder reflektiert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten.

Literatur

- Buholzer, Alois (2014): *Von der Diagnose zur Förderung. Grundlagen für den integrativen Unterricht*. Zug: Klett und Balmer Verlag.
- Schrader, Friedrich-Wilhelm (2014): *Lehrer als Diagnostiker*. In: Terhart, Ewald; Bennewitz, Hedda und Rothland, Martin (Hrsg.): *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. 2. Aufl. Münster: Waxmann. S. 865-882.

Weitere Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGd	Mejeh Mathias	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	08:15 - 10:00

Kooperation – Schulische Fachpersonen und ihre heterogenen Klassen

Die inklusive Schule stellt alle Beteiligten vor neue Herausforderungen und bietet eine Chance auf eine Erweiterung der Sicht auf Lernen und Lehren. Damit rücken neue Prozesse der Interaktion und Zusammenarbeit von Lehrkräften, und weiteren professionell in der Schule tätigen Personen, wie beispielsweise schulische Heilpädagog/-innen mit den Adressatenkreis der Schule, den Schüler/-innen, sowie ihren Eltern in den Fokus.

Damit verbunden ist eine neue Sicht auf die Ausgestaltung der Zusammenarbeit und der Einbezug der spezifischen Kompetenzen und des Könnens und Wissens aller Beteiligten. Für die Lehrpersonen bedeutet dies eine Erweiterung der eigenen Aufgaben, aber auch die Möglichkeit, von den Fachkompetenzen der Fachpersonen aus anderen Disziplinen zu lernen und diese Erkenntnisse sinnvoll und gewinnbringend für das Gelingen des Unterrichts zu nutzen.

Das Seminar thematisiert die Prozesse, die für erfolgreiches Zusammenarbeiten von Fachpersonen entscheidend sind und beleuchtet sie aus der Sicht der Sozial-, Arbeits- und Individualpsychologie, stellt sie in den pädagogischen Kontext eines inklusiven Unterrichtssettings und greift die dadurch entstehenden Prozesse im Sinne der Erweiterung von Perspektiven auf. Dies geschieht mit dem Ziel, Kooperationsmöglichkeiten zu erarbeiten, die sich für den Einsatz im Unterrichtsgeschehen eignen und so den Erfolg auch in anspruchsvollen Unterrichtssituationen sichern.

Die Studierenden

- reflektieren ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen.
- können Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind, artikulieren.
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings.
- wissen um den Zusammenhang zwischen Inklusion und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang mit Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren.
- können unterschiedliche Voraussetzungen in einem Team von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung des eigenen Wissens und Könnens nutzen und im Unterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden bearbeiten engagiert und eigenverantwortlich die bereitgestellten Materialien aus dem Kursreader und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.
- Nerdinger, Friedemann W.; Blickle, Gerhard und Schaper, Nicolas (2011): *Arbeits- und Organisationspsychologie*. Berlin: Springer.
- Nijstad, Bernhard A. und van Knippenberg, Daan (2007): *Gruppenpsychologie: Grundlegende Prinzipien*. In: Jonas, Klaus; Stroebe, Wolfgang und Hewstone, Miles (Hrsg.): *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer. S. 409-441.
- Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGc	Düblin Jean-Luc	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 16:00

Kooperation – Wichtiger Faktor in inklusiven Schulsettings

Zusammensetzungen von Klassen und Lerngruppen werden in zunehmendem Masse heterogener und die Vielfalt der Kompetenzen und persönlichen Eigenschaften der Schüler/-innen in der Gruppe nimmt zu. Diese Tendenzen stellen nicht nur eine Herausforderung für die beteiligten Lehrpersonen dar, sondern bieten auch eine gute Gelegenheit, mit Hilfe neu erarbeiteter Denk- und Handlungsmuster neue Perspektiven für die Zusammenarbeit aller beteiligten Fachpersonen zu entwickeln.

Dazu müssen Umstrukturierungen und belastbare Arbeitssettings vielfältigen Anforderungen genügen. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die unterschiedlichen, disziplinär geprägten Denk- und Handlungsansätze nicht gegenseitig exklusiv, sondern reziprok verstanden werden müssen. Damit werden die gemeinsamen Kompetenzen des sich fortwährend entwickelnden Teams so erweitert und gestärkt, dass Fragen und Probleme gezielt, sachgerecht, selbstbewusst und mit guten Aussichten auf Erfolg angegangen werden können. Damit kann eine gewisse Entlastung aller Beteiligten erreicht werden.

Die Lehrveranstaltung vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie die gemeinsamen Planungen und Handlungen von Fachpersonen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozesse gestellt werden können. Dabei werden auch sozial-, individual- und arbeitspsychologische Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim „Zusammen-Arbeiten“ beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- erarbeiten die unterschiedlichen Rollen aller am Unterricht beteiligten Personen und können die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster erklären und nachvollziehen.
- artikulieren Fragen und Unsicherheiten, die damit verbunden sind.
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings.
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang von Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren.
- können die unterschiedlichen Voraussetzungen in einer Gruppe von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung des Wissens und Könnens ihrer Mitglieder verstehen und nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden bearbeiten engagiert und eigenverantwortlich die bereitgestellten Materialien aus dem Kursreader und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik 52/2. S. 205-219.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik 38/1. S. 2-31.
- Nerdinger, Friedemann W.; Blickle, Gerhard und Schaper, Nicolas (2011): *Arbeits- und Organisationspsychologie*. Berlin: Springer.
- Nijstad, Bernhard A. und van Knippenberg, Daan (2007): *Gruppenpsychologie: Grundlegende Prinzipien*. In: Jonas, Klaus; Stroebe, Wolfgang und Hewstone, Miles (Hrsg.): *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer. S. 409-441.
- Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGb	Düblin Jean-Luc	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	10:15 - 12:00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschrieben wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa	Sturm Tanja, Wagner-Willi Monika	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa	Sturm Tanja, Wagner-Willi Monika	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa	Ling Karen, Weibel Mathias	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa	Ling Karen, Weibel Mathias	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOxa	Ling Karen	22.02.2016 - 28.05.2016		

Gender in der schulischen Praxis

Das Seminar geht am Beispiel des Sport- und Bewegungsunterrichts der Frage nach, wie Lehrpersonen Unterricht geschlechtergerecht gestalten können. Die Teilnehmer_innen erwartet ein Einblick in grundlegende Konzepte und aktuelle Erkenntnisse der Geschlechterforschung als auch ein Überblick über methodisch-didaktische Ansätze zum Thema geschlechtergerechter Unterricht. Steht im ersten Teil des Seminars die Frage im Vordergrund, wie Vorstellungen über Geschlecht Schule und schulischen Alltag strukturieren, welche Bedeutung also Mädchen- und Junge-Sein, Mann- und Frau-Sein in der schulischen Praxis hat, so konkretisiert der zweite Teil des Seminars diese Fragen am Beispiel des Faches Bewegung und Sport: Welche Rolle spielt Geschlecht beim Lehren und Lernen sportbezogener Inhalte? Anhand konkreter Umsetzungsbeispiele (u. a. eine Einführung in das Lehrmittel «ICH DU WIR Gender») sollen die Studierenden diese Frage reflektieren und methodisch-didaktische Möglichkeiten zur Gestaltung eines geschlechtergerechten Unterrichts kennenlernen. Eingeladen als Gast-Referent_in im Seminar ist Sabine Schnell von tf-taskforce (<http://www.tf-taskforce.ch>), die eine Einführung in das Themenzentrierte Theater® und das Lehrmittel «ICH DU WIR Gender» gibt.

TZT® ist eine beim Eidgenössischen Institut für geistiges Eigentum eingetragene Marke von Heinrich Werthmüller, TZT-Begründer, Meilen/Schweiz, <http://www.tzt.ch>.

Seminartermine (jeweils Dienstags von 14:15 Uhr - 17:45 Uhr): 01.03. / 15.03. / 29.03. / 12.04. / 26.04. / 10.05. / 24.05.2016

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Studienleistung umfasst das Vor- und Nachbereiten der im Seminar behandelten Literatur und Inhalte sowie das Planen einer Unterrichtseinheit (5-8 Lektionen) für das Fach Sport und Bewegung entlang der Prinzipien eines geschlechtergerechten Unterrichts.

Literatur

- Connell, Raewyn, Lenz, Ilse, & Meuser, Michael (2013). *Gender*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Stadler-Altman, Ulrike (Hrsg.). (2012). *Genderkompetenz in pädagogischer Interaktion*. Leverkusen: Barbara Budrich.
- Schneider, Erik, & Baltes-Löhr, Christel (Hrsg.). (2014). *Normierte Kinder. Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz*. Bielefeld: transcript.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-IDBS11.EN/BBa	Heckemeyer Karolin, Schnell Sabine	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 18:00

Fächerübergreifende Projekte auf der Primarstufe gestalten - am Beispiel des Projekts "kick&write 2014"

Das interdisziplinäre Seminar bearbeitet die Frage, wie fächerübergreifende Unterrichtsprojekte auf der Primarstufe gelingen können. Als Beispiel dient das realisierte Projekt kick&write 2014, das "Fussball" thematisiert. In diesem Projekt wird aktuell eine didaktische Handreichung erarbeitet, und an dessen Entwicklung werden die Seminarteilnehmenden beteiligt.

Um was geht es im Projekt kick&write 2014? Im fächerübergreifenden Projekt kick&write 2014 entwickeln Schülerinnen und Schüler mit Begleitung eines Schreibcoachs narrative Fähigkeiten und erfassen so genannte Erzählgrammatiken. Im produktiven Sprachunterricht lernen sie, wie man mit kooperativen Schreibverfahren als Gruppe einen Text erarbeitet. Im rezeptiven Teil des Projektes schärfen die Kinder ihr Urteilsvermögen in Bezug auf Erzählfertigkeiten und -qualitäten. Im sportpraktischen Teil erlernen die Schüler/-innen fußballerische Fähigkeiten und Fertigkeiten, und bereiten sich kooperativ auf das Fußballturnier vor. Für eine sportdidaktische Gestaltung werden neben dem eigenen motorischen Lernzuwachs im Bereich Technik und Taktik auch Vermittlungswege für heterogene Niveaus auf der Primarstufe erarbeitet. Darüber hinaus werden Formen der Unterrichtsgestaltung als Turnier- und Sportevent ausgearbeitet.

Seminartermine:

Dienstag, 23.2. / 8.3. / 15.3. / 22.3. / 5.4. / 12.4. / 17.5.2016. Bitte beachten Sie die Raumangaben am Monitor sowie, dass das Seminar am 15.3., 5.4. und am 17.5. in der Sportanlage am Campus (Müllimatt) stattfindet.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Aufgabe für die Studienleistung wird im Seminar besprochen.

Literatur

- Becker, T. & Wieler, P. (Hrsg.). (2013). *Erzählforschung und Erzähl Didaktik heute*. Tübingen: Stauffenburg.
- Becker, T. (2011). *Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählformen*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Polzin, M. (Hrsg.). (1996). *Bewegung, Spiel und Sport in der Grundschule. Fachliche und fächerübergreifende Orientierung* (2., unveränd. Aufl., Bd. 85). Frankfurt/M.: Arbeitskreis Grundschule.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-IDBS11.EN/AGa	Gramespacher Elke, Weigel Peter, Supino Francesco	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 18:00

Gestaltung und Pilotierung einer Wanderausstellung zur Sprachenvielfalt in der Schweiz

Die Wanderausstellung des Projekts "Mehrsprachigkeit / Sprachenvielfalt in der Schweiz" soll Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit ihren Lehrpersonen die Möglichkeit einer interaktiven Begegnung sowie einer vertieften Auseinandersetzung mit Sprachen – ihrer Erforschung, ihrer Entwicklung, ihrem Wert und ihrer Vielfalt – bieten. Unter der Leitung von Studierenden der PH FHNW sowie HSK-Lehrpersonen und Dozierenden soll Raum geschaffen werden, um die Sprachen unserer Welt mit allen Sinnen zu entdecken.

Die Inhalte der Ausstellung (Plakate + Workshops + Kunstprojekte) werden im Verlauf der ID gemeinsam entwickelt. Dabei besteht die Möglichkeit, von zwei bereits existierenden und erfolgreichen Projekten in Graz (<http://multilingual.uni-graz.at/projekte/21/sprachenlandschaft-deluxe.html>) und Bozen (<http://sms-project.eurac.edu/DE/aktuelles/Pages/default.aspx>) zu profitieren. Den Abschluss der Lehrveranstaltung bildet die Pilotierung der Ausstellung in 2 - 3 Schulhäusern in Basel-Stadt und Basel-Land.

Die Studierenden bekommen viel Freiraum für die Entwicklung eigener Ideen. Die Dozierenden begleiten die Entwicklungs-, Durchführungs- und Reflexionsphase.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Entwicklung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation eines Workshops in Kleingruppen für die o.g. Ausstellung.

Literatur

Die Studierenden erhalten im Seminar eine ausführliche Literaturliste sowie einen Reader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-IDDE11.EN/BBa	Hänggi Françoise, Schnitzer Katja	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Museumspädagogik. Ausstellungskonzepte und -inhalte

Für Primarschulkinder ist ästhetisches, entdeckendes, erkundendes und experimentelles Lernen zentral. Einen prädestinierten Lernort für solche Lernerfahrungen mit grossem Bildungspotenzial stellt das Museum dar. Mit Ausstellungskonzeptionen beschäftigen sich sowohl die Disziplin Ästhetische Bildung als auch der Sachunterricht und natürlich die Museumsleitung und -pädagogik. Unterschiedliche Bildungsanlässe können transdisziplinär sehr gut an einem ausserschulischen Lernort wie dem Museum ermöglicht oder initiiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Museum.BL lernen die Studierenden interaktive Ausstellungs- und Exponatideen und museumspädagogische Vermittlungsprinzipien kennen. Sie werden explorativ Ausstellungskonzepten nachspüren und selbst ein Ausstellungskonzept erstellen und Vermittlungsangebote entwickeln.

Die LV findet als Block statt, Termine: 23.02., 01.03., 15.03., 22.03., 12.04, jeweils bis max. 14.30 Uhr.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Engagement und Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen, Erledigung der Arbeitsaufträge, Erfüllung des Projektauftrags (Studienleistung) mit praktischem und schriftlichen Teil sowie einer Präsentation.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekanntgegeben oder rechtzeitig per Email kommuniziert.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-IDSU11.EN/BBa	Herbold Kathrin, Schumann Svantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	

Gesundheitsbildung Primarstufe

Für Lehrpersonen der Primarstufe sind grundlegende Kenntnisse und ein differenziertes Verständnis von Modellen, Zusammenhängen und konkreten Alltagsbezügen des Phänomens Gesundheit unerlässlich. Dies gilt zum einen im Hinblick auf das eigene Selbst- und Weltbild, zum andern handelt es sich dabei um die Basis für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Schule. Ziele des Seminars sind theoretische Kenntnisse der Gesundheitsförderung im Setting Primarstufe und die Entwicklung von Handlungsperspektiven für die Praxis. In der Lehrveranstaltung werden die folgenden Inhaltsfelder bearbeitet:

- Grundfragen der Gesundheit
- Gesundheit im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft
- Aufbau von Ernährungskompetenz in Schule und Familie
- Stressprävention und Ressourcenmanagement
- gesundheitsfördernde Schule(n)

Das Seminar ist eine gemeinsame Veranstaltung der Professur Didaktik des Sachunterrichts und ihre Disziplinen, Institut Primarstufe, der Professur für Gesundheit und Hauswirtschaft, Institut Sekundarstufe I und II sowie der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention, Institut Weiterbildung und Beratung. Es findet an den folgenden Terminen (4 Halbtage, 2 Ganztage) statt:

Dienstag, 23.02.2016: 14.15 - 18.00 Uhr
Dienstag, 01.03.2016: 13.15 - 18.00 Uhr
Dienstag, 08.03.2016: 08.15 - 18.00 Uhr
Dienstag, 22.03.2016: 08.15 - 18.00 Uhr
Dienstag, 29.03.2016: 14.15 - 18.00 Uhr
Dienstag, 05.04.2016: 14.15 - 18.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

30 h Präsenz- und 60 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Departement «Bildung, Kultur und Sport» (BKS) & Departement «Gesundheit und Soziales» (DGS) des Kantons Aargau (Hrsg.; 2012): Lebenskompetenz entwickeln. Eine Arbeitshilfe für Schulen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-IDSU11.EN/AGa	Baumgartner Markus, Suter Claudia, Senn Corinne	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	

Mini Stories, Bilder und Gedichten im Englischunterricht mit musikalischen Elementen gestalten

Musikalisches und sprachliches Lernen und Lehren haben viel gemeinsam. In beiden Fächern geht es um produktive und rezeptive Grundkompetenzen wie Hören, Wahrnehmen, Experimentieren, Imitieren und Kreieren, sowie um das Reflektieren der Erfahrungen im Spiel mit Silben, Worten, Klängen und Geräuschen. Es geht aber auch um den Aufbau von Begriffen, um Bedeutungen und Reime, um Rhythmen, Melodien, Stimmungen und vieles mehr. Der Einbezug von Musik als integratives Element im Sprachunterricht kann Sinnhaftigkeit und Motivation des Unterrichtsgeschehens steigern. Sie kann auch Lehrpersonen veranlassen, ihre Rolle neu zu definieren und dabei die Kinder vermehrt als Mitgestaltende und mitverantwortliche Träger des Kompetenz- und Wissensaufbaus zu verstehen. Es wird argumentiert, dass gerade diese Haltung integrativ zu unterrichten, für die Förderung von funktionalen Mehrsprachigkeit im Unterricht nützlich sein können. Im Rahmen eines interdisziplinären Vertiefungsmoduls sollen dieser Aussagen nachgegangen werden.

Studierende erfinden oder adaptieren kurze Geschichten oder Gedichten, welche für den Englischunterricht auf Primarstufe geeignet sind. Sie bauen offene oder interaktive Sequenzen ein, um die sprachlichen und musikalischen Ressourcen und Potenziale ihrer Klasse zu aktivieren und einzubeziehen. Dabei nehmen sie Rücksicht auf Schlüsselprinzipien aus der Musik- und Fremdsprachendidaktik.

Die Studierenden bekommen viel Freiraum für die Entwicklung eigener Ideen. Die Dozierenden stehen bei der Entwicklungs- und Reflexionsphasen des Projekts begleitend zur Verfügung.

ACHTUNG:

Dieser Kurs findet an folgenden Dienstagen statt:

(Zeit: 8:30 - 11:45 Uhr)

15.03.2016

22.03.2016

29.03.2016

12.04.2016

19.04.2016

26.04.2016

24.05.2016

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Entwicklung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation eines integrativen Projektes in Kleingruppen.

Literatur

- Die Studierenden erhalten im Seminar eine ausführliche Literaturliste sowie einen Reader.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal 0-16FS.P-B-PS-IDEN11.EN/BBa	Hänggi Françoise, Fersztand Colin	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Selbstlernarchitekturen in der Primarschule

Inhalte und Aktivitäten

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Entwicklung und Umsetzung einer "massgeschneiderten" Selbstlernarchitektur (SLA) für Primarschulkinder. Die Studierenden werden in das Thema selbstgesteuertes Lernen im Allgemeinen und in das spezifische Pilotprojekt von Selbstlernarchitekturen in der Primarschule eingeführt. Im Co-Planning zwischen Praxislehrpersonen, Studierenden und Dozierenden wird eine anspruchsvolle Lernaktivität als Ausgangspunkt eines individualisierenden Lernarrangements erstellt. Die Studierenden erheben die Präkonzepte der Schülerinnen und Schüler im Themenbereich eines der beiden Fächer (Deutsch oder NMG) und gestalten darauf basierend Lernaktivitäten. Angestrebt wird eine erfahrungsbasierte Auseinandersetzung von Kindern und Erwachsenen mit den Phänomenen. Themenbereiche sind im Fach Deutsch die Auseinandersetzung mit "Held und Heldin" als Identifikationsfigur von Geschichten oder im Fach NMG "Schülerinnen und Schüler als Naturforschende" - Kinder erforschen ihre Fragen an die belebte Natur.

Die Studierenden übernehmen aktive Rollen

- als Entwickelnde von Lernaktivitäten mit den zentralen Merkmalen von Selbstlernarchitekturen,
- als Lerncoaches von Primarschulkindern,
- als Mitgestaltende des Kooperationsprojektes der drei Professuren der PH und der Praxislehrpersonen.

Durchführung/Orte

Das Seminar findet an der PH (Campus Brugg) sowie in Projektklassen statt (Schulen in der NWCH, teilweise längere Anfahrt erforderlich).

Das Seminar im Co-Teaching durchgeführt von

- Esther Bäumler (FD Sachunterricht)
- Trix Bürki (FD Deutsch)
- Barbara Ryter (Erziehungswissenschaft)

Termine

In Brugg:

Mi, 2.3./ 25.5. jeweils 14-17 Uhr (Studierende, Klassenlehrpersonen und Dozierende der PH),

Di 8.3./ 22.3./ 19.4. jeweils 8-12 Uhr

An den Schulen:

Di 15.3. Lernstandserhebung der SchülerInnen

Di 3.5/ 10.5/ 17.5/ 24.5. jeweils 9-13 Uhr, Durchführung der Selbstlernarchitektur

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Erstellen einer Selbstlernanlage im Co-Planning
- Dokumentation und Evaluation der Lernbegleitung mit den Schülerinnen und Schülern
- engagierte und flexible Mitarbeit im Projekt

Literatur

Nicolaisen, T. (2013). *Lerncoaching-Praxis*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Kiper, H.; Mischke, W. (2008). *Selbstreguliertes Lernen – Kooperation – Soziale Kompetenz*. Stuttgart: Kohlhammer.

In Moodle werden weitere Texte zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-16FS.P-B-PS-IDEWKL11.EN/AGa	Bäumler Esther, Ryter Krebs Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 17:00

Bildungsprozesse in Filmen

Dass in Bildungsprozessen ganz buchstäblich auf Bilder zurückgegriffen wird, wurde bislang zumindest in der Pädagogik nur selten untersucht. Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit einem der einflussreichsten und interessantesten zeitgenössischen Versuche einer Bildungstheorie, nämlich Hans-Christoph Kollers «transformatorische Bildungsprozesse». In Anschluss an Koller, der immer wieder Literatur als Grundlage seiner Analysen verwendet, analysiert die Lehrveranstaltung Bildungsprozesse in unterschiedlichen Filmen und zwar in Sofia Coppolas «The Virgin Suicides» (1999) – auf den Roman der Filmvorlage geht Koller in «Bildung anders denken» ein –, den Disney-Klassiker «Mary Poppins» (1964), sowie «Matrix» (1999) und «Tribute von Panem – The Hunger Games» (2012). Transformative Bildungsprozesse im Medium Film betrachten wir dabei mit einem doppelten Blick: Zum einen interessieren die Bildungsprozesse der Figuren im Horizont der Möglichkeitswelt, die ein Film eröffnet, zum anderen interessieren uns die möglichen Identifikationen mit diesen Figuren als Bildungsangebote, die Filme an Kinder, Jugendliche und Erwachsene als ihre Rezipientinnen machen.

Blockveranstaltung

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar statt und zwar am Dienstag 8. März, 12. April, 26. April und 10. Mai, jeweils von 13 bis 19 Uhr.

ECTS

3.0

Studienleistung

Filmanalyse

Literatur

Rieger-Ladich, Markus (2014): Erkenntnisquellen eigener Art. Literarische Texte als Stimulanzen erziehungswissenschaftlicher Reflexion. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 60(3), S. 350–367.

Sanders, Olaf (2009): Kino als Bildungsmedium. In: Wimmer, Michael u. a. (Hrsg.): *Bildung, Technik, Medien*. Paderborn: Schöningh, S. 123–134.

Geimer, Alexander (2011): Das Konzept der Aneignung in der qualitativen Rezeptionsforschung. In: *Zeitschrift für Soziologie*, 40(4), S. 191–207

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-IDEWSY11.EN/BBa	Bühler Patrick, Wrana Daniel	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	13:15 - 19:00

Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen im Fremdsprachenunterricht: erkennen und unterstützen

Sprechen, Lesen und Verstehen sind im schulischen und ausserschulischen Alltag Schlüsselkompetenzen. Sprache ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist ein wesentliches Medium des Lernens in der Schule. Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen sind in dieser Teilhabe auf verschiedenen Ebenen eingeschränkt. Sprachliche Barrieren erschweren das Verstehen und die Produktion von sprachlichen Äusserungen und wirken sich auf viele andere Lernbereiche aus. Wenn nun eine Fremdsprache im Schulkontext gelernt wird, ist die Herausforderung für Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen umso grösser. Sie können nur bedingt an der Sprachkompetenz ihrer Erstsprache(n) anknüpfen und müssen ein neues System dieser Fremdsprache erarbeiten.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Beeinträchtigungen. Es werden Grundlagen der Sprachverarbeitung und Sprachproduktion besprochen und überblicksartig unterschiedliche Erscheinungsformen von sprachlichen Beeinträchtigungen vorgestellt. Der Fokus liegt an dieser Stelle auf dem Schriftspracherwerb und dessen Schwierigkeiten, wie zum Beispiel Lese-Rechtschreibschwierigkeiten oder Schwierigkeiten im Leseverstehen. Auf dieser Basis werden die Konsequenzen für den Fremdsprachenunterricht abgeleitet und diskutiert. Es werden beispielsweise die Schriftsysteme Deutsch und Französisch verglichen, Förderansätze und Bausteine für den Unterricht von Kindern mit sprachlichen Beeinträchtigungen besprochen und diese mit den obligatorischen Lehr- und Lernmaterialien des Französischunterrichts in Verbindung gebracht. Theoretische Grundlage der Diskussionen sind die Prämissen der funktionalen Mehrsprachigkeit und die aktuellen Erwerbstheorien von Sprache.

Die Studierenden:

- kennen verschiedene Erscheinungsformen von sprachlichen Beeinträchtigungen
- können sprachliche Barrieren als solche erkennen und entsprechende didaktische Massnahmen ableiten und diskutieren
- können situationsgerecht aus einer Methodensammlung für Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen auswählen und ihre Wahl begründen
- können aktuelle Lehr- und Lernmaterialien kriteriengeleitet analysieren
- kennen Hilfestellungen für Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktives Mitgestalten der Veranstaltung
- Lektüre zur Vorbereitung über Moodle
- Diskussionsleitung 30 Minuten zu einem Thema und schriftliche Zusammenfassung auf Moodle für alle Studierenden

Literatur

Chilla, S. (2014). Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen Mehrsprachigkeit. München, Urban & Fischer in Elsevier.

Grohnfeldt, Manfred. (2014). Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Reber, K. und Schönauer-Schneider, W. (2011). Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München, Reinhardt.

Frigerio Syllir, Cornelia (2011): Kinder mit besonderen Bedürfnissen lernen Fremdsprachen. In: Babylonia 2/2011, babylonia.ch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-IDFR11.EN/BBa	Lovey Gwendoline, Tinner Sandra	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 16:00

Begabungs- und Begabtenförderung im Mathematikunterricht

Inhaltsangabe

Dieses Seminar bietet erziehungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Praxisforschungen und berufsspezifische Reflexionen zum Erkennen und Fördern von Fähigkeiten und Potenzialen bei Kindern im Mathematikunterricht.

Sie lernen pädagogisch-psychologische Modelle und Definitionen der Begabungsförderung kennen und erhalten Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten in der Mathematikdidaktik.

Sie erproben selbstgewählte fachdidaktische Instrumente und eigene berufsspezifische Kompetenzen mit einer Praxisarbeit in einer Schulklasse und tauschen Erfahrungen dazu aus.

Themen

- Begabungs- und Begabtenförderung in der Primarschule
- Instrumente zum Erkennen von Begabungen im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität im Mathematikunterricht
- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Förderorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen, Lernreflexion und Begabungsförderung
- Begabungsförderndes Lernen in heterogenen Klassen

Die Seminarveranstaltungen finden an folgenden Daten jeweils von 14.15 bis 17.45 Uhr statt:

- Dienstag, 23.02.2016
- Dienstag, 01.03.2016
- Dienstag, 08.03.2016
- Dienstag, 15.03.2016
- Dienstag, 22.03.2016
- Dienstag, 29.03.2016
- Dienstag, 24.05.2016

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation / Fachdidaktik Mathematik absolviert.

Studienleistung

- Literaturstudium
- Durchführung und Dokumentierung einer Praxisarbeit in einer selbstgewählten Schulklasse
- Verfassen eines Lernberichtes zum Seminar

Literatur

- Ausgewählte Texte aus der Fachliteratur zum Thema (moodle-Plattform zum Seminar)
- HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2006/2010): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Klett Verlag, Zug.
- HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht; Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze.
- BARDY, Peter (2007): Mathematisch begabte Grundschul Kinder. Verlag Springer Spektrum.
- STEDTNITZ, Ulrike (2008): Mythos Begabung. Hans Huber Verlag, Bern.
- ZIEGLER, Albert (2008): Hochbegabung. Ernst Reinhardt Verlag, München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-IDMK11.EN/AGa	Rothenbacher Martin, Bugnon Florian	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 18:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-IDMK11.EN/BBa	Rothenbacher Martin, Bugnon Florian	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 18:00

Aus Material wird Musik

Sie experimentieren mit akustischen Phänomenen und setzen die gewonnenen Erkenntnisse beim Bauen von einfachen Musikinstrumenten ein. Sie erweitern Ihre Kompetenzen bezüglich Spieltechnik, Zusammenspiel, Liedbegleitung und Arrangement. Durch die Auseinandersetzung mit klingender Materie entstehen neue Zugänge zum eigenen Musizieren und zum musikalischen Unterrichten. Sie bekommen Anregungen und das nötige Knowhow, um mit einer Klasse einfache Instrumente zu bauen, diese in unterschiedlichen Lernarrangements einzusetzen und das Zusammenspiel anzuleiten.

Die kreative Auseinandersetzung mit Klang und Materie eröffnet auf der Primarstufe viele spannende Lernsituationen:

- individuelles Erforschen akustischer Gesetzmässigkeiten
- technisch-konstruktive Problemstellungen (Werken)
- musikalische Interaktionsspiele
- gemeinsame Klangimprovisationen
- Liedbegleitung, Bewegungsbegleitung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Seminar vorzustellen:

- selbst entwickeltes Instrument
- eigenes Schüttel-Rasselinstrument, mit didaktischem Konzept für die Zielstufe

Video, auf Youtube zu stellen:

- Ensemble-Performance im Trio
- Solo-Klanginstallations-Improvisation
- rhythmisches Duo auf selbst gebautem Schlaginstrument

Literatur

Heyne Hannes (2010): *Klänge aus der Natur. Akustische Ökologie und das Spiel mit elementaren Musikinstrumenten*. Klein Jasedow, Drachen Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn 0-16FS.P-B-PS-IDMU11.EN/SOa	Rieder Axel, Hunziker Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	16:15 - 20:00

Gestalten im 21. Jahrhundert – Synergien analoger und digitaler Techniken explorieren und dabei konkrete Unterrichtsideen für die Praxis entwickeln.

In dieser Lehrveranstaltung geht es darum, gestalterische und computerbasierte Prozesse zu kombinieren, so dass die Vorstellungsfähigkeit gefördert wird. In der analogen gestalterischen Auseinandersetzung mit Gamedesign und im Entwerfen und Realisieren von individuellen Bildlösungen entwickeln wir einfache, funktionierende und spielbare Computerspiele – sogenannte Casual Games. Auf der Grundlage der Vorstellungsbildung setzen wir uns so mit dem Resonanzverhältnis von Bild und Computational Thinking auseinander.

Die Entwicklung und Förderung der Imagination soll in diesem Prozess als Gelenkstelle zwischen den Fächern dienen.

In der Realisierung eines eigenen Projektes erarbeiten wir didaktische Ideen und reflektieren über erweiterte Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht. Dabei steht die Erforschung eines genuin interdisziplinären Ansatzes der Fächer Ästhetische Bildung und Informatische Bildung im Zentrum.

Studienleistung:

Die Studienleistung besteht aus den in der Präsenz- und Distanzzeit gewonnenen Erkenntnissen, die sich in der individuellen Projektarbeit, in einer Dokumentation des Gestaltungsprozesses (Portfolio) und in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung manifestiert. Eine genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie am ersten Präsenztermin.

Termine:

- 01.03.2016, 8.15-12.00 Uhr
- 15.03.2016, 8.15-14.00 Uhr
- 29.03.2016, 8.15-12.00 Uhr
- 05.04.2016, 8.15-12.00 Uhr
- 19.04.2016, 8.15-14.00 Uhr
- 17.05.2016, 8.15-12.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Sowa, Hubert (Hrsg.) (2012): *Bildung der Imagination. Band 1. Kunstpädagogische Theorie, Praxis und Forschung im Bereich einbildender Wahrnehmung und Darstellung*. Oberhausen: Athena-Verlag.

Sowa, Hubert; Glas, Alexander und Miller, Monika (Hrsg.) (2014): *Bildung der Imagination. Band 2. Bildlichkeit und Vorstellungsbildung in Lernprozessen*. Oberhausen: Athena-Verlag.

Glas, Alexander et. al. (2015): *Kunstunterricht verstehen. Schritte zu einer systematischen Theorie und Didaktik der Kunstpädagogik*. München: Kopaed.

Reimann, Daniela; Winkler, Thomas; Herczeg, Michael und Höpel, Ingrid (2004): *Digitale Medien als Schnittstelle zwischen Kunst und Informatik im Kontext künstlerischer Konzepte und erweiterter Kunst- und mediendidaktischer Vermittlungsfelder*. In: Kettle, Joachim, Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK), Landesakademie Schloss Rotenfels (Hg.) (2004): *Künstlerische Bildung nach Pisa*. Oberhausen: Athena-Verlag S. 412–417.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-IDBT11.EN/SOa	Stüber Nadine, Hofer Matteo	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Literarisches und ästhetisches Lernen mit anspruchsvollen Bilderbüchern

Zeitgenössische Bilderbücher richten sich nicht mehr nur an Vorschulkinder. Mit anspruchsvollen literarischen und bildnerischen Mitteln erzählen diese Bücher ihre Geschichten so, dass sie auch für Primarschüler eine lohnenswerte Herausforderung darstellen. Im Seminar lernen die Studierenden solche Bilderbücher kennen und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten für literarisches und ästhetisch-bildnerisches Lernen sich damit eröffnen können.

Ziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle, anspruchsvolle Bilderbücher.
- Sie können das Potential der Bilderbücher für literarische und ästhetische Bildungsprozesse herausarbeiten und für Kinder zugänglich machen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie zu Beginn des FS 16.

Literatur

Einführende Texte (alle auf Moodle zeitnah zugreifbar):

Feiner, Katrin (2012): Bilderbuch. Wien: STUBE (Spektrum 01).

Thiele, Jens (2011): Das Bilderbuch. In: G. Lange (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 217–230.

Weinkauff, Gina; Glasenapp, Gabriele von (2010): Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh. UTB [darin Kapitel 7: Bilderbuch].

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Link zum Moodle-Raum sowie das Passwort werden zeitnah bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-IDBT11.EN/BBa	Wiprächtiger-Geppert Maja, Lieber Gabriele	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung im eigenen Entwicklungsportfolio kritisch betrachtet und ggf. optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoraten kontinuierlich fortgesetzt.

Im Mentorat 1.2 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Einzelberatung nach Vereinbarung

Empfehlung

Praktikum 1, Reflexionsseminar 1 erfüllt

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in Gruppensitzungen, gute Vorbereitung auf die Beratungsgespräche, erfüllte Reflexionsaufgabe im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGa	Perlini Guido	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGb	Lässer Kateri	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGc	Bittner Sibylle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGd	Rüegsegger Ruedi	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGe	Rottermann Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGf	Altin Özlem	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGg	Fuchs Wyder Dorothea	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGh	Ruess Annemarie	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGi	Rüetschi Annette	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGj	Goetzmann Monika	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGk	Schwendener Markus	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBa	Müller Lindeque Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBb	Angehrn Monique	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBc	Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBd	Mosimann Seline	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBe	Schütz Gerit	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBf	Faëdi-Hächler Tanja	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00

0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBg	Ruloff Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBh	Matiz Maurizio	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBi	Weber Therese	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBj	Jacottet Isenegger Denise	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBk	Graber-Thüring Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBm	Kirchgässner Ulrich	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxb	Müller-Oppliger Victor	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOa	Bieri Bruno	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOb	Zimmermann Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOc	Hirschi Manuel	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOxa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	16:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOxb	Perlini Guido	22.02.2016 - 28.05.2016		

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt.

Im Mentorat 2.1 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Individuelle Zielvereinbarungen
- eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen,
- Heterogenität und Individualisierung,
- Heterogenität und Sozialisierung
- Planung und Durchführung von Unterricht
- Diagnose und Förderung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Einzelberatung nach Vereinbarung

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 erfüllt

Die Anmeldung auf das Mentorat 2.1 erfolgt über das ESP, s. auch "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

Studienleistung

Aktive Mitarbeit in Gruppensitzungen, gute Vorbereitung auf die Beratungsgespräche, erfüllte Reflexionsaufgabe im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGa	Perlini Guido	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGb	Papst Julia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGc	Kuen Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGd	Panitz Kathleen	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGe	Perlini Guido	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:00 - 14:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGf	Heitz Flucher Kathrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGg	Krieger Aebli Susan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGh	Maienfish Karin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGi	Sigg Gabriela	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBa	Gasser Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBb	Rüedi Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBc	Müller-Oppliger Salomé	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBd	Schnitzer Katja	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBe	Jacottet Isenegger Denise	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBf	Ruloff Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBg	Faëdi-Hächler Tanja	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBh	Schor Stefan	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00

0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBi	Weber Therese	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBj	Graber-Thüring Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBI	Jacottet Isenegger Denise	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxa	Ryter Krebs Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxb	Müller-Oppliger Victor	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxc	Schumann Svantje	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOa	Zimmermann Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOb	Lovey Gwendoline	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOc	Kunz Claudine	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 20:00
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOxa	Zimmermann Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOxb	Hirschi Manuel	22.02.2016 - 28.05.2016		

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt.

Im Mentorat 2.3 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Zusammenarbeit mit schulinternen und -externen Akteuren
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems
- Bedeutung von schulischer Integration
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Professionalisierung und Professionalität

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Einzelberatung nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Fertigstellung des Portfolios

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGa	Heitz Flucher Kathrin	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGb	Waldvogel Valérie	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGc	Papst Julia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGd	Diebold Nicole	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGe	Kunz Claudine	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGf	Altin Özlem	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBa	Weber Therese	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBb	Schnitzer Katja	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBc	Schumann Svantje	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBd	Müller-Oppliger Salomé	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBe	Rüedi Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBf	Zollinger Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBg	Zollinger Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBh	Röthlisberger Ernst	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBj	Gyger Marco	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBk	Ruloff Michael	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxa	Ryter Krebs Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016		

0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxb	Müller-Oppliger Victor	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOa	Zimmermann Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOb	Zimmermann Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	
0-16FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOc	Kunz Claudine	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	

PH-Chor Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Im Mai kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-CHOR:6v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 13:45

Musik kunterbunt

Wir erarbeiten ein Konzertprogramm mit Liedern aus unterschiedlichen stilistischen Bereichen. Im Frühlingsemester soll das Chorprogramm gemeinsam mit einer kleinen Band im Campus aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Freude am Chorsingen

Studienleistung

Konzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-CHOR:6v8.EN/AGa	Baumann Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 13:45

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert am Ende des zweiten Semesters (FS 2016)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-X-X-CHOR:6v8.EN/SOa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 13:45

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson bzw. ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Planung und Durchführung von Einzellektionen sowie die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

1. Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
2. Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
3. Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
4. Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
5. Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
6. Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

Die Anmeldung auf das Praktikum erfolgt in der **Hauptbelegungsphase über das ESP**. Weitere Infos siehe: "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Empfehlung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Klassenführungskonzept ggf. mit Video(selbst)Analyse

Literatur

Leitfaden Praxisphase 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPPR21.EN/AGa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBxa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOxa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson bzw. ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Planung und Durchführung von Einzellektionen sowie die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

1. Die Studierenden sind fähig sich, in einen fremden sprachlichen Kontext zu integrieren und ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern.
2. Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
3. Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
4. Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
5. Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
6. Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
7. Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

Die Anmeldung auf das Praktikum erfolgt in der **Hauptbelegungsphase über das ESP**. Weitere Infos siehe: "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einführungswoche im Kanton Neuenburg Woche 33
Blockpraktikum, 4 Wochen (Woche 34-37)

Empfehlung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden,
Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2,
Zulassungsprüfung Französisch bestanden

Studienleistung

Video(Selbst)Analyse zum Praktikumsthema

Literatur

Manual 2 Suisse romande

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/a	Kosinár Julia, Grossenbacher Künzler Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016		

Fachbezogenes Lehren und Lernen unter der Berücksichtigung von Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für die Schülerinnen und Schüler in ihrer Heterogenität? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich- fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Daneben übernehmen sie die Lektionsplanung und -gestaltung in weiteren Fächern in ihrer Klasse.

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33 oder 34 bis 37)

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung

erfüllt /nicht erfüllt

Literatur

Leitfaden Praxisphase 3, Unterlagen der Professuren (Fachdidaktik)

Entwicklungsziele

1. Die Studierenden erkunden den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen diesen bei der Planung des Unterrichts.
2. Die Studierenden beziehen sich bei der Planung und Durchführung von Unterricht auf fachdidaktische Konzepte und begründen vor diesem Hintergrund ihre Entscheidungen.
3. Die Studierenden berücksichtigen bei der Planung, Strukturierung und methodischen Gestaltung von Unterricht die vielfältigen Voraussetzungen der Kinder.
4. Die Studierenden ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte, indem sie deren Interessen und Fähigkeiten Raum geben.
5. Die Studierenden gehen mit den Grenzen der Planbarkeit von Unterricht um und reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes.
6. Die Studierenden analysieren und reflektieren ihren Unterricht und können gegebenenfalls begründete Anpassungen ableiten.

Die Anmeldung auf das Praktikum erfolgt in der **Hauptbelegungsphase über das ESP**. Zur Belegung der dazu gehörenden Reflexionsseminare s. weitere Infos: "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AGa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBxa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		
0-16FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOxa	Kosinár Julia	22.02.2016 - 28.05.2016		

Reflexionsseminar 1, Teil 2

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit den Erlebnissen im Praxisfeld auseinander, deuten und reflektieren diese. Durch die literaturgestützte Aufarbeitung ihrer Erfahrungen erkennen sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung der Phänomene und einer Deutung, die aufgrund theoretischer Konzepte die Wahrnehmung zu strukturieren hilft. Die Studierenden lernen in einem ersten Schritt, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar machen können.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Hier kommen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler in den Blick. In der Wahrnehmung als Individuen in der Breite möglicher Unterschiedlichkeit wird die Herausforderung sichtbar, für möglichst alle passende Lern- und Bildungsangebote zu gestalten. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen und in einem "Lernportrait" dokumentiert werden. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

Mittels Fallanalysen, Textarbeit und Selbsteinschätzungsaufgaben sollen die Studierenden sich auf der Basis der eigenen Erlebnisse mit Themen befassen, die mit den Entwicklungszielen für die Praxisphase 1 einhergehen.

Folgende Themen stehen im Vordergrund:

- Reflexion der eigenen Berufsbiographie (Lernbiographie, Berufswahlmotivation, Rollenfindung)
- Beobachtung und Reflexion eigenen und fremden Unterrichtshandelns
- Kasuistisches Arbeiten (Fallarbeit, eigene Videosequenzen)
- Beobachtungsmethoden, u.a. für das Lernportrait
- Beratung im Reflexionsseminar und während der Unterrichtsbesuche

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Empfehlung

Teilnahme an Praktikum 1 und Mentorat 1.1, 1.2

Studienleistung

Lernportrait einer Schülerin, eines Schülers anfertigen. Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader), Leitfaden Praxisphase 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGa	Perlini Guido	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGb	Lässer Kateri	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGc	Bittner Sibylle	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGd	Rüegsegger Ruedi	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGe	Rottermann Benno	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGf	Altin Özlem	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGg	Fuchs Wyder Dorothea	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGh	Ruess Annemarie	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGi	Rüetschi Annette	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGj	Goetzmann Monika	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGk	Schwendener Markus	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBa	Müller Lindeque Susanne	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBb	Angehrn Monique	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBc	Bertschin Felix	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBd	Mosimann Seline	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBe	Schütz Gerit	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBf	Faëdi-Hächler Tanja	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBg	Ruloff Michael	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBh	Schumann Svantje	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	12:15 - 15:00

0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBi	Weber Therese	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBj	Jacottet Isenegger Denise	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBk	Graber-Thüring Benno	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBm	Ryter Krebs Barbara	19.01.2016 - 28.05.2016	Di	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBn	Graber-Thüring Benno	02.02.2016 - 20.05.2016	Di	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBo	Kirchgässner Ulrich	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	15:15 - 18:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxb	Ernst Tobias Björn, Müller-Oppliger Victor	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	08:15 - 12:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOa	Bieri Bruno	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOb	Zimmermann Jürg	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOc	Hirschi Manuel	18.01.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOxa	Trittibach Reto	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	13:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOxb	Würsch Andreas	22.02.2016 - 28.05.2016	Fr	13:15 - 16:00

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Reflexionsseminar 3 stehen die ausserunterrichtlichen Aspekte im Mittelpunkt. In der eigenen Anstellung haben die Studierenden sowohl ihr pädagogisches als auch fachdidaktisches Wissen und Können vernetzt und die Unterrichtsgestaltung hauptverantwortlich übernommen. Nun setzen sie sich im Reflexionsseminar mit der Reflexion Ihrer Erfahrungen sowie mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften etc. auseinander.

Entwicklungsziele

- Begründung und Reflexion des Einsatzes von Lerngegenständen und der Festlegung von Lernzielen auf der Basis der Voraussetzungen der Kinder sowie der Kontextbedingungen in der Klasse.
- Reflexion zentraler Aspekte des Unterrichts: Führungsverhalten, Didaktische Arrangements, Lernzielkontrollen.
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Bezugssystemen und deren Funktion.
- Bearbeitung von Fallbeispielen auf einem fachsprachlich versierten Niveau.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen FS 2013 ab Kalenderwoche 8

Empfehlung

eigene Anstellung

Studienleistung

nach Absprache mit der Reflexionsseminarleitung

Literatur

Manual Praxisphase 3, Erfahrene Berufspersonen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/AGa	Mallien Silvia	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 21:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/BBa	Schmutz Priska, Högler-Trautzi Barbara	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	18:15 - 21:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/SOa	Trübner Peter	22.02.2016 - 20.05.2016	Mo	18:15 - 21:00

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Reflexionsseminar 4 stehen die ausserunterrichtlichen Aspekte im Mittelpunkt. Im Praktikum 4 haben die Studierenden sowohl ihr pädagogisches als auch fachdidaktisches Wissen und Können vernetzt und die Unterrichtsgestaltung hauptverantwortlich übernommen. Nun setzen sie sich im Reflexionsseminar zudem mit der Zusammenarbeit im Kollegium, mit Eltern und mit externen Fachkräften, etc. auseinander. In diesem Zusammenhang entsteht ein Praxisprojekt, das im Reflexionsseminar präsentiert wird.

Entwicklungsziele

- Begründung und Reflexion des Einsatzes von Lerngegenständen und der Festlegung von Lernzielen auf der Basis der Voraussetzungen der Kinder sowie der Kontextbedingungen in der Klasse.
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Bezugssystemen und deren Funktion.
- Bearbeitung von Fallbeispielen auf einem fachsprachlich versierten Niveau.
- Befassung mit dem Berufseinstieg
- Vertiefung der Kenntnisse und Erfahrungen über die lokale Schule und deren Bezugssysteme im Rahmen des Praxisprojekts.

Die Anmeldung auf das Reflexionsseminar erfolgt **nicht** über das ESP. Eine Zuteilung erfolgt über das Praxisbüro nach Belegung der Praktikumsplätze, s. auch "Nützliche Hinweise" auf dem Studi-Portal (Primarstufe)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, je eine Veranstaltung vor und während sowie 7 - 8 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Empfehlung

Praktikum 4, Teilnahme Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Planung, Durchführung und Präsentation eines Praxisprojekts

Literatur

Leitfaden zur Praxisphase 4 / PEK 4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGa	Heitz Flucher Kathrin, Siebenhaar Christoph	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGb	Roggenbau Maria, Sigg Gabriela	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGc	Waldvogel Valérie, Kuen Stefan	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGe	Mallien Silvia, Altin Özlem	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGf	Brogli Elisabeth, Vettiger Heinz	07.12.2015 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGg	Oeschger Thomas, Wehrmüller Danny	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
Liestal				
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBb	Kiefer Thomas, Müller-Oppliger Salomé	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBc	Bürki Beatrice, Schmidlin-Jermann Tanja	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBd	Herren Marc, Jacottet Isenegger Denise	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBe	Ruloff Michael, Bühler Carina	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBg	Zollinger Andreas, Högler-Trautzl Barbara	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBh	Würsch Andreas, Röthlisberger Ernst	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBi	Schor Stefan, Markert Nicole	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBj	Weber Therese, Etienne Jean-Bernard	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBi	Faëdi-Hächler Tanja, Mosimann Seline	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxa	Ernst Tobias Björn, Müller-Oppliger Victor, Kissling Janine	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBxc	Schütz Gerit, Graber-Thüring Benno	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:00
Solothurn				
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOa	Hirschi Manuel, Stampfli Hanspeter	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOb	Stich Schaible Zita, Zimmermann Jürg	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:00
0-16FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOc	Gross Regula, Trübner Peter	07.12.2015 - 28.05.2016	Mo	13:30 - 17:15

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS16).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGa	Mezger Res, Grassmann Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGb	Albrecht Urs, Grassmann Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	13:15 - 16:45
Solothurn				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/SOa	Keller Peter	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGc	Mezger Res	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	12:15 - 13:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGd	Albrecht Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:15 - 13:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/AGe	Albrecht Urs	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBa	Kronenberg Sabine, Mezger Res	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS16).

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBb	Mezger Res, Kronenberg Sabine	22.02.2016 - 28.05.2016	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS16).

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen in **Basel** stattfinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBc	Kronenberg Sabine, Mezger Res	22.02.2016 - 28.05.2016	Di	14:15 - 17:45
0-16FS.P-X-X-FESS11.EN/BBd	Grassmann Susanne	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	14:15 - 17:45

Examin interne C1

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Mise en pratique qu'une fois par année - KW23.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-16FS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Grossenbacher Künzler Barbara	06.06.2016 - 11.06.2016		

Theatergruppe Brugg-Windisch

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Im Theaterlabor erfinden wir das Theaterspiel jedes Mal neu. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine besonderen Voraussetzungen

Studienleistung

Performativer Abschluss / Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-16FS.P-X-X- THEATER11AG:6v8.EN/AGa	Roth Mark	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:00 - 13:30

Theateraufführung Liestal

Wir erarbeiten eine abendfüllende, öffentliche Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird (3 Aufführungen).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

3 Aufführungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-16FS.P-X-X-THEATER11BB:6v8.EN/BBa	Bertschin Felix	22.02.2016 - 28.05.2016	Do	18:30 - 21:00

Theatergruppe Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig.

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-16FS.P-X-X- THEATER11SO:6v8.EN/SOa	Jenni Murielle	22.02.2016 - 28.05.2016	Mi	12:00 - 13:30